

H. Hoppe

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT



1937 2. Oktober-Heft

17. Jahrgang Nr. 20

INHALT

Deutsche Wirtschaftszahlen	S. 793
ERZEUGUNG UND VERBRAUCH	
Die Betriebsausgaben der Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1936/37	S. 794
Die Ernte 1937	
Vorschätzung der Getreideernte Anfang September 1937	S. 796
Vorschätzung der Hülsenfrucht- und Heuernte Anfang September 1937	S. 797
Erntevorschätzungen für Hackfrüchte	S. 798
Erntemenge nach Eiweißgehalt und Stärkewert ..	S. 799
Die Bodenbenutzungserhebung 1937	S. 800
Der Stand der Feldfrüchte Anfang Oktober 1937	S. 802
Vorräte an Getreide, Mehl, Malz und Hülsenfrüchten Ende September 1937	S. 803
Die deutsche Jagdstrecke im Jagdjahr 1936/37 ..	S. 804
Die Milcherzeugung im September 1937 ...	S. 806
Die Kohlenförderung im September 1937 ..	S. 806
Die Erdolgewinnung im September 1937	
Die Kalisalzhherstellung im September 1937	
Stromerzeugung und -verbrauch August/September 1937	S. 807
Die Gaserzeugung im 3. Vierteljahr 1937	
Die Eisen schaffende Industrie des In- und Auslandes im August/September 1937 ...	S. 807
Die Bautätigkeit im September und im 1. bis 3. Vierteljahr 1937	S. 808
Die Kraftfahrzeugindustrie im 1. bis 3. Vierteljahr 1937 und im September 1937	S. 810
Produktion und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern im September und im 1. bis 3. Vierteljahr 1937	S. 811
Die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen im September und im 1. bis 3. Vierteljahr 1937	S. 812
Die Beschäftigung der Industrie im Sept. 1937	S. 812
HANDEL UND VERKEHR	
Der Außenhandel im September 1937	S. 813
Der Güterverkehr im August 1937	S. 817
Reichsbahn — Binnenschiffahrt — Seeverkehr	
Die Reichspost im 2. Vierteljahr 1937	S. 818
Reichsautobahnen und Reichsstraßen im September 1937	S. 819
PREISE UND LÖHNE	
Die Großhandelspreise in der ersten Oktoberhälfte 1937	S. 819
Großhandelsindexziffern	
Die Preise an den Weltmärkten	S. 821
Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder — Vorräte an den Weltrohstoffmärkten	
Die Entwicklung der Arbeitsverdienste bis Juni 1937	S. 823
FINANZEN UND GELDWESEN	
Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der Länder von April bis Juni 1937	S. 824
Die Schulden der größeren gemeindlichen Körperschaften am 30. Juni 1937	S. 825
Die Steuereinnahmen des Reichs im Aug. 1937	S. 827
Die Effektenmärkte im September und Anfang Oktober 1937	S. 827
Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen	S. 828
Der Geldmarkt im September und Anfang Oktober 1937	S. 828
GEBIET UND BEVÖLKERUNG	
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 2. Vierteljahr 1937	S. 829
VERSCHIEDENES	
Die öffentliche Fürsorge im 2. Vierteljahr 1937	S. 831

Bücheranzeigen

Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Bezugspreis für das Inland: Ein Halbmonatsheft 75 Reichspfennig, vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 Reichsmark

Dispositionen erfordern klare Unterlagen
über den Stand des Betriebes: sie schafft

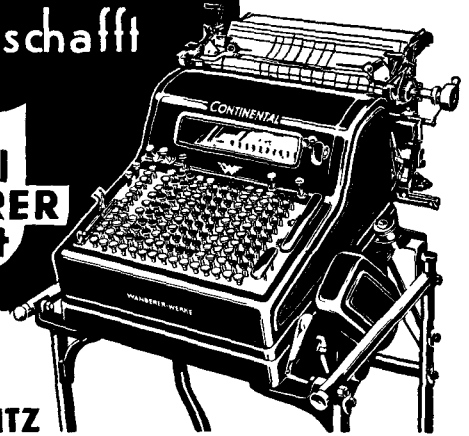
der **CONTINENTAL**
BUCHUNGS-AUTOMAT



Verlangen Sie bitte unverbindlich Druckschrift H 82

WANDERER-WERKE SIEGMAR-SCHÖNAU BEI CHEMNITZ

So gut
weil
WANDERER
sie baut



Warum Außenhandel?

von **Dr. Rudolf Eicke**

Direktor bei der Reichsbank, Berlin

mit einem Geleitwort von Dr. Hjalmar Schacht, Reichsbankpräsident

Preis RM. 2.40

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft u. Statistik, Paul Schmidt

Berlin SW 68, Wilhelmstraße 42

Staats- und Verwaltungsrecht im Dritten Reich

von

Dr. Otto Meißner

Staatssekretär und Chef
der Präsidialkanzlei

und

Dr. Georg Kaisenberg

Mitglied des Bundesamts für
das Heimatwesen

Die große zusammenfassende Darstellung des
Staats- und Verwaltungsrechts der Gegenwart

Umfang 352 Seiten / Ganzleinen RM. 12.—

**Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft
und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68**

Schreibmaschinen

Rechenmaschinen

Verlangen Sie die illustrierte Druckschrift 291

Dr. Weinitzschke

Berlin SW 19, Spittelmarkt 1/2 · 16 56 11



Torpedo 6

Berliner Handels-Gesellschaft

Gegründet 1856

BERLIN W 8

Behrenstraße 32/33

Telegr.-Adr.: „Handel-Gesellschaft“

*

Stadtbüro

für den Berliner Geschäftsverkehr

BERLIN W 8

Charlottenstraße 33

Ausführung aller bankgeschäftlichen Aufträge

Die Lederpreisverordnung vom 29. April 1937

in der Fassung vom 18. August 1937

Erläutert von

Dr. rer. pol. Gerhard Feist

Dipl.-Volkswirt

Referent beim Reichskommissar für die Preisbildung

Umfang 54 Seiten. Preis RM. 2.40

Der kleine Kommentar enthält neben der Einführung eine systematische Kommentierung der einzelnen Paragraphen der Hauptverordnung, der Artikel der danach ergangenen drei Ausführungsverordnungen, der Verordnung über höchstzulässige Preise für Schweinhäute und Schwarten sowie der beiden Abänderungsverordnungen vom 18. August 1937.

Er ist daher besonders beachtlich, weil er nur auf amtlichem Material fußt und die darin enthaltenen Interpretationen nicht privater Natur sind. Außer einer Reihe von Beispielen zeigt er, wie die richtige Errechnung der Vergleichspreise sowie der Mischpreise zu erfolgen hat, und klärt viele Zweifelsfragen, wie z. B. die über die Kennzeichnungspflicht beim Leder, die Zahlung von übertariflichen Löhnen, den Absatzweg des im Inlande hergestellten Leders, die Gruppenpreisbildung beim Schuh-einzelhandel und anderes mehr.

Das Buch kommt nicht nur einem Bedürfnis der Fachkreise entgegen, sondern dürfte auch ganz allgemein die gesamte Wirtschaft stärksten interessieren, zumal die neue Auslandswarenpreisverordnung vom 15. Juli 1937 zeigt, daß die Gedanken der Lederpreisverordnung in ihr erneut eine Bestätigung gefunden haben, denen zufolge die bisher unter freiwirtschaftlichen Gedankengängen selbstverständlichen Grundsätze, wie z. B. die der prozentualen Handelsspanne oder des Wiederbeschaffungspreises, nicht mehr anerkannt werden.

**Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik,
Paul Schmidt, Berlin SW 68**

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN NO 43, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1937 2. Oktober-Heft

Abgeschlossen am 29. Oktober 1937
Ausgegeben am 2. November 1937

17. Jahrgang Nr. 20

Deutsche Wirtschaftszahlen

Gegenstand	Einheit	1937									
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	
Gütererzeugung											
Steinkohlenförderung	1 000 t	14 869	14 298	15 086	15 720	13 904	15 403	15 915	15 354	15 634	
Braunkohlenförderung	"	15 179	14 103	14 287	14 631	13 701	15 109	16 054	15 693	16 037	
Kokserzeugung	"	3 349	3 037	3 416	3 332	3 428	3 363	3 464	3 487	3 400	
Haldenbestände Ruhrgebiet*) ¹⁾	"	3 417	3 183	3 031	3 262	3 027	3 042	3 040	2 772	2 546	
Roheisenerzeugung	"	1 292	1 191	1 304	1 306	1 313	1 304	1 345	1 361	1 349	
Rohstahlerzeugung	"	1 534	1 520	1 582	1 645	1 608	1 658	1 654	1 663	1 690	
Kalierzeugung, Reinkali	"	154,2	141,3	131,8	131,5	112,0	129,5	125,8	133,3	143,1	
Bautätigkeit	Zahl	8 380	4 618	7 495	12 291	11 951	13 138	12 291	11 830	8 872	
in den Groß- u. Mittelstädten	"	9 347	6 858	9 771	13 537	11 553	11 915	13 256	11 358	15 950	
Wohnungen, Bauerlaubnisse	"	3 706	2 775	3 583	4 270	3 964	4 449	4 615	4 707	7 317	
Bauvollendungen	"										
Gebäude	"										
Beschäftigungsgrad											
Arbeitslose*)	in 1 000	1 853,5	1 610,9	1 245,3	960,8	776,3	648,4	562,9	509,3	469,1	
Beschäftigte*) (nach Krankenkassenstatistik)	"	16 599	17 014	17 497	18 448	18 776	18 941	19 095	19 151	19 105	
Beschäftigung der Industrie	1936 = 100	100,4	100,7	103,7	107,5	108,9	109,9	110,2	111,0	111,7	
beschäftigte Arbeiter	"	99,5	100,9	106,1	111,2	112,4	111,0	108,9	110,9	114,9	
geleistete Arbeiterstunden insgesamt	"	97,6	97,6	104,3	111,0	114,3	113,7	113,0	114,3	118,6	
Produktionsgüterindustrien	"	101,7	104,8	107,8	110,6	108,9	106,2	101,8	105,2	111,8	
Verbrauchsgüterindustrien	"										
Außenhandel											
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. RM	337,0	347,2	409,2	480,7	448,4	504,6	499,7	481,6	462,2	
Ausfuhr	"	415,6	406,5	462,9	492,9	456,7	481,3	529,9	541,3	494,2	
Umsätze im Einzelhandel											
Insgesamt	1932 = 100	113,9	111,0	131,8	132,9	126,4	119,8	128,3	119,6	.	
davon Lebensmittel	"	111,9	108,3	126,6	120,6	112,6	111,4	122,5	113,7	.	
Bekleidung	"	120,5	115,9	138,3	142,3	150,8	121,1	129,3	108,3	.	
Verkehr											
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	3 158	3 144	3 516	3 784	3 372	3 762	3 954	3 844	3 980	
Binnenwasserstraßenverkehr ²⁾	1 000 t	10 277	9 061	13 083	15 216	14 335	15 774	16 508	15 676	.	
Güterverkehr über See mit dem Ausland ³⁾	"	2 917	3 010	3 878	3 849	3 778	3 813	4 073	4 144	.	
Preise											
Indeziffer der Großhandelspreise	1913 = 100	105,3	105,5	106,1	105,8	105,9	106,1	106,4	106,7	106,2	
Agrarstoffe	"	103,2	103,4	103,9	103,9	104,1	104,6	105,7	106,4	105,4	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren	"	96,8	97,3	98,1	97,0	96,6	96,6	96,4	96,2	95,6	
Industrielle Fertigwaren	"	123,2	123,2	123,6	123,8	124,3	124,4	124,6	124,8	125,5	
Produktionsmittel	"	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,1	113,1	
Konsumgüter	"	130,7	130,7	131,4	131,8	132,5	132,9	133,3	133,6	134,9	
Indeziffer der Baukosten	1913/14 = 100	133,7	134,0	134,4	134,6	134,4	134,2	135,1	135,1	135,1	
Indeziffer der Lebenshaltungskosten	"	124,5	124,8	125,0	125,1	125,1	125,3	126,2	126,0	125,1	
Geld- und Finanzwesen											
Zahlungsverkehr	Mill. RM	6 724	6 738	6 838	6 937	6 830	6 938	7 104	7 093	7 259	
Geldumlauf*)	"	5 405	5 018	5 800	6 263	5 552	6 048	6 119	5 747	5 979	
Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	"	12 513	11 356	12 899	13 642	12 358	13 344	13 831	13 064	13 676	
Postscheckverkehr (insgesamt)	"	72,5	72,7	73,3	74,3	74,5	74,7	75,0	75,8	75,8	
Reichsbank	"	4 922,8	4 913,3	5 161,6	5 204,0	5 105,4	5 377,3	5 397,2	5 367,8	5 642,0	
Gold und Devisen	"	3,00	3,00	3,00	2,92	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	
Wechsel und Lombard	"	106,6	108,1	109,3	110,6	111,8	112,8	114,6	115,7	114,8	
Privatdiskont	1924/26 = 100	83,6	109,5	11,5	4,4	2,8	5,9	38,2	19,9	8,2	
Aktienindex	"	270	202	914	143	817	109	118	156	.	
Inlands-emissionen	Mill. RM	14 577	14 756	14 838	14 963	15 030	15 060	15 124	15 218	.	
Aktien (Kurswerte)	"	107	105	33	72	34	19	58	88	.	
Festverzinsliche Wertpapiere	"	968,3	779,0	1 160,5	910,6	856,6	1 310,3	1 162,8	1 080,1	.	
Spareinlagen*)	"	15 311	15 300	16 058	16 156	16 907	16 904	16 857	16 926	.	
Sparkassen	"	226	206	235	234	180	181	177	151	163	
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	Zahl	33	31	38	52	39	36	38	35	33	
Gesamte Reichsschuld*)	"										
Konkurse	"										
Vergleichsverfahren	"										
Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	in den Großstädten (ohne Ortsfremde)	5,7	7,5	9,8	10,6	11,7	9,4	11,4	10,3	11,5	
Geburten (Lebendgeburten)	Einwohner u. 1 Jahr	15,5	15,9	16,1	15,8	16,3	15,5	15,1	14,7	15,1	
Sterbefälle ohne Totgeburten	"	13,7	13,5	12,5	11,7	11,2	10,4	9,5	9,3	9,7	
Reichsdeutsche Auswanderer üb. Hamburg u. Bremen	Zahl	983	660	866	1 228	1 241	1 295	1 232	1 014	.	

*) Stand am Monatsende. — ¹⁾ Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ²⁾ Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — ³⁾ Ankunft und Abgang.

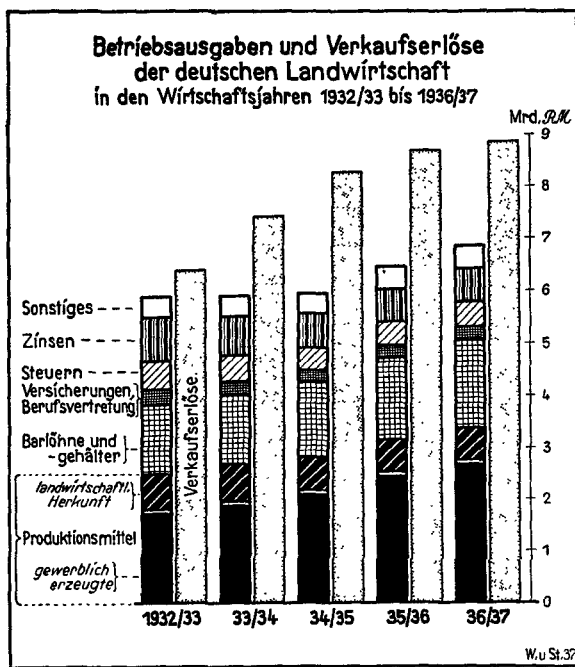
ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Betriebsausgaben der Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1936/37

Die deutsche Landwirtschaft hat zur Erfüllung der Aufgaben, die ihr im Vierjahresplan gestellt sind, im vergangenen Wirtschaftsjahr den Aufwand an Betriebsmitteln zur Steigerung der Erzeugung weiter erhöht. Der Aufwand an gewerblich erzeugten Betriebsmitteln lag der Menge nach im Jahre 1936/37 um 22 vH über dem Stande von 1927/29 und um 11 vH über dem Vorjahrsstand*). Die Mehrausgaben hierfür flossen größtenteils den inländischen Produktionsgüterindustrien und dem Handwerk zu. Dagegen sind die Ausgaben für zugekaufte Futtermittel fast unverändert geblieben. Die Kaufkraft der landwirtschaftlichen Berufszugehörigen für Verbrauchsgüter ist gestiegen, da sich das Einkommen der Lohn- und Gehaltsempfänger in der Landwirtschaft erhöht hat.

Die Betriebsausgaben der deutschen Landwirtschaft beliefen sich im Wirtschaftsjahr 1936/37 auf rd. 6,3 Mrd. *RM* (ohne die nicht erfaßten allgemeinen Unkosten, die — roh geschätzt — etwa 450 Mill. *RM* ausmachen). Sie sind damit um rd. 350 Mill. *RM* höher als im Vorjahr und um rd. 800 Mill. *RM* höher als 1932/33. Eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist bei fast allen Ausgabeposten eingetreten. Die Ausgaben für Düngemittel und Sachversicherung sind zurückgegangen, die für Zinszahlungen und Berufsvertretung gleichgeblieben.

Die Ausgaben für Neubauten sind gegenüber dem Vorjahr um 33 Mill. *RM* oder 16,0 vH gestiegen. Von den Gesamtausgaben in Höhe von 238,3 Mill. *RM* im Wirtschaftsjahr 1936/37 entfielen 97,4 Millionen auf Wohnungsbauten, 127,2 Millionen auf Wirtschaftsbauten und 13,7 Millionen auf Gärfutterbehälter. Die Ausgaben für den Bau von Wirtschaftsgebäuden sind mehr gestiegen als die für den Wohnungsbau. Die Ausgaben für den Bau von Gärfutterbehältern liegen etwas unter Vorjahrshöhe. Der Menge nach ist bei Neubauten eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 14,7 vH festzustellen. Dabei ist der Wohnungsbau nur um 8,9 vH, der Bau von Wirtschaftsgebäuden dagegen um 22,8 vH gestiegen. Damit lag die Errichtung von Wirtschaftsgebäuden um rd. ein Viertel über dem Stand von 1927/29, der Wohnungsbau dagegen kaum auf der Hälfte des damaligen Standes. Die Aufwendungen für die Unterhaltung der Gebäude sind gegenüber dem Vorjahr dem Werte nach um 8,5 vH, der Menge nach um 6,1 vH gestiegen. (Die Mengenbewegung ist berechnet unter Zugrundelegung gleichbleibender Preise.)



Ann.: Produktionsmittel landwirtschaftlicher Herkunft: Zugekaufte Futtermittel, Nutzvieh und Sämereien ohne den Zukauf aus inländischen landwirtschaftlichen Betrieben.

Mengenbewegung des Sachaufwandes ¹⁾	1932/33	1933/34	1934/35	1935/36 ²⁾	1936/37 ²⁾
	1927/28—1928/29 = 100				
Neubauten.....	56	64	68	68	78
Unterhaltung der Gebäude.....	78	81	83	82	87
Maschinen u. Geräte.....	54	71	96	135	163
Unterhaltung des Inventars.....	83	92	104	124	139
Düngemittel.....	83	93	106	120	127
Heiz- u. Treibstoffe, Schmiermittel, Strom...	93	92	103	116	129
Pflanzenschutzmittel.....	129	129	135	147	159
Gewerblich erzeugte Betriebsmittel zus.	77	85	96	110	122
Futtermittel.....	71	58	49	45	45
Ausländische Sämereien.....	114	134	161	141	150
Ausländisches Nutzvieh.....	100	113	63	79	96
Betriebsmittel landw. Herkunft zus.	73	60	52	48	49
Sachaufwand insgesamt	75	76	79	86	94

¹⁾ Bewertet mit dem Preisdurchschnitt der Wirtschaftsjahre 1927/28 und 1928/29. — ²⁾ Vorläufig.

Schätzung der Betriebsausgaben der deutschen Landwirtschaft	1932/33	1933/34	1934/35	1935/36 ¹⁾	1936/37 ²⁾
	Mill. <i>RM</i>				
Neubauten.....	160	186	204	206	239
Unterhaltung der Gebäude.....	203	217	227	223	242
Maschinen und Geräte.....	138	177	234	327	395
Unterhaltung des Inventars.....	475	514	581	697	784
Düngemittel.....	522	567	626	732	699
Heiz- u. Treibstoffe, Schmiermittel, Strom	245	238	258	290	328
Pflanzenschutzmittel.....	18	18	18	20	21
Futtermittel.....	698	722	610	594	597
Ausländische Sämereien.....	33	39	64	52	54
Ausländisches Nutzvieh.....	20	25	16	24	29
Barlöhne u. Bargehälter.....	1 332	1 329	1 419	1 492	1 572
Arbeitgeberanteile für Sozialversicherung	154	137	120	130	136
Sachversicherung abzügl. Entschädigung	55	57	56	54	50
Berufsvertretung.....	56	56	68	68	68
Wirtschaftsaufwand.....	4 109	4 282	4 501	4 909	5 214
Steuern ³⁾	560	510	440	450	480
Zinsen für Fremdkapital.....	850	730	650	630	630
Betriebsausgaben insgesamt ⁴⁾	5 519	5 522	5 591	5 989	6 324

¹⁾ Vorläufig. — ²⁾ Einschl. Einkommensteuer. — ³⁾ Ohne die allgemeinen Unkosten, die etwa 7 vH (450 Mill. *RM*) der Betriebsausgaben ausmachen.

⁴⁾ Vgl. *W. u. St.*, 16. Jg. 1936, S. 864 und Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, 45. Jg. 1936, III, S. 3.

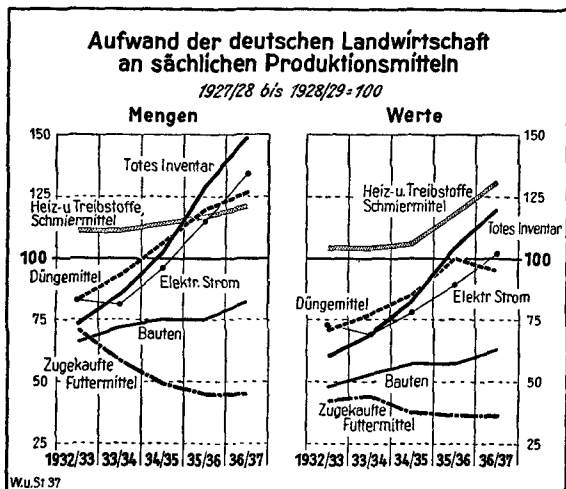
Für den Kauf von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten sind im Jahre 1936/37 395 Mill. *RM*, d. s. 20,8 vH mehr als im Vorjahr, ausgegeben worden. Die Steigerung gegenüber 1935/36 ist nicht mehr ganz so stark wie in den beiden Vorjahren, aber diese Anschaffungen sind sowohl wertmäßig als auch mengenmäßig seit 1933 weitaus am stärksten von allen Einzelposten gestiegen. Der Menge nach haben sich die Anschaffungen von Maschinen und Geräten gegenüber 1927/29 um 63 vH erhöht. Die Unterhaltung des Inventars läßt sich für 1936/37 auf 784 Mill. *RM* schätzen, d. s. 12,5 vH mehr als im Vorjahr. Davon entfallen 749 Mill. *RM* auf die Unterhaltung des toten Inventars, wozu die Reparatur von Maschinen und größeren Geräten, außerdem aber auch die Neuanschaffung von kleineren Geräten gerechnet wird, und 35 Mill. *RM* auf Hubeschlagkosten.

Die Ausgaben für Düngemittel sind als einziger Ausgabeposten der sächlichen Betriebsmittel gegenüber dem Vorjahr infolge der erheblichen Herabsetzung der Preise für Düngemittel um 4,5 vH geringer geworden. Der Stickstoffverbrauch ist der Menge nach um 16,1 vH gestiegen, dem Wert nach aber um 7,4 vH zurückgegangen. Die Ausgaben für Kalidüngemittel sind etwa gleich geblieben, obwohl der Gesamtverbrauch um 0,8 vH gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen ist. Das rührt daher,

daß der Verbrauch von Kainit um 10,4 vH zurückgegangen ist, der der Kalifabrikate, in denen die Nährstoffeinheit teurer ist, aber um 3,0 vH zugenommen hat. Die Ausgaben für Phosphorsäuredünger sind um 3,9 vH zurückgegangen. Der Verbrauch lag um 4,7 vH unter dem Vorjahr. Im einzelnen ist der Verbrauch an Thomasmehl zurückgegangen, während die anderen Phosphorsäuredüngemittel eine leichte Verbrauchszunahme zeigen. Die Ausgaben für Düngkalk sind bei gleichen Preisen mit 36 Mill. *RM* gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Der Absatz von Branntkalk für Düngzwecke hat um 4,7 vH zugenommen, der von kohlen saurem Kalk ist um 11,3 vH zurückgegangen.

Verbrauch an künstlichen Düngemitteln	Stickstoff	Kali	Phosphorsäure	Kalk	Stickstoff	Kali	Phosphorsäure	Kalk
Düngejahre	1000 t Reingehalt				Mill. <i>RM</i> ¹⁾			
1932/33	351	618	399	1 072	277	105	120	21
1933/34	382	714	462	1 345	281	120	140	26
1934/35	425	817	545	1 356	306	132	158	31
1935/36	491	949	636	1 561	367	149	181	36
1936/37	570	941	606	1 553	340	150	174	36

¹⁾ Einschl. Fracht.



Der Ausgabeposten Heiz- und Treibstoffe, Schmiermittel, Strom ist wertmäßig um 13,1 vH und mengenmäßig um 11,2 vH gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Verbrauch von Heizstoffen (ohne Hausbrand) war gegenüber dem Vorjahr um 4,6 vH, die Ausgaben dafür — hauptsächlich infolge erhöhter Brennholzpreise — um 7,3 vH höher. Der Verbrauch von Treibstoffen ist gegenüber dem Vorjahr um 9,6 vH gestiegen. Da die Preise für Treibstoffe innerhalb des Jahres heraufgesetzt worden sind, erhöhten sich die Aufwendungen dafür um 21,2 vH. An Schmiermitteln wurden der Menge nach 3,0 vH mehr als im Vorjahr verbraucht, während die Ausgaben um 6,3 vH höher waren. Eine besonders starke Zunahme zeigt der Verbrauch von elektrischem Strom in der Landwirtschaft. Die Verbrauchsmenge stieg nach vorläufiger Schätzung gegenüber dem Vorjahr um 16,2 vH. Der Durchschnittspreis für elektrischen Strom ist weiter zurückgegangen, so daß die Ausgaben dafür nur um 14,7 vH stiegen.

Im Verbrauch von zugekauften Futtermitteln zeigen sich erhebliche Verschiebungen. Der Ölkuchenverbrauch lag der Menge nach um 15,4 vH und dem Werte nach um 17,0 vH unter dem Vorjahr. Infolge der größeren Ausmahlung des Getreides ist vor allem der Kleieverbrauch zurückgegangen. Der Verbrauch von Biertreibern und Gerste ist leicht, der Verbrauch von Mais erheblich gestiegen. Der Fischmehlverbrauch ist bei größerem Angebot aus der Inlanderzeugung, aber stark rückgängiger Ein-

fuhr kleiner geworden. Einen immer größeren Anteil am Futtermittelverbrauch bekommen die Zuckerrübenschnitzel. In der Ausgabenrechnung kommt dies nicht voll zur Geltung, da ein größerer Teil davon nicht gekauft, sondern an den Rübenanbauer unmittelbar zurückgeliefert wird. Der Futtermittelverbrauch war der Gesamtmenge nach — bei Bewertung mit gleichbleibenden Preisen — ebenso hoch wie im Vorjahr; die Ausgaben dafür waren nur um 0,5 vH höher.

Die Ausgaben für Barlöhne und -gehälter sind erheblich gestiegen. Die Anzahl der Beschäftigten ist nach der Mitgliederstatistik der Landkrankenkassen jedoch nur wenig verändert. Die Anzahl der beschäftigten weiblichen Arbeitskräfte lag 1936 etwas höher als im Vorjahr, die der männlichen dagegen im allgemeinen niedriger. Die Tariflöhne zeigen keine größeren Veränderungen. Infolge der Knappheit, vor allem an jüngeren unverheirateten Arbeitskräften, sind aber die an diese tatsächlich gezahlten Barlöhne gestiegen. Über das Ausmaß dieser Steigerung liegen vorläufig keine vollständigen statistischen Ergebnisse vor. Einen Anhaltspunkt für die Entwicklung der tatsächlich gezahlten Löhne bot jedoch eine vom Reichsnährstand veranstaltete Repräsentativerhebung, die u. a. den Durchschnittsbarlohn von Knechten, Mägden, Melkern und Freiarbeitern in den Jahren 1933 bis 1936 erfaßte. Die gesamten Ausgaben für Barlöhne und -gehälter dürften seit 1933/34 um rd. 250 Mill. *RM* und seit 1935/36 um 80 Mill. *RM* gestiegen sein. Die Ausgaben für Sozialversicherung waren gegenüber dem Vorjahr etwas erhöht. Allerdings ist nicht bekannt, in welchem Ausmaß Arbeitgeber infolge des Landarbeitermangels nunmehr auch den gesetzlichen Arbeitnehmeranteil tragen.

Der Unterschied aus Prämienzahlungen und Entschädigungen für die Sachversicherung der Landwirtschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas verringert, vor allem, weil infolge häufiger Hagelfälle im letzten Jahr die Schadenszahlungen gewachsen sind.

Die Steuerzahlungen der Landwirtschaft waren nach vorläufiger Schätzung um 30 Mill. *RM* höher als im Vorjahr, und zwar infolge der Erhöhung der Umsätze und der Herabsetzung der Mindestgrenze bei der Einkommensteuer.

Geldbilanz der deutschen Landwirtschaft	Verkaufserlöse	Veränderung des Schuldenstandes gegenüber dem Vorjahr	Betriebsausgaben ¹⁾	Verfügbare Barmittel		
				insgesamt	der Selbstständigen	der Lohn- u. Gehaltsempfänger
				Mill. <i>RM</i>		
1932/33	6 405	— 200	4 573	1 632	300	1 332
1933/34	7 409	— 200	4 580	2 629	1 300	1 329
1934/35	8 302	— 300	4 563	3 439	2 020	1 419
1935/36 ²⁾	8 698	— 100	4 916	3 682	2 190	1 492
1936/37 ²⁾	8 861	± 0	5 195	3 666	2 094	1 572

¹⁾ Betriebsausgaben zuzüglich 7 vH für die allgemeinen Unkosten, jedoch abzüglich Barlöhne und Bargehälter. — ²⁾ Vorläufig.

Die aus der Gegenüberstellung der Betriebsausgaben und der Verkaufserlöse der Landwirtschaft unter Berücksichtigung der Kreditbewegung aufgestellte Geldbilanz der Landwirtschaft ergibt, daß die Höhe der verfügbaren Barmittel der in der Landwirtschaft Tätigen gegenüber dem Vorjahr wenig verändert ist. In der Aufteilung zeigt sich jedoch, daß die Lohn- und Gehaltsempfänger 80 Mill. *RM* mehr verfügbar hatten als im Vorjahr; einen leichten Rückgang der den Selbstständigen zur Verfügung stehenden Barmittel steht eine Zunahme an Investitionen gegenüber. Für das abgelaufene Wirtschaftsjahr ist anzunehmen, daß der Betrag der zurückgezahlten Schulden nicht wie in den vorangegangenen vier Jahren über den Betrag der aufgenommenen Kredite hinausgeht; dafür sind aber die Aufwendungen für Sachgüter, die der Erzeugung dienen, um 223 Millionen von 3 165 Millionen auf 3 388 Mill. *RM* gestiegen.

Die Ernte 1937

Vorschätzung der Getreideernte Anfang September 1937

Als die amtlichen Berichtersteller für Anfang August ihre Schätzungen über die Getreideernte abgaben, war das Wintergetreide zu einem Teil bereits eingefahren, das Sommergetreide stand aber fast durchweg noch auf dem Halm. Probedrusche lagen lediglich den Schätzungen über Wintergetreide zugrunde. Obwohl im August örtliche Gewitterregen die Bergung der Getreideernte erschwerten und verzögerten, waren zum Zeitpunkt der neuen Berichterstattung Anfang September Winterroggen und Winterweizen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, fast vollständig, das Sommergetreide zum größten Teil eingebracht. Die Schätzungen beruhen also für sämtliche Getreidearten zum Teil schon auf umfangreichen Druschproben. Die jetzt vorliegenden Ergebnisse sind daher erheblich genauer, als die Schätzungen im Vormonat ansich sein konnten, namentlich da jetzt das Ergebnis auf Grund der Meldungen fast sämtlicher Ernteberichtersteller errechnet worden ist.

Die endgültige Feststellung der deutschen Getreideernte findet Ende Januar, also zu einem Zeitpunkt statt, wo das Getreide so gut wie restlos ausgedroschen ist. Nach den Erfahrungen früherer Jahre dürfte auf Grund der diesjährigen Entwicklung beim Wintergetreide insgesamt kaum, beim Sommergetreide noch mit einer geringen Berichtigung der Schätzungsergebnisse nach oben zu rechnen sein.

Durchschnittserträge. Nach den von den Berichterstellern abgegebenen Schätzungen ergeben sich bei nachstehenden Getreidearten folgende Durchschnittserträge (in dz je ha):

	Vorschätzung		1936	1931/36
	Sept.	Aug.		
	dz je ha			
Winterroggen.....	16,3	16,2	16,4	17,3
Sommerroggen.....	13,4	13,5	12,7	13,1
Winterweizen.....	22,3	21,9	21,3	21,7
Sommerweizen.....	22,1	21,1	20,3	20,7
Spelz.....	15,7	15,6	14,0	14,0
Wintergerste.....	22,8	22,5	26,0	24,7
Sommergerste.....	20,0	19,3	18,9	19,4
Hafer.....	20,6	20,1	20,2	19,6
Wintermenggetreide.....	17,7	17,6	17,5	17,9
Sommernenggetreide.....	19,2	18,6	18,3	

Die ermittelten Hektarerträge liegen somit allgemein über den Ergebnissen der August-Vorschätzung. Bei Winterroggen, Winterweizen, Spelz, Wintergerste und Winter-Menggetreide ist die Zunahme mit 0,1 bis 0,4 dz je ha gering, bei Sommergerste, Hafer und Sommer-Menggetreide mit 0,7, 0,5 und 0,6 dz je ha etwas, bei Sommerweizen mit 1 dz je ha erheblich größer. An dieser Erhöhung der Hektarerträge gegenüber dem Vormonat haben beim Winterweizen — von Pommern, Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Oldenburg abgesehen — sämtliche Gebiete, namentlich Nieder- und Oberschlesien, Anteil. In diesen Gebieten betragen die Verbesserungen 1,8 und 1,6 dz je ha. Bei den Sommergetreidearten sind die Aufbesserungen im Vergleich zum Vormonat noch einheitlicher. In keinem größeren Gebiet sind die Erträge im Vergleich zum Vormonat zurückgegangen.

Aber auch im Vergleich zu den endgültigen Hektarerträgen des Vorjahres und des Durchschnitts 1931/36 liegen — abgesehen von Winterroggen und Wintergerste — die Hektarerträge sämtlicher Getreidearten höher, namentlich von Sommerweizen, Spelz, Hafer und Menggetreide. Kleinere Hektarerträge als im langjährigen Mittel sind also lediglich bei Winterroggen und Wintergerste mit 16,3 und 22,8 dz zu verzeichnen; diese Getreidearten haben durch die Auswinterung besonders stark gelitten, so daß auch die nicht umgepflügten Flächen insbesondere von der Wintergerste einen verhältnismäßig dünnen Stand aufwiesen, der durch reichliche Düngergaben nur teilweise ausgeglichen werden konnte.

In den einzelnen Gebieten ergeben sich je Flächeneinheit folgende bemerkenswerte Ertragsunterschiede:

Beim Winterroggen sind größere Hektarerträge als im langjährigen Mittel (1931/36) in Niederschlesien, Oberschlesien, Sachsen und Württemberg zu verzeichnen. Die Mehrerträge betragen in Sachsen und Württemberg sogar 1,0 und 1,4 dz je ha. In allen übrigen Gebieten bleiben aber die Hektarerträge hinter dem langjährigen Mittel zurück, namentlich in der Provinz Brandenburg, in der Rheinprovinz und in Oldenburg.

Beim Winterweizen liegen die Verhältnisse erheblich günstiger. In Niederschlesien, Oberschlesien, Sachsen sowie in Süddeutschland, Thüringen und Hessen liegen die Hektarerträge allgemein höher, zum Teil wird das langjährige Mittel stark übertroffen. Wesentlich kleinere Hektarerträge sind lediglich in Ostpreußen, Pommern und in der Grenzmark Posen-Westpreußen zu verzeichnen. Der Sommerweizen scheidet besonders günstig ab. Mit Ausnahme von Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinprovinz und Hessen waren in allen Gebieten, namentlich in Ostpreußen, Nieder- und Oberschlesien, Provinz Sachsen, Württemberg und Thüringen die Hektarerträge höher als im Durchschnitt 1931/36.

Bei der Sommergerste liegen die Ernteverhältnisse uneinheitlicher. In Brandenburg und in Westdeutschland bleiben, abgesehen von einigen weniger bedeutenden Gebieten, die Hektarerträge hinter dem langjährigen Mittel zurück, im übrigen aber wird dieses übertroffen. Die Ernteverhältnisse beim Hafer sind, abgesehen von der Rheinprovinz und von einigen weniger bedeutenden Gebieten, durchweg recht günstig. Die Mehrerträge im Vergleich 1931/36 bewegen sich zwischen 0,4 und 2,8 dz je ha.

Zusammenfassend ergibt sich also, daß die diesjährige Getreideernte im Reichsdurchschnitt je Flächeneinheit einen etwas über dem Durchschnitt 1931/36 liegenden Ertrag erwarten läßt. Je Flächeneinheit ist eine gute Mittelernte in Aussicht, zumal wenn man berücksichtigt, daß in das Mittel 1931/36 zwei Rekordgetreideernten einbezogen sind. In keinem größeren Gebiet ist je Flächeneinheit eine schlechte Ernte eingebracht worden.

Erntemengen. Unter Zugrundelegung der für Ende Mai 1937 ermittelten endgültigen Anbauflächen wären nach den Anfang September abgegebenen Schätzungen im Deutschen Reich die folgenden Erntemengen zu erwarten:

	Vorschätzung		Endgültige Erntemittlung 1936
	Sept. 1937	Aug. 1937	
	Mill. t		
Winterroggen.....	6,68	6,69	7,32
Sommerroggen.....	0,08	0,08	0,07
Winterweizen.....	3,90	3,84	4,11
Sommerweizen.....	0,49	0,46	0,32
Spelz.....	0,10	0,10	0,09
Wintergerste.....	0,99	1,00	1,13
Sommergerste.....	2,55	2,42	2,27
Hafer.....	5,87	5,68	5,62
Wintermenggetreide.....	0,18	0,17	0,17
Sommernenggetreide.....	0,95	0,91	0,77

Insgesamt errechnet sich demnach nach der Septembervorschätzung mit 21,79 Mill. t eine um rd. 440 000 t = 2,1 vH größere Getreideernte als nach der Augustvorschätzung zu erwarten war. Von diesem Mehrertrag entfallen auf Weizen einschl. Spelz rd. 91 000 t, auf Gerste rd. 127 000 t, auf Hafer rd. 190 000 t und auf Menggetreide rd. 40 000 t. Das Ergebnis der Roggenerte ist mit 6,76 Mill. t gegen 6,77 Mill. t Anfang August fast unverändert.

Im Vergleich zur Erntemenge des Jahres 1936 bleiben die Ergebnisse der diesjährigen Septembervorschätzung bei Roggen um 624 000 t, bei Winterweizen um 204 000 t zurück. Diese Minderung von 828 000 t ist, wie schon im Bericht über die Augustschätzung¹⁾ näher ausgeführt, nur auf die Verkleinerung des Anbaus zurückzuführen.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937, Nr. 17, S. 667.

Beim Weizen konnte durch Vergrößerung des Sommerweizenanbaus der Ertragsausfall des Winterweizens fast ausgeglichen werden. Auch die Wintergerstenernte ist infolge eines niedrigeren Hektarertrages um rd. 136 000 t kleiner als der Vorjahresertrag. Die Minderungen beim Wintergetreide insgesamt sind durch die Mehrerträge beim Sommergetreide, insbesondere bei Sommergerste und Hafer, bis auf 74 000 t ausgeglichen worden.

Zusammenfassend ergibt sich demnach, daß die voraussichtliche Brotgetreideernte mit 11,25 Mill. t gegen 11,91 Mill. t 1936 trotz der im Vergleich zur Augustvorschätzung festgestellten Mehrerträge noch um rd. 658 000 t zurückbleibt, daß dagegen die Gerste- und Haferernte mit 9,41 Mill. t (gegen 9,02 Mill. t 1936) und die Ernte an Menggetreide mit 1,13 Mill. t (gegen 0,94 Mill. t) die Vorjahrserträge um insgesamt rd. 584 000 t übertreffen. Infolge der Auswinterungsschäden und der damit notwendig gewordenen umfangreichen Umpflügungen ist demnach 1937 notgedrungen eine Verlagerung von Brotgetreide zu Futtergetreide eingetreten.

Im Durchschnitt 1931/36 errechnete sich im Deutschen Reich (ohne Saarland) eine Getreideernte von 22,65 Mill. t. Somit bliebe die diesjährige voraussichtliche Getreideernte mit 21,74 hinter dem langjährigen Mittel noch um 921 000 t zurück.

Vorschätzung der Hülsenfrucht- und Heuernte Anfang September 1937.

Nach den Vorschätzungen der amtlichen Berichterstatter zu Anfang September ist in diesem Jahre einschließlich Mischfrucht (Getreide und Hülsenfrucht) eine Hülsenfruchternte von rd. 548 000 t zu erwarten. Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Zunahme der Erntemengen um 48 300 t = 9,7 vH festzustellen, die vor allem auf eine Ausdehnung der Anbaufläche zurückzuführen ist. Von den einzelnen Hülsenfruchtarten hat der Gesamtertrag gegen 1936 nur bei Bitterlupinen (- 7859 t = - 12,2 vH) und bei Speiseerbse (- 1282 t = - 1,5 vH) abgenommen. Während die Verminderung bei den Bitterlupinen fast nur in der Verkleinerung der Anbaufläche begründet liegt, ist bei den Speiseerbse, deren Anbaufläche noch um 5002 ha ausgedehnt wurde, die Abnahme des Gesamtertrages auf einen geringeren Hektarertrag (17,0 gegen 19,2 dz je ha) zurückzuführen. Eine Steigerung sowohl des Hektarertrages als auch des Anbaus ist bei den Wicken (zum Drusch) und bei der Mischfrucht festzustellen. Bei den übrigen Hülsenfrüchten, außer Speisebohnen, liegt der Hektarertrag etwas unter, dagegen der Gesamtertrag, zum Teil erheblich (Mischfrucht + 27 170 t = + 16,9 vH, Futtererbse + 3972 t = + 27,9 vH), über den Vorjahresergebnissen.

schnitt 1931/36 zurück. Bei den einzelnen Arten ergeben sich jedoch gewisse Unterschiede. Während die Ernterträge von Ackerbohnen, Wicken und Hülsenfruchtgemenge das langjährige Mittel um 6011 t übertreffen, sind die Erntemengen der übrigen Hülsenfrüchte kleiner. Dagegen weisen die Hektarerträge bei allen Hülsenfrüchten und bei der Mischfrucht eine bedeutende Steigerung auf.

Die Abnahme der Erntemenge an Bitterlupinen ist in allen wichtigen Anbaugebieten festzustellen. Die Ernte an Speiseerbse ist in den einzelnen Reichsgebieten teils größer (Ostpreußen um + 19,1 vH, Schleswig-Holstein um + 38,5 vH, Mecklenburg um + 14,8 vH, Thüringen um + 8,6 vH), teils geringer (Reg.-Bez. Aurich um - 34,3 vH, Prov. Sachsen um - 7,6 vH) ausgefallen. Futtererbsen wurden fast überall erheblich mehr geerntet als im Vorjahr; am meisten treten hierbei die Provinzen Ostpreußen und Schlesien hervor. Während die Unterschiede der Erntemengen in den größeren Verwaltungsbezirken bei Speisebohnen nicht bedeutend sind, liegen die diesjährigen Ergebnisse bei Ackerbohnen in den meisten Gebieten, vor allem aber in Ostpreußen, Bayern, Westfalen, Schleswig-Holstein, Pommern und Provinz Sachsen bedeutend höher als 1936. Nennenswerte Abnahmen sind lediglich in den Reg.-Bez. Aurich und Stade zu verzeichnen. Die Ernte an Wicken ist vor allem in Ostpreußen, Bayern, Thüringen und Pommern erheblich größer ausgefallen. Eine bedeutende Zunahme der Erntemengen von Hülsenfruchtgemenge und Mischfrucht ist in allen wichtigen Anbaugebieten festzustellen. Nennenswerte Abnahmen liegen lediglich in der Provinz Brandenburg, in der Rheinprovinz und in Mecklenburg vor.

Die diesjährige Heuernte (einschließlich Saarland) mit 37,23 Mill. t bleibt zwar nach der vorliegenden Vorschätzung um 2,9 Mill. t = 7,3 vH hinter der Rekordernte des Vorjahres zurück; sie übertrifft jedoch (Reichsergebnis ohne Saarland) die Durchschnittsernte der Jahre 1931/36 um 2,6 Mill. t = 7,6 vH. Hiernach ist die diesjährige Ernte als recht gut anzusehen. Wenn auch die Niederschläge im ganzen ausreichend waren, so haben einzelne Dürreperioden insbesondere nach dem ersten Schnitt doch bewirkt, daß die Gräser und Futterpflanzen in einigen Gebieten in ihrem Wachstum zurückblieben. Der Ausfall bei der Ernte an Wiesenheu (- 827 775 t = - 3,0 vH) ist fast ausschließlich auf die Beschränkung der Wiesenflächen, die im Rahmen des Vierjahresplanes angestrebt wird und bereits 33 754 ha ausmachte, zurückzuführen. Bei Klee und Luzerne ist ein Rückgang der Hektarerträge zu verzeichnen. Während bei der Luzerne auf Grund der Ausdehnung des Anbaus der Gesamt-Heuertrag nur um 7,7 vH gegenüber dem endgültigen Vorjahresergebnis gesunken ist, hat beim Kleeheu außer dem geringeren Hektarertrag vor allem die infolge starker Auswinterungsschäden bedeutend verkleinerte Anbaufläche ein Sinken der Kleeheuernte um 20,2 vH bewirkt. Wie zu erwarten war, hat auch in diesem Jahr die Luzerne mit 66,3 dz je ha die höchsten Erträge von der Flächeneinheit erbracht. Gegen das 6jährige Mittel ist die diesjährige Kleeheuernte um 1 124 409 t = 13,1 vH kleiner, die Ernte von Luzerneheu dagegen um 594 305 t = 27,6 vH und die von Wiesenheu um 3 139 427 t = 13,3 vH größer.

Zu dem Vergleich der diesjährigen Gesamterntemengen in den einzelnen Reichsgebieten mit den endgültigen Ergebnissen der vorjährigen Heuernte ist folgendes zu bemerken: Bei den Ernten an Wiesenheu treten große Unterschiede in den einzelnen Gebieten nicht hervor; dagegen sind die Abweichungen beim Klee- und Luzerneheu bedeutend. Am größten sind die Abnahmen der Klee- und Luzerneerntemengen infolge Auswinterungsschäden in Ostpreußen (- 52,8 bzw. 56,5 vH). In Oberschlesien ist die diesjährige Ernte an Kleeheu sogar um 64,8 vH kleiner, die an Luzerneheu um 29,8 vH. Bemerkenswert ist die Verkleinerung der Ernten auch in Thüringen (Kleeheu - 21,6 vH, Luzerneheu - 9,6 vH) und einigen bayerischen Bezirken. Größere Ernten liegen vor allem in Schleswig-Holstein vor, wo 1,0 vH an Kleeheu, 27,1 vH an Luzerneheu und 11,6 vH an Wiesenheu mehr geerntet worden ist, außerdem in Lippe (+ 25,5, + 14,3, + 15,9 vH) und im Lande Sachsen, wo die Ernte an Kleeheu etwa der Vorjahresmenge entspricht, aber an Luzerneheu 19,0 vH

Ernteerträge von Hülsenfrüchten und Futterpflanzen ¹⁾	Vorschätzung Sept. 1937	Endgültige Erntermittlung		Vorschätzung Sept. 1937	Endgültige Erntermittlung	
		1936	1931/36		1936	1931/36
		dz je ha		1 000 t		
Hülsenfrüchte						
Speiseerbse	17,0	19,2	15,4	83,9	85,2	105,7
Futtererbse	15,5	15,9		18,2	14,3	
Speisebohnen	15,6	15,0	15,2	6,9	6,9	9,1
Ackerbohnen	19,7	20,5	17,3	106,6	94,8	104,0
Wicken	16,2	15,7	13,8	48,1	36,0	46,3
Bitterlupinen	11,1	11,4	10,8	56,6	64,5	59,2
Hülsenfruchtgemenge	17,2	18,1	15,3	39,6	37,1	38,0
Mischfrucht	19,7	19,3	17,6	187,9	160,7	216,3
				Mill. t		
Futterpflanzen						
Klee	50,9	60,7	51,9	7,44	9,33	8,56
Luzerne	66,3	74,2	63,8	2,75	2,97	2,16
Wiesen ohne Bewässerung	47,8	48,9	42,3	25,36	26,06	21,89
Bewässerungswiesen	54,2	56,4	49,3	1,47	1,58	1,80

¹⁾ Deutsches Reich ohne Saarland.

Die diesjährige Gesamternte der Hülsenfrüchte (im Reichsergebnis ohne Saarland) bleibt aber nach wie vor infolge der verringerten Anbauflächen hinter dem Durch-

und an Wiesenheu 10,5 vH mehr geerntet wurden als 1936. Bemerkenswert ist auch die Vergrößerung der Erntemenge des Luzerneheus in der Provinz Brandenburg (+ 12,7 vH).

Erntevorschätzungen für Hackfrüchte

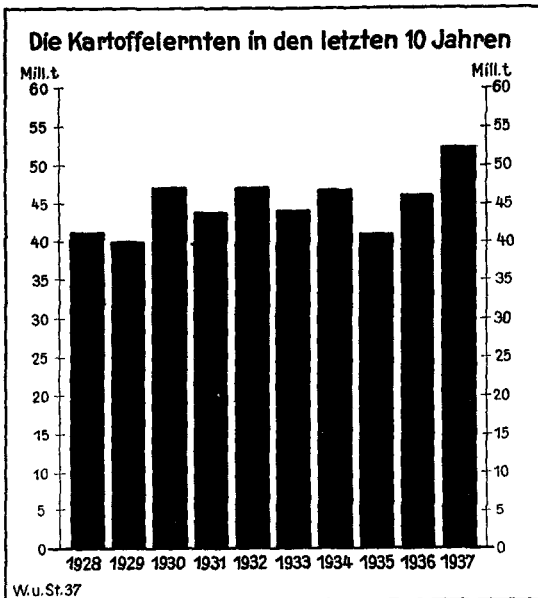
Nach den Schätzungen der amtlichen Berichterstatter zu Anfang Oktober wird die diesjährige Ernte an Spätkartoffeln auf rund 50,82 Mill. t veranschlagt, das sind 6,13 Mill. t = 13,7 vH mehr als im Rekordkartoffeljahr 1936. Dieser erhebliche Mehrertrag ist sowohl auf eine bedeutende Vergrößerung der Anbaufläche als auch auf eine beträchtliche Erhöhung der Hektarerträge zurückzuführen. Im Reichsdurchschnitt ist ein Hektarertrag von 184,2 dz in Aussicht. Ein derartig hoher Hektarertrag ist bisher noch nicht festgestellt worden. Der bisher höchste Ertrag je Flächeneinheit von 172,2 dz im Jahre 1930 wird noch um 12 dz übertroffen. Der sehr gute Hektarertrag des Vorjahres von 168,1 dz bleibt sogar um 16,1 dz zurück.

An dieser außergewöhnlichen Ertragserrhöhung je Flächeneinheit im Vergleich zum Vorjahr sind, abgesehen von der Provinz Sachsen und von den Ländern Thüringen, Hessen und Braunschweig und einigen unbedeutenden Gebieten, sämtliche Reichsteile beteiligt. In allen Gebieten ist im Vergleich zum sechsjährigen Mittel (1931/36) zum Teil mit starker Zunahme zu rechnen. In Ostpreußen betragen die Mehrerträge im Vergleich zum langjährigen Mittel 45,2 dz je ha, in der Grenzmark Posen-Westpreußen 33,2 dz je ha, in den Hohenzollerischen Landen 35,9 dz je ha, in Württemberg 42,4 dz je ha und in Bayern 35,4 dz je ha. Die höchsten Hektarerträge werden nach vorläufiger Schätzung in den Provinzen Ostpreußen, Niederschlesien, Oberschlesien und in den Ländern Sachsen, Mecklenburg, Anhalt und Schaumburg-Lippe erzielt. Die Hektarerträge bewegen sich in diesen Gebieten zwischen rund 190 dz und 205,1 dz.

Die Zuckerrübenenernte im Reich insgesamt wird nach vorläufiger Schätzung auf 14,01 Mill. t veranschlagt. Die diesjährige Zuckerrübenenernte dürfte um 1,9 Mill. t = 15,9 vH größer werden als im Vorjahr (12,1 Mill. t) und um 3,9 Mill. t = 38,8 vH größer als im sechsjährigen Mittel (10,1 Mill. t). Im Vergleich zum Vorjahr ist dieser erhebliche Mehrertrag ausschließlich auf die Vergrößerung des Anbaus um 17,2 vH zurückzuführen, im Vergleich zum langjährigen Mittel außerdem noch auf die Vergrößerung des Hektarertrags. Mit 307,7 dz je ha bleibt der Reichsdurchschnitt noch etwas hinter dem Ergebnis des Vorjahres, wo 311,2 dz erzielt worden sind, zurück. Bei diesem Vergleich ist aber zu berücksichtigen, daß es sich um ein vorläufiges Ergebnis handelt und daß erfahrungsgemäß das endgültige Ergebnis etwas größer sein wird.

In den einzelnen Gebieten liegen die Ernteverhältnisse nicht so einheitlich wie bei den Kartoffeln. In Hessen-Nassau, in der Rheinprovinz und in den Ländern Bayern, Württemberg, Hessen und Schaumburg-Lippe sind die zu erwartenden Hektarerträge kleiner, in allen übrigen Gebieten aber größer als im langjährigen Mittel. Besonders günstig liegen die Ernteverhältnisse in Ostpreußen, Oberschlesien, Schleswig-Holstein, Hannover, Hohenzollerische Lande, in Oldenburg und in Braunschweig. In diesen Gebieten bewegen sich die Erträge je Flächeneinheit zwischen 315 und 332,5 dz je ha. Obwohl in einzelnen Gebieten die diesjährigen Hektarerträge voraussichtlich hinter dem langjährigen Mittel zurückbleiben, ist dennoch in keinem größeren Gebiet eine ungünstige Zuckerrübenenernte in Aussicht.

Hackfrüchteernte im Deutschen Reich (ohne Saarland)	Vor-schät-zung Anfang Oktober 1937	Endgültige Erntermittlung		Vor-schät-zung Anfang Oktober 1937	Endgültige Erntermittlung	
		1936	Durchschnitt 1931/36		1936	Durchschnitt 1931/36
		dz je ha		Gesamternte in Mill. t		
Frühkartoffeln	132,7	121,3	.	1,71	1,62	.
Spätkartoffeln	184,6	168,2	.	50,58	44,39	.
Kartoffeln zusammen	182,3	165,9	157,9	52,29	46,01	44,79
Zuckerrüben	307,7	311,2	291,6	14,01	12,09	10,09
Futterrüben	420,1	448,3	405,7	35,68	37,57	33,52
Kohlrüben	365,9	388,5	341,6	8,68	8,90	8,72
Mohrrüben	271,1	291,8	261,9	0,39	0,41	0,39



Im Reich ohne Saarland (für das Vergleichszahlen aus den Jahren 1931/35 nicht vorliegen) dürfte sich die voraussichtliche Spätkartoffelernte auf 50,58 Mill. t beziffern. Unter Berücksichtigung der Frühkartoffeln, deren Ernte sich endgültig auf 1,71 Mill. t beziffert, ergibt sich für das Reich ohne Saarland ein Gesamternteertrag von rund 52,3 Mill. t, das sind 7,5 Mill. t = 16,7 vH mehr als im sechsjährigen Mittel. Da bis 1934 die Kartoffelernte infolge einer überschätzten Anbaufläche um rund 1,8 Mill. t zu hoch errechnet sein dürfte, wäre die diesjährige Kartoffelernte tatsächlich sogar um etwa 9,3 Mill. t größer als im sechsjährigen Mittel. Damit verspricht sie jede frühere Ernte zu übertreffen. Die bisher größten Ernten sind in den Jahren 1930 (44,21 Mill. t), 1932 (44,22 Mill. t), 1934 (44,25 Mill. t) und 1936 (46,0 Mill. t) erzielt worden.

Die Futterrübenenernte (Runkeln) ist mit 35,86 Mill. t infolge eines geringeren Hektarertrags um 1,97 Mill. t = 5,2 vH kleiner als bei der endgültigen Erntermittlung im Vorjahr, aber um rund 2,2 Mill. t = 6,4 vH größer als im sechsjährigen Mittel.

In den einzelnen Gebieten bleiben die Erträge je Flächeneinheit, abgesehen von der Provinz Ostpreußen, der Grenzmark Posen-Westpreußen, Niederschlesien und den Ländern Sachsen, Mecklenburg und Oldenburg, hinter den außergewöhnlich guten Hektarerträgen des Vorjahres zurück. Dagegen werden die Erträge im Mittel 1931/36, mit Ausnahme von Westdeutschland, zum Teil erheblich übertroffen. Eine außergewöhnlich günstige Futterrübenenernte ist in Ostpreußen, in Schleswig-Holstein und in dem Lande Sachsen in Aussicht. In diesen Gebieten bewegen sich die voraussichtlichen Hektarerträge zwischen 490 dz und 522 dz.

Die Kohlrübenenernte beziffert sich nach vorläufiger Schätzung auf 8,68 Mill. t, das sind rund 223 000 t = 2,5 vH und rund 39 000 t = 0,5 vH weniger als im Vorjahr und im Mittel 1931/36. Diese Minderung im Vergleich zum Vorjahr ist ausschließlich zurückzuführen auf einen etwas kleineren Hektarertrag, im Vergleich zum langjährigen Mittel aber auf eine Verkleinerung des Anbaus um 7,8 vH. Die Kohlrübenenernte verspricht somit der Flächeneinheit nach ebenfalls einen überdurchschnittlichen Ertrag. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Mohrrüben; die Ernte entspricht mit etwa 392 000 t dem Vorjahresergebnis und dem Durchschnitt 1931/36.

Bei der Beurteilung der Hektarerträge für Hackfrüchte ist grundsätzlich zu berücksichtigen, daß die Schätzungen zu einem Zeitpunkt abgegeben wurden, in dem die Hackfrüchte, namentlich die Rüben, zum größten Teil noch nicht geerntet waren. Je nach der Auswirkung der Witterungsverhältnisse können sich insbesondere bei den Rüben bis zur endgültigen Erntermittlung noch Abweichungen ergeben.

Erntemenge nach Eiweißgehalt und Stärkewert

Da nunmehr für sämtliche in die Ernteberichterstattung einbezogenen Feldfrüchte Vorschätzungen vorliegen, können die Ergebnisse der diesjährigen voraussichtlichen Ernte insgesamt geschätzt mit den endgültigen Ergebnissen der früheren Jahre verglichen werden. Zu diesem Zweck sind sämtliche in die Ernteberichterstattung einbezogenen Feldfrüchte außer Stroh nach ihrem Eiweißgehalt verglichen sowie auf Stärkewert umgerechnet worden. Danach ergibt sich 1937 im Vergleich zu 1936 insgesamt ein Mehrertrag an Stärkewerten von rund 550 000 t, dagegen bleibt voraussichtlich die Eiweißmenge etwas hinter dem Vorjahr zurück. Bei diesem Vergleich muß berücksichtigt werden, daß die Vorjahrsenernte die Ernteergebnisse jedes früheren Jahres, auch die des Rekordenerntejahres 1933, übertrifft. Dem Stärkewert nach ist aber die Ernte 1937 die größte, die jemals bisher im Deutschen Reich erzielt worden ist. Dem Eiweißgehalt nach entspricht sie fast dem Rekordertrag des Vorjahres. Der Minderertrag beim Eiweiß ist ausschließlich auf die diesjährige Heuernte zurückzuführen, die mit etwa 7 vH hinter der außergewöhnlichen Ernte des Vorjahres zurückbleibt.

Im Vergleich zum Durchschnitt 1931/36 übertrifft die diesjährige voraussichtliche Ernte dem Stärkewert nach mit 39,86 Mill. t die Durchschnittsernte mit 37,17 Mill. t Stärkewert um 7,2 vH. Auch dem Eiweißgehalt nach ist die diesjährige voraussichtliche Ernte mit 3,76 Mill. t Eiweiß um 3,1 vH (früher 3,64 Mill. t Eiweiß) größer als im Durchschnitt 1931/36. Der Stärkewert von Getreide und Hülsenfrüchten bleibt hinter dem Durchschnittsergebnis 1931/36 um 2,8 und 0,7 vH zurück, während der Stärkewert aus den Ernten der übrigen Pflanzengruppen das Durchschnittsergebnis zum Teil erheblich übertrifft.

Bei diesem Erntevergleich ist zu berücksichtigen, daß für zwei wichtige Fruchtarten, deren Anbau gegenüber dem Vorjahr stark vergrößert worden ist, für Körnermais und Süßlupinen, Ernteschätzungen für 1937 und frühere Jahre fehlen. Da aber die Süßlupinen zur Körnergewinnung vorwiegend zu Saatzwecken angebaut werden, scheiden sie zunächst für die Verwendung als Nahrungs- und Futtermittel aus. Dagegen ist beim Mais unter Zugrundelegung eines Hektarertrags von 30 dz mit einer Mehrernte im Vergleich zum Vorjahr von rund 60 000 t zu rechnen, das sind rund 4 000 t Eiweiß und rund 50 000 t Stärkewert.

Zusammenfassung

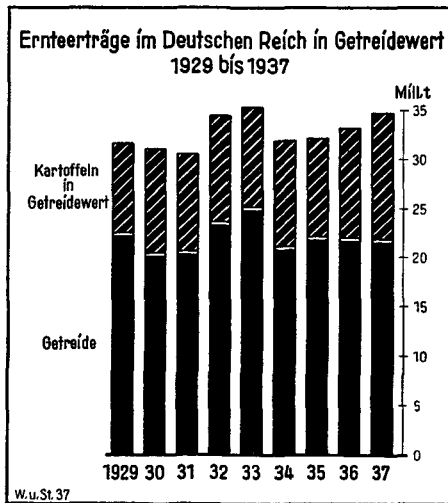
Bei der Beurteilung der gesamten Ernteergebnisse ist es zweckmäßig, alle sich gegenseitig in der Ernährung vertretenden Früchte, wie z. B. Kartoffeln und Getreide, zusammen zu betrachten. Danach betrug die Gesamternte:

Ernteerträge im Deutschen Reich (ohne Saarland)	Getreide ¹⁾	Kartoffeln ¹⁾	Getreide und Kartoffeln in Getreidewert zusammen	Heu (Klee-, Luzerne- und Wiesenheu) ²⁾	Futterrüben ²⁾	Zucker- rüben
	1 000 t					
1929	22 303	37 669	31 720	31 575	31 405	11 091
1930	20 218	44 214	31 272	37 419	38 556	14 919
1931	20 374	41 201	30 674	37 451	38 713	11 039
1932	23 464	44 220	34 519	37 579	44 359	7 876
1933	25 010	41 472	35 378	33 303	40 393	8 579
1934	20 989	44 252	32 052	26 716	41 764	10 394
1935	21 987	41 016	32 240	33 181	44 076	10 568
1936	21 805	46 009	33 307	39 944	46 877	12 092
Durchschnitt 1931 bis 1936	22 658	44 793	33 028	34 410	42 628	10 091
Vorschätzung Anfang Oktober 1937	21 737	52 292	34 810	37 019	44 751	14 010

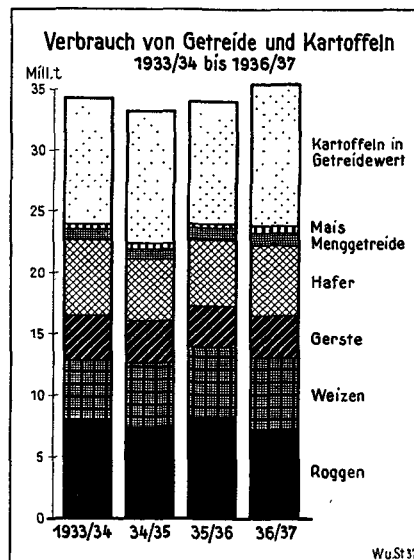
¹⁾ Bei Hafer, Kartoffeln und Wiesen in den Jahren 1929 bis 1934 erfolgte die Ernteberechnung auf Grund berichteter Anbauflächen nach der Bodenbenutzungserhebung 1935. — ²⁾ Einschl. Kohl- und Mohrrüben. 1929 bis 1933 einschl. Mohrrüben als Gemüse, jedoch 1931 bis 1933 ohne Preußen.

Die Erntemengen von Getreide und Kartoffeln seit 1929 in Getreidewert umgerechnet bewegen sich zwischen 30,67 Mill. t im Jahre 1931 und 35,38 Mill. t im Jahre 1933. Im sechs-

jährigen Mittel (1931/36) wurde eine Getreide- und Kartoffelernte von 33,03 Mill. t Getreidewert errechnet. Im Jahre 1937 ist eine Ernte von rund 34,81 Mill. t Getreidewert zu erwarten, das sind etwa 1,50 Mill. t mehr als im Vorjahr und 1,78 Mill. t mehr als im sechsjährigen Mittel sowie nur rund 0,57 Mill. t weniger als im Rekorderntejahr 1933. Die diesjährige Getreide- und Kartoffelernte dürfte somit die zweitgrößte sein, die in den letzten 10 Jahren eingebracht worden ist.



Voraussichtlich stehen 1937/38 durch die inländische Getreide- und Kartoffelernte rund 34,8 Mill. t Getreidewert zur Verfügung. An Vorräten wurden 1,9 Mill. t Getreidewert in das neue Wirtschaftsjahr übernommen, so daß 1937/38 insgesamt 36,7 Mill. t gegen 35,4 Mill. t im Vorjahr verfügbar sind.



Die Hülsenfrüchtereinte ist als recht gut zu bezeichnen. Es darf erwartet werden, daß der Mehrertrag gegen das Vorjahr von 57 000 t Futterhülsenfrüchten vorwiegend der Schweinefütterung zugute kommt. Unter Einschluß der Mehrernte an Mais in Höhe von rund 60 000 t ergibt sich zusammen von dieser Seite her ein Mehranfall an Schweinefutter von rund 120 000 t.

Die Ernährung des Rindviehs mit Rau- und Saftfutter ist auch in diesem Jahr ausreichend gesichert. Die diesjährige Heuernte ist zwar mit 37,2 Mill. t um 7,3 vH kleiner

als die außergewöhnliche Ernte des Vorjahres, übertrifft aber das langjährige Mittel um 7,6 vH. Auch die Weiden, die sich, soweit es die Saatenstandsnoten erkennen ließen, in den letzten Monaten gut erholten, lieferten ausreichende Futtermassen, so daß daher die Heubestände nur wie in Normaljahren in Anspruch genommen worden sind.

Auch die Ernte an Saftfutter ist reichlich. An Futtermitteln fallen aus der Saftfütterernte insgesamt an:

	1937 vorläufig	in Mill. t ¹⁾		1936 endgültig
Zuckerschnittzel	0,40	(0,236)	0,40	(0,236)
Melasse	0,24	(0,116)	0,16	(0,076)
Trockenschnittzel	0,90	(0,467)	0,76	(0,394)
Zuckerrübenblätter und -köpfe ..	10,51	(8,820)	9,07	(7,708)
Futterrüben (Runkel-, Kohl- und Mohrrüben)	44,93	(2,944)	47,14	(3,087)
Futterrübenblätter	11,23	(0,595)	11,79	(0,625)
	68,21	(5,178)	69,32	(5,126)

¹⁾ Die Zahlen in Klammern bedeuten die Umrechnung in Stärkewert.

Die Futterrübenenernte ist um rund 2 Mill. t kleiner als der sehr gute Ertrag des Vorjahres, was aber dem Nährstoffgehalt nach durch einen größeren Anfall an Zuckerrübenblättern einschl. Köpfen und Trockenschnittzeln mehr als ausgeglichen wird. Nach einer Umfrage der Wirtschaftlichen

Vereinigung der Zuckerwirtschaft sollen voraussichtlich in diesem Jahr etwa 12,5 Mill. t Zuckerrüben zur Zuckergewinnung herangezogen werden. Es verblieben somit für die Verfütterung im frischen Zustand oder als Zuckerschnittzel voraussichtlich 1,5 Mill. t.

Der Menge nach ist demnach die Saftfütterernte um etwa 1 Mill. t kleiner, aber dem Gehalt nach noch größer als die gute Saftfütterernte des Vorjahres. Bei dem Saftfutter ist 1937 mit einer Ernte, in Stärkewert ausgedrückt, von 5,2 Mill. t gegen 5,1 Mill. t im Vorjahr zu rechnen. Neben der Heu- und Rübenenernte ist für die Futtermittelsorgung auch die Ernte an landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten zu berücksichtigen. Nach den Saatenstandsnoten verspricht die Zwischenfrüchternte ebenfalls recht gut zu werden, so daß die 5,3 Mill. cbm Gärfutterbehälter auch in diesem Jahr wieder ausreichend gefüllt werden dürften. Jedenfalls darf erwartet werden, daß durch den Zwischenfruchtbau 1937 ebenfalls so viel Futtermassen erzeugt werden wie im Vorjahr.

Insgesamt ist somit die Ernte an wirtschaftseigenen Rau- und Saftfütterstoffen nach den vorläufigen Schätzungen dem Nährstoffgehalt nach ebenso günstig wie im Vorjahr. Dabei darf erwartet werden, daß diese vorläufigen Zahlen in diesem Jahr durch die endgültigen Ergebnisse sich noch etwas erhöhen werden.

Die Bodenbenutzungserhebung 1937

Endgültige Ergebnisse¹⁾

Der gesamte Flächeninhalt des Deutschen Reiches beträgt rd. 47 Mill. ha. Infolge der Eindeichungen und Neuvermessungen hat er um rd. 5400 ha gegen 1936 zugenommen. Für die einzelnen Kulturarten ergeben sich einige bemerkenswerte Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Das Ackerland hat sich mit 19,41 Mill. ha um 13 000 ha = 0,10 vH, die Wiesen mit 5,61 Mill. ha um rd. 34 000 ha = 0,6 vH verkleinert. Bei den Wiesen ist diese Entwicklung um so erfreulicher, als vorwiegend die schlechten Wiesen (einschnittigen) vermindert wurden. Die im Rahmen des zweiten Vierjahresplanes gewährten Beihilfen für die Wiesenumbrüche machen sich bereits günstig bemerkbar. Demgegenüber sind die Kleingärten einschl. der privaten Parkanlagen um rd. 8000 ha, die Viehweiden (Dauerweiden) um rd. 12 000 ha, die Obstanlagen um rd. 3500 ha und die Baumschulen um rd. 500 ha vergrößert worden. Die Flächen der Weinberge mit rd. 82 000 ha und der Korbweidenanlagen sind fast unverändert geblieben. Die Abnahmen bei Ackerland und Wiesen betragen also rd. 47 000 ha, die Zunahmen bei den Kleingärten, Viehweiden, Obstanlagen und Baumschulen rd. 24 000 ha; es ergibt sich somit eine Verminderung der landwirtschaftlichen Nutzfläche von 28,75 Mill. ha auf 28,72 Mill. ha um rd. 23 000 ha.

Bei den übrigen Kulturarten und Liegenschaften ist ebenfalls eine unterschiedliche Entwicklung erkennbar. Während die Forsten und Holzungen mit 12,91 Mill. ha gegen 12,92 Mill. ha im Vorjahr sich kaum verändert haben, sind die Moorflächen um rd. 7000 ha = 1,6 vH und das Öd- und Unland um rd. 37 000 ha = 2,6 vH zurückgegangen, sämtliche Flächen außerhalb der Land- und Forstwirtschaft dagegen, wie Gebäude und Hofflächen, Wegeland, Sport-, Flug- und Übungsplätze usw., haben um rd. 75 700 ha, also zum Teil erheblich, zugenommen. Diese Flächen sind der landwirtschaftlichen Nutzung verlorengegangen. Wenn die landwirtschaftliche Nutzfläche trotzdem nur um rd. 23 000 ha zurückging, so ist dies ausschließlich auf die Kultivierung der Moor- und Ödlandflächen sowie auf die Eindeichungen zurückzuführen, es sind also von dieser

Seite der Landwirtschaft im Laufe des Jahres rd. 52 000 ha wieder zugeführt worden.

Die Entwicklung der Anbauflächen für die großen landwirtschaftlichen Kulturpflanzen ist in erster Linie stark beeinflusst worden von den außerordentlichen Auswinterungsschäden und den dadurch notwendig gewordenen umfangreichen Umpflügungen im Frühjahr 1937. Seit Einrichtung der Statistik der Umpflügungen sind Umackierungen in einem ähnlichen Ausmaß wie im Frühjahr 1937 nur selten (etwa 1901, 1903, 1907, 1924) festgestellt worden.

Die Umpflügungen sind, abgesehen von Spelz, von allen Wintergetreidearten bei Winterroggen mit 5,81 vH der entsprechenden Anbaufläche noch verhältnismäßig am geringsten. Die Umpflügungen sind am stärksten im Süden des Reichsgebiets, namentlich im Schwarzwaldkreis und in Rheinhessen. In den eigentlichen Roggenbaugebieten, insbesondere in Brandenburg, Hannover und Mecklenburg ist aber, wenn man von Ostpreußen und den beiden Regierungsbezirken Breslau und Oppeln absieht, die Auswinterung verhältnismäßig gering. Beim Winterweizen ergibt sich ein anderes Bild. Die stärksten Umpflügungen sind in Ostpreußen, in dem Regierungsbezirk Köslin und in Grenzmark Posen-Westpreußen vorgenommen worden, und zwar 30 bis 80 vH der im Spätjahr bestellten Anbaufläche. Umfangreich sind auch die Umpflügungen in den Bezirken Oppeln, Breslau, Rheinhessen, Stettin, Frankfurt und Unterfranken, wo sie 10 bis 30 vH betragen. In allen übrigen Gebieten sind die Umpflügungen kleiner als im Reichsdurchschnitt. Sie sind gering in den Weizenbaugebieten des Rheinlandes, Badens, Württembergs und Sachsens. Im Reich insgesamt mußten 9,6 vH der entsprechenden Anbaufläche umgepflügt werden. Bei der Wintergerste sind 9,62 vH der entsprechenden Anbaufläche umgepflügt worden. Die stärksten Auswinterungsgebiete decken sich im ganzen mit denen des Winterweizens.

Insgesamt betragen beim Wintergetreide die Umpflügungen im Frühjahr 1937 infolge Auswinterung und sonstiger Schädigungen rd. 467 000 ha, das entspricht 7,1 vH der im Herbst 1936 ermittelten Anbaufläche. Von dem Winterroggen wurde dem Umfang nach mit 244 000 ha am meisten umgepflügt.

Verhältnismäßig am stärksten von allen Winterfrüchten wurden Raps und Rüben in Mitleidenschaft gezogen. Im Reich insgesamt mußten daher rd. 15 vH und rd. 18 vH der

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 17. Jg., Nr. 17, S. 665.

Anbaufläche des Winterrapses und -rübSENS umgeackert werden. Abgesehen von kleineren Gebieten sind die Umpflügungen beim Raps am stärksten in Ostpreußen, Oberbayern, Niederbayern, Erfurt, Frankfurt, Grenzmark Posen-Westpreußen, Anhalt und Rheinhesen. In diesen Gebieten bewegen sich die Umpflügungen zwischen 25 vH und 36 vH der Anbaufläche. Es ist bemerkenswert, daß die Streuung bei der Auswinterung des Winterrapses geringer ist als bei den übrigen Fruchtarten, und zwar ist in allen Gebieten die Auswinterung größer als 1 vH. Insgesamt wurden im Frühjahr 1937 rd. 10 000 ha = 15,74 vH der entsprechenden Anbaufläche umgepflügt. Klee und Luzerne haben ebenfalls Schaden erlitten. Die Umpflügungen betragen beim Klee rd. 8 vH, bei der Luzerne rd. 8,5 vH der Anbaufläche des Jahres 1936. Stark sind die Umpflügungen bei den Futterpflanzen im Nordosten und Südosten des Reichs sowie in Erfurt, Thüringen und Unterfranken. Im ganzen mußten rd. 161 000 ha umgepflügt werden.

Zusammenfassend ergibt sich, daß zwar die einzelnen Winterfrüchte in den einzelnen Gebieten in verschiedenem Umfang umgepflügt werden mußten, jedoch schälen sich als die stärksten Auswinterungsgebiete bei fast allen Fruchtarten Ostpreußen, der Nord- und Südosten des Reichs sowie der Bezirk Erfurt, Thüringen, Unter- und Mittelfranken heraus; nur bei Winterroggen liegen die Hauptauswinterungsgebiete im Süden des Reichsgebiets.

Der Getreidebau insgesamt wurde mit 11,35 Mill. ha um rd. 250 000 ha = 2,1 vH vermindert. Die Abnahme ist ausschließlich durch Winterroggen und Winterweizen verursacht worden, deren Anbau insgesamt um rd. 530 000 ha eingeschränkt wurde. Dieser beträchtliche Rückgang ist nur zu einem geringen Teil auf die tatsächliche Einschränkung des Anbaus zurückzuführen, die ihren Grund vor allem in der zeitlichen Zusammendrängung der Getreide- und Hackfrüchtereerte und der Herbstbestellung hatte; hauptsächlich haben die Umpflügungen im Frühjahr zu einer Verminderung der Wintergetreideflächen geführt. Dagegen hat sich der Anbau sämtlicher Sommergetreidearten vergrößert, und zwar der Sommerweizenbau von 159 000 ha 1936 auf 220 000 ha um 38,6 vH, der Sommergerstenbau von 1,20 Mill. ha auf 1,28 Mill. ha um 6,3 vH, der Haferbau von 2,78 Mill. ha auf 2,84 Mill. ha um 2,4 vH und der Anbau von Sommermenggetreide sogar von rd. 423 000 ha auf 494 000 ha um 16,8 vH. Durch die Vergrößerung des Sommergetreidebaus um rd. 278 000 ha konnte unter Berücksichtigung der Vergrößerung der Wintergerstenanbaufläche um rd. 3 000 ha der Rückgang des Winterroggen- und Winterweizenbaus bis auf die oben genannten rd. 250 000 ha ausgeglichen werden.

Hülsenfrüchte wurden 1937 auf rd. 450 000 ha gebaut gegen 378 000 ha im Vorjahr. An dieser Vergrößerung um 18,9 vH sind erfreulicherweise hauptsächlich die Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung beteiligt, namentlich aber die Süßlupinen, deren Anbau von 25 000 ha auf rd. 48 000 ha fast verdoppelt worden ist. Abgesehen von den Ölfrüchten hat in den letzten Jahren nur noch der Körnermais eine ähnliche Entwicklung aufzuweisen. Er wird 1937 auf 38 300 ha angebaut. Das bedeutet gegen das Vorjahr eine Verdopplung.

Neben dem Hülsenfruchtbau hat aber auch der Hackfruchtbau mit 4,50 Mill. ha eine erhebliche Vergrößerung um

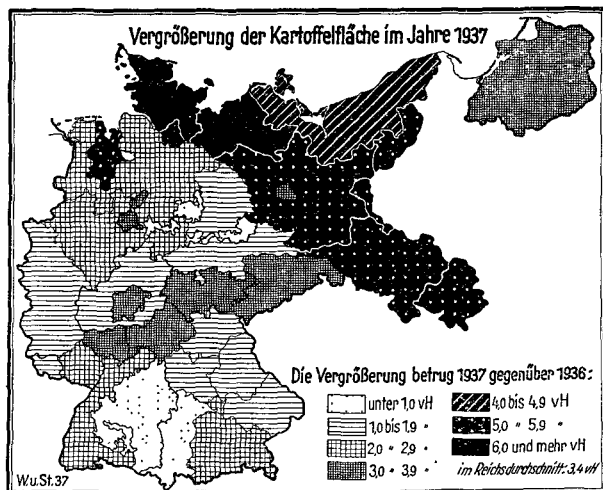
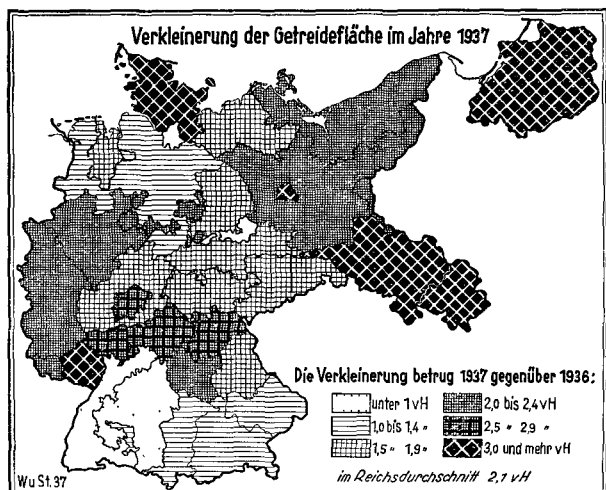
rd. 177 000 ha = 4,1 vH erfahren. An dieser Zunahme sind die Spätkartoffeln mit rd. 100 000 ha (3,8 vH), die Zuckerrüben mit rd. 67 000 ha (17,2 vH) und die Futterrüben mit rd. 12 000 ha (1,4 vH) beteiligt. Die für das Reich insgesamt aufgezeigte Entwicklung beim Kartoffel- und Zuckerrübenbau ist fast in allen Gebieten zu erkennen. Bei den übrigen Hackfrüchten ist die Verkleinerung des Zuckerrüben- und Runkelrübenbaus zur Samengewinnung bemerkenswert. Noch im Jahre 1935 sind Zuckerrüben zur Samengewinnung auf rd. 15 900 ha angebaut worden. 1936 wurde die Samenbaufläche auf rd. 11 200 ha und 1937 um weitere 3800 ha auf rd. 7400 ha eingeschränkt. Diese Entwicklung ist darauf zurückzuführen, daß die Ausfuhrmöglichkeiten für Zuckerrübensamen in den letzten Jahren immer geringer geworden sind. Es war daher notwendig, planmäßig auf eine Einschränkung des Samenbaus hinzuwirken.

Gartengewächse als Hauptfrucht im Feldgemüse- und Erwerbsgartenbau sind 1937 auf rd. 133 000 ha angebaut worden gegen 138 000 ha im Vorjahr. Der Rückgang um rd. 6000 ha = 4,1 vH wurde hervorgerufen durch die Verkleinerung namentlich der Anbaufläche von Weißkohl um 2500 ha = 10,6 vH, Rotkohl um rd. 800 ha = 11,3 vH, Gurken um 1400 ha = 16 vH und Zwiebeln um rd. 1000 ha = 15,1 vH.

Mit Handelsgewächsen (rd. 150 000 ha 1937 gegen rd. 135 000 ha 1936) wurden rd. 14 500 ha = 10,7 vH mehr bestellt als im Vorjahr. Der Flachsbau wurde um 12 800 ha = 29,1 vH, der Hanfbau um 1880 ha = 33,4 vH und der Mohnbau um rd. 2970 ha = 114,8 vH ausgedehnt. Daneben weist aber auch der Anbau von Körnersenf, Arznei- und Gewürzpflanzen eine erhebliche Vergrößerung auf. Da der Anbau dieser Kulturen im Rahmen einer Sondererhebung gegliedert nach einzelnen Arten festgestellt wird, sind diese Zahlen als vorläufig anzusehen.

Bei den Feldfutterpflanzen ergibt sich eine recht unterschiedliche Entwicklung. Während der Kleebau (auch mit Beimischung von Gräsern) als Folge der Auswinterung um 4,9 vH zurückging, hat sich der Luzernebau um 14 000 ha = 3,5 vH vergrößert. Jedoch konnte im ganzen die Einschränkung des Kleebaus dadurch nicht ausgeglichen werden. Der Anbau von Feldfutterpflanzen mit insgesamt 2,13 Mill. ha gegen 2,19 Mill. ha 1936 ist um rd. 60 000 ha = 2,7 vH verkleinert worden. Auch die Brache und die Ackerweide sind auf rd. 119 000 ha und 287 000 ha (um rd. 22 000 ha = 15,6 vH und 6200 ha = 2,1 vH) eingeschränkt worden.

Zusammenfassend ergibt sich, daß der Verkleinerung des Getreidebaus um rd. 250 000 ha eine Vergrößerung des Hackfruchtbaus um 177 000 ha, des Hülsenfruchtbaus um rd. 72 000 ha, des Maisbaus um rd. 27 000 ha und des Handelsgewächsbbaus, namentlich des Ölfrüchtbaus, um rd. 14 500 ha gegenübersteht, das sind zusammen rd. 290 000 ha. Die Fläche der Gartengewächse im Feldgemüse- und Erwerbsgartenbau sowie die Flächen der Feldfutterpflanzen haben um rd. 5 600 ha und rd. 60 000 ha abgenommen. Die Gesamterzeugung der Bodenprodukte ist durch die intensivere Nutzung der ausgewinterten Flächen nicht beeinträchtigt worden.



Anbauflächen nach der Bodenbenutzungserhebung 1937

Frucht- und Kulturarten	1937	1936	Veränderung 1937 gegen 1936 vH	Frucht- und Kulturarten	1937	1936	Veränderung 1937 gegen 1936 vH
	Hektar				Hektar		
Winterroggen	4 096 199	4 457 373	- 8,1	Spargel {ertragsfähig	18 487	19 036	- 2,9
Sommerroggen	59 786	56 543	+ 5,7	" {noch nicht ertragsfähig	1 762	1 963	- 10,2
Winterweizen	1 754 239	1 925 378	- 8,9	Zwiebeln	5 770	6 797	- 15,1
Sommerweizen	220 344	158 962	+ 38,6	Möhren und Karotten als Gemüse	5 475	5 557	- 1,5
Spelz und Emer ¹⁾	65 280	68 821	- 5,1	Sellerie	1 899	1 852	+ 2,5
Wintergerste	438 558	435 544	+ 0,7	Meerrettich	1 130	1 029	+ 9,8
Sommergerste	1 275 107	1 199 645	+ 6,3	Erdbeeren	9 026	8 883	+ 1,6
Hafer	2 844 969	2 778 479	+ 2,4	Blumen und andere Zierpflanzen	5 690	5 299	+ 7,4
Menggetreide (Winter- und Sommerfrucht)	595 048	517 845	+ 14,9	Gartengewächse zur Gemüsesamen	2 014	1 982	+ 1,6
Buchweizen	13 878	9 322	+ 48,9	Gewinnung von Blumensamen	456	438	+ 4,1
Mais zur Körnergewinnung	38 288	19 318	+ 98,2	Sonstige Gartengewächse	5 219	5 224	- 0,1
Mais zur Grünfütter- und Silagegewinnung	67 396	59 008	+ 14,2	Raps	39 971	41 376	- 3,4
Gelbe Speiserbsen zur Körnergewinnung ²⁾	29 692	27 569	+ 7,7	Rübsen {Winterfrucht	8 346	11 863	- 29,6
Grüne Speiserbsen zur Körnergewinnung ²⁾	19 642	16 763	+ 17,2	" {Sommerfrucht	1 622	1 365	+ 18,8
Futtererbsen (auch Feluschen)	11 758	8 947	+ 31,4	Flachs (Lein)	56 874	44 067	+ 29,1
Speisebohnen	4 426	4 604	- 3,9	Hanf	7 510	5 630	+ 33,4
Ackerbohnen	54 093	46 166	+ 17,2	Hopfen	9 225	10 142	- 9,0
Linsen	2 452	1 585	+ 54,7	Mohn	5 555	2 586	+ 114,8
Wicken { zur Körnergewinnung	29 867	23 005	+ 29,8	Senf	2 361	1 112	+ 112,3
" { zur Grünfütter- und Heugewinnung	102 454	80 353	+ 27,5	Tabak	13 047	12 826	+ 1,7
Bitterlupinen { zur Körnergewinnung	50 919	56 684	- 10,2	Zichorien	1 831	1 846	- 0,8
" { zum Unterpflügen	45 767	48 511	- 5,7	Arznei- und Gewürzpflanzen	1 945	1 243	+ 66,5
Süßlupinen zur Körner- und Grünfütter- gewinnung	47 664	24 999	+ 90,7	Sonstige Handelsgewächse	1 194	968	+ 23,3
Hülsenfrucht- { zur Körnergewinnung	23 039	20 461	+ 12,6	Rotklee in Reinsaat	733 729	789 765	- 7,1
gemeine { zur Grünfütter- und Heugew.	28 029	18 519	+ 51,4	Weißklee in Reinsaat	11 970	13 280	- 9,9
Mischfrucht { zur Körnergewinnung	95 600	83 164	+ 15,0	Schwedeklee in Reinsaat	12 103	13 327	- 9,2
" { zur Grünfütter- und Heugew.	66 877	45 207	+ 47,9	Andere Kleearten und gemischter Anbau	259 810	279 574	- 7,1
Zum Unterpflügen bestimmte Flächen der Hülsenfrüchte (ohne Lupinen)	5 190	5 262	- 1,4	Klee gras (Mischung von Klee und Gras)	451 389	448 181	+ 0,7
Andere Arten von Getreide und Hülsenfrüchten	3 236	2 734	+ 18,4	Gras in Reinsaat	76 943	78 643	- 2,2
Spätkartoffeln	2 758 315	2 658 193	+ 3,8	Luzerne	418 111	403 921	+ 3,5
Frühkartoffeln	129 524	134 379	- 3,6	Serradella { zur Grünfütter- und Heugew. und zum Unterpflügen	53 086	55 382	- 4,1
davon vorgekeimte Frühkartoffeln	20 783	19 311	+ 7,6	" { zur Samengewinnung	48 959	48 168	+ 1,6
Zuckerrüben { zur Rüben gewinnung	455 443	388 723	+ 17,2	Esparette	18 884	20 378	- 7,3
" { zur Samengewinnung	7 362	11 191	- 34,2	Gemischter Anbau v. Klee, Luzerne u. Esparette	17 091	17 756	- 3,7
Futterrüben (Runkeln) { zur Rüben gewinnung	855 382	843 768	+ 1,4	Sonstige Futterpflanzen	32 076	25 657	+ 25,0
" { zur Samengewinnung	8 189	9 637	- 15,0	Brache	118 751	140 651	- 15,6
Kohlrüben { zur Rüben gewinnung	237 450	229 285	+ 3,6	Ackerweide	286 904	293 146	- 2,1
" { zur Samengewinnung	904	1 096	- 17,5	Ackerland	19 408 527	19 421 771	- 0,1
Mohrrüben (Futtermöhren) { zur Rüben gew.	14 456	13 996	+ 3,3	Gartenland	582 581	574 226	+ 1,5
Sonstige Hackfrüchte (Futterkohl usw.)	477	428	+ 11,4	Wiesen ohne Bewässerungsanlagen	5 335 444	5 359 628	- 0,5
Weißkohl	21 361	23 895	- 10,6	Bewässerungswiesen (Rieselwiesen)	272 086	281 656	- 3,4
Rotkohl	6 213	7 001	- 11,3	Viehweiden (Dauerweiden)	2 914 848	2 902 905	+ 0,4
Wirsingkohl	5 187	5 461	- 5,0	Weinberge (Rebland)	81 711	81 897	- 0,2
Blumenkohl	3 194	3 251	- 1,8	Obstanlagen	107 491	103 955	+ 3,4
Rosenkohl	2 884	2 641	+ 9,2	Baumschulen aller Art	12 236	11 729	+ 4,3
Grünkohl (Braunkohl, Krauskohl)	1 508	1 536	- 1,8	Korbweidenanlagen	9 179	9 075	+ 1,1
Kohlrabi	2 539	2 586	- 1,8	Landwirtschaftliche Nutzfläche	28 724 103	28 746 842	- 0,1
Grüne Pflückerbsen (Schoten als Gemüse)	8 073	8 022	+ 0,6	Forsten und Holzungen	12 913 965	12 917 976	- 0,0
Stangenbohnen als Gemüse	2 817	2 833	- 0,6	Moorflächen (unkultivierte)	427 054	434 006	- 1,6
Buschbohnen als Gemüse	5 433	5 381	+ 1,0	Sonstiges Öd- und Unland	1 394 363	1 430 978	- 2,6
Gurken	7 443	8 864	- 16,0	Gebäude und Hofflächen (ohne Hausgärten)	829 915	809 390	+ 2,5
Tomaten	2 168	2 067	+ 4,9	Wegeland und Eisenbahnen	1 488 486	1 481 036	+ 0,5
Spinat, Mangold	2 508	2 461	+ 1,9	Friedhöfe, öffentliche Parkanlagen, Sport-, Flug- und Übungsplätze	328 435	286 662	+ 14,6
Salat (Endivien, Rapunzel usw.)	2 801	2 817	- 0,6	Gewässer (ohne Hafte und Bodden)	918 129	912 194	+ 0,7
Rhabarber	1 667	1 499	+ 11,2	Gesamtfläche	47 024 450	47 019 084	+ 0,01

¹⁾ Auch mit Beimischung von Roggen oder Weizen. — ²⁾ Zur Grünfüttergewinnung bestimmte Erbsen sind in „Andere Arten von Getreide und Hülsenfrüchten“ enthalten.

**Der Stand der Feldfrüchte
Anfang Oktober 1937**

Im September war nach dem Urteil der amtlichen Berichtserstatter in etwa 62 vH der Berichtsbezirke die Bodenfeuchtigkeit ausreichend, in etwa 11 vH der Berichtsbezirke zu groß und in etwa 27 vH der Berichtsbezirke zu gering. Im Vergleich zu den Vormonaten war im ganzen die Niederschlagsverteilung im September recht günstig. In den Regierungsbezirken Gumbinnen, Allenstein, Merseburg, Erfurt, Kassel, Wiesbaden und Koblenz sowie in den Ländern Thüringen und Hessen war allerdings im September überwiegend zu wenig Bodenfeuchtigkeit vorhanden. In den westdeutschen Regierungsbezirken hat also die trockene Witterung des Vormonats weiter angehalten.

Die Feldfrüchte standen Anfang Oktober nach wie vor recht gut. Bei den Futterpflanzen ergab sich im Reichsdurchschnitt eine weitere Verbesserung im Vergleich zum Vormonat. Der Klee und die Wiesen ohne Bewässerungsanlagen wurden mit der Note 2,7 und 2,8 um 2 Punkte, die übrigen Futterpflanzen um einen Punkt besser begutachtet. Auch die Unter- und Stoppelsaaten wiesen einen verhältnismäßig guten Stand auf. Sämtliche in die Berichterstattung einbezogenen Futterpflanzen wurden

besser als mittel begutachtet. An dieser günstigen Entwicklung der Futterpflanzen hatten fast alle Gebiete, namentlich Nordost- und Westdeutschland sowie Baden, teil. In diesen Reichsteilen betrug die Verbesserungen gegenüber Anfang September bis zu 6 Punkten. Lediglich in Ober- und Mittelfranken sowie in den Kreishauptmannschaften Leipzig und Zwickau war infolge der Trockenheit die Entwicklung der Futterpflanzen etwas beeinträchtigt worden. Die Minderungen gegen den Vormonat betrugen bis zu 5 Punkten.

Im Vergleich zu dem guten Hackfrucht- und Futterjahr 1936 wurden Spätkartoffeln und Zuckerrüben Anfang Oktober 1937 besser begutachtet. Kohlrüben und Mohrrüben wiesen den gleichen Stand wie zur entsprechenden Zeit des Vorjahres auf, dagegen schnitten die übrigen Hackfrüchte und Futterpflanzen etwas schlechter ab; doch zeigten auch diese Fruchtarten einen etwas besseren Stand als im sechsjährigen Mittel.

Bei Feldfutterpflanzen, Wiesen, Viehweiden, Unter- und Stoppelsaaten lagen zwar die Verhältnisse nicht so günstig wie bei den Hackfrüchten, jedoch dürften in allen größeren Gebieten ausreichende Futtermengen zur Verfügung stehen. Weniger günstig liegen die Futterverhältnisse lediglich in Westfalen, im Rheinland und in Hessen.

Stand der Hackfrüchte und des Grünlandes Anfang Oktober 1937 ¹⁾	Spät- kartof- feln	Zuk- ker- rüben	Fut- ter- rüben (Run- keln)	Kohl- rüben	Mohr- rüben	Klee ²⁾	Lu- zerne	Wiesen ohne Be- wässer- ungs- anlagen	Be- wässer- ungs- wie- sen	Vieh- weiden	Unter- saaten	Stop- pel- saaten
Preußen	2,4	2,4	2,6	2,8	2,7	2,8	2,6	2,9	2,7	3,0	2,9	2,8
Reg.-Bez.												
Königsberg	2,1	2,5	2,3	2,6	2,6	2,7	2,7	2,8	2,7	3,1	2,6	2,9
Gumbinnen	1,9	2,6	2,4	2,6	2,7	3,0	3,3	3,0	3,0	3,6	2,9	3,6
Allenstein	2,1	2,4	2,6	2,6	2,7	3,4	3,3	3,1	2,9	3,8	3,7	3,9
Westpreußen	1,8	2,3	2,4	2,7	2,8	3,0	2,9	2,9	2,7	3,1	3,3	3,2
Stadt Berlin	2,4		2,3	2,8	2,4	2,6	2,3	2,5	2,0		3,3	2,9
Potsdam	2,5	2,3	2,5	2,7	2,5	2,5	2,5	2,7	2,4	2,8	2,7	2,5
Frankfurt	2,5	2,5	2,6	2,8	2,6	2,7	2,5	2,7	2,5	2,8	3,0	2,7
Stettin	2,4	2,4	2,4	2,7	2,6	2,6	2,7	2,8	2,7	3,0	2,8	2,8
Köslin	2,3	2,5	2,4	3,0	2,7	2,5	2,8	2,7	2,6	2,9	2,9	2,9
Grenz. Posen-Westpr.	2,2	2,5	2,4	2,7	2,5	2,6	2,6	2,7	2,6	2,8	2,7	2,5
Breslau	2,2	2,3	2,4	2,6	2,5	2,7	2,5	2,8	2,5	2,7	2,7	2,5
Liegnitz	2,2	2,3	2,3	2,7	2,5	2,6	2,5	2,6	2,4	2,6	2,6	2,5
Oppeln	2,2	2,4	2,4	2,7	2,7	2,6	2,5	2,7	2,5	2,6	2,4	2,5
Magdeburg	2,6	2,5	2,4	2,7	2,5	2,4	2,4	2,6	2,5	2,6	2,4	2,4
Merseburg	2,3	2,3	2,3	2,6	2,5	2,5	2,4	2,7	2,4	2,6	2,4	2,6
Erfurt	2,4	2,5	2,5	2,7	2,9	2,8	2,7	2,9	2,5	3,2	2,9	3,1
Schleswig	2,7	2,6	2,6	2,7	2,7	2,4	2,7	2,8	2,8	2,7	2,6	2,8
Hannover	2,7	2,7	2,7	3,1	2,9	2,9	2,8	3,1	2,9	3,2	3,0	3,0
Hildesheim	2,5	2,4	2,3	2,7	2,9	2,4	2,4	2,6	2,4	2,7	2,4	2,4
Lüneburg	2,6	2,5	2,5	2,7	2,5	2,3	2,4	2,6	2,5	2,7	2,5	2,5
Stade	2,7	2,7	2,6	2,7	2,6	2,6	2,9	2,7	2,8	2,8	2,6	2,7
Osnaabrück	2,9	2,8	2,8	3,0	2,8	2,9	3,1	3,0	2,9	3,0	3,1	2,9
Aurich	2,8	2,7	2,6	2,7	2,8	2,4		2,6	2,2	2,5	2,3	2,4
Münster	2,9	3,0	2,9	3,1	3,0	2,9	2,9	3,1	2,8	3,2	3,2	3,1
Minden	2,8	2,6	2,7	3,0	2,8	2,8	3,0	3,1	2,7	3,2	3,0	3,0
Arnsberg	2,7	2,8	2,8	3,0	3,0	2,8	2,9	3,1	2,6	3,1	2,8	3,0
Kassel	2,3	2,6	2,8	3,2	3,2	3,1	2,9	3,2	2,7	3,3	3,3	3,6
Wiesbaden	2,4	3,1	3,1	3,4	3,1	3,6	3,2	3,5	2,9	3,6	3,7	4,0
Koblenz	2,8	2,9	3,2	3,4	3,2	3,9	3,6	3,8	3,1	3,8	4,0	3,8
Düsseldorf	2,8	3,1	3,1	3,1	2,9	3,0	2,8	3,0	2,7	3,2	3,1	3,0
Köln	2,4	2,8	2,8	3,0	2,8	2,9	2,8	3,0	2,6	3,0	3,1	3,2
Trier	2,9	3,2	3,3	3,4	3,4	3,7	3,3	3,6	2,9	3,8	4,0	4,0
Aachen	2,3	2,6	2,7	3,0	2,8	2,9	2,6	2,9	2,8	2,9	3,1	3,4
Sigmaringen	1,9	2,5	2,4	2,3	2,5	2,7	2,4	2,4	2,6	2,6	3,0	3,2
Bayern	2,1	2,6	2,6	2,9	2,9	2,7	2,9	2,6	2,5	2,6	2,9	3,2
Oberbayern	2,1	2,3	2,2	2,6	2,5	2,5	2,5	2,5	2,4	2,4	2,6	2,8
Niederbayern	2,0	2,2	2,2	2,5	2,4	2,5	2,5	2,7	2,4	2,6	2,5	2,7
Oberpfalz	2,1	2,3	2,4	3,0	2,8	2,8	2,8	2,9	2,4	3,0	2,9	3,1
Pfalz	2,5	3,0	3,2	3,2	3,2	3,4	3,2	3,2	2,7	3,2	3,4	3,6
Oberfranken	2,3	2,6	2,8	3,1	2,9	3,2	3,1	3,4	2,7	3,3	3,4	3,6
Mittelfranken	2,1	2,6	2,5	2,8	2,6	2,8	2,7	2,9	2,5	3,2	2,9	3,4
Unterfranken	2,2	2,7	2,8	2,9	2,9	3,1	2,9	3,1	2,5	3,2	3,3	3,7
Schwaben	1,8	2,3	2,1	2,4	2,4	2,3	2,3	2,2	2,3	2,2	2,2	2,6
Sachsen	2,3	2,2	2,3	2,6	2,4	2,4	2,3	2,5	2,5	2,5	2,2	2,4
Kreisshptm. Chemnitz	2,5	2,8	2,3	2,7	2,5	2,5	2,3	2,6	2,5	2,5	2,3	2,5
» Dresden-Bautzen	2,3	2,2	2,3	2,7	2,4	2,4	2,2	2,4	2,3	2,5	2,2	2,4
» Leipzig	2,3	2,2	2,2	2,3	2,4	2,3	2,2	2,4	2,1	2,4	2,1	2,2
» Zwickau	2,3	2,6	2,5	2,8	2,7	2,8	2,6	2,9	2,7	2,9	2,8	3,0
Württemberg	2,0	2,6	2,5	2,4	2,5	2,8	2,7	2,7	2,5	2,7	2,9	3,4
Ehem. Neckarkreis	2,4	2,7	2,6	2,9	2,9	3,4	2,6	3,0	2,6	3,2	3,5	3,7
» Schwarzwaldkreis	1,9	2,2	2,2	2,5	2,7	3,0	2,7	2,8	2,6	2,8	3,2	3,6
» Jagstkreis	2,2	2,4	2,6	2,7	2,4	2,9	2,8	2,8	2,4	2,9	3,1	3,2
» Donaukreis	1,8	2,0	2,3	2,4	2,2	2,5	2,6	2,5	2,4	2,5	2,5	2,8
Baden	2,2	2,5	2,5	2,7	2,7	2,9	2,7	2,7	2,2	2,6	2,9	3,2
Landesk.-Bez. Konstanz	2,2	2,4	2,4	2,7	2,5	2,6	2,7	2,5	2,4	2,8	2,6	3,2
» Freiburg	2,0	2,3	2,4	2,6	2,6	2,7	2,5	2,3	2,1	2,4	2,8	3,0
» Karlsruhe	2,4	2,6	2,6	2,5	2,7	2,9	2,8	2,9	1,9	2,6	3,1	3,0
» Mannheim	2,3	2,6	2,7	3,0	3,1	3,2	2,9	3,1	2,6	3,3	3,3	3,7
Thüringen	2,3	2,3	2,5	2,7	2,6	2,7	2,7	2,8	2,4	2,9	2,8	3,3
Hessen	2,6	2,8	2,9	3,1	3,0	3,3	3,0	3,3	2,7	3,4	3,3	3,7
Ehem. Prov. Starkenburg	2,7	2,9	3,1	3,1	3,0	3,5	3,3	3,2	2,6	3,3	3,5	3,4
» Oberhessen	2,1	2,6	2,8	3,1	3,2	3,2	2,8	3,3	2,8	3,4	3,2	3,6
» Rheinhessen	2,8	2,8	2,9	3,3	3,1	3,1	3,0	3,4	2,8	3,6	3,4	4,2
Hamburg	2,8	2,8	3,0	2,5	2,6	2,5	3,0	2,8	2,1	2,7	2,4	3,0
Mecklenburg	2,5	2,5	2,5	2,5	2,7	2,4	2,5	2,9	2,8	2,9	2,7	2,6
Oldenburg	2,7	2,7	2,7	3,0	2,8	2,7	2,9	2,8	2,4	3,0	2,9	2,9
Braunschweig	2,7	2,6	2,5	2,7	2,5	2,6	2,6	2,8	2,7	2,8	2,6	2,6
Bremen	2,8	—	2,8	3,0	2,9	2,5	—	2,8	2,8	3,3	2,8	3,0
Anhalt	2,3	2,2	2,2	2,5	2,3	2,5	2,4	2,4	2,3	2,3	2,3	2,4
Lippe	2,8	2,6	2,6	2,8	2,5	2,6	2,6	2,7	2,6	2,7	2,4	2,7
Schaumburg-Lippe	2,7	2,8	2,8	3,0	3,0	2,9	3,0	3,3	2,9	3,5	3,1	3,1
Saarland	3,2	3,3	3,3	3,3	2,6	3,6	3,4	3,4	2,9	3,5	3,8	3,7
Deutsches Reich	2,4	2,4	2,6	2,8	2,7	2,7	2,7	2,8	2,5	2,9	2,9	2,9
September 1937	2,4	2,4	2,6	2,7	2,6	2,9	2,8	3,0	2,6	3,0		
August 1937	2,4	2,4	2,5	2,7	2,7	3,2	2,7	2,9	2,5	3,1		
Oktober 1936	2,7	2,5	2,5	2,8	2,7	2,4	2,5	2,5	2,3	2,6		
Oktober 1935	3,0	2,9	2,9	2,9	3,0	3,1	2,8	3,2	2,8	3,2		

¹⁾ Begutachtungsziffern: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. — ²⁾ Auch mit Beimischung von Gräsern.

Die Herbstsaat von Wintergetreide war Anfang Oktober bei Wintergerste und Winterroggen großenteils durchgeführt. Mit der Weizenaussaat war begonnen worden. Frühbestellte Felder waren gut und gleichmäßig aufgelaufen.

Vorräte an Getreide, Mehl, Malz und Hülsenfrüchten Ende September 1937

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern. Die Getreidevorräte in Mühlen und Lagerhäusern weisen im Berichtsmonat wiederum

Zunahmen auf. Im einzelnen nahmen auf den Lägern der zweiten Hand beim Brotgetreide die Weizenbestände um 30,2 vH (Vormonat + 96,3 vH), die Roggenbestände um 22,1 vH (+ 70,8 vH) zu. Beim Futtergetreide betrug die Zunahme der Gerstevorräte 23 vH (+ 118,2 vH), die der Hafervorräte 37,7 vH (+ 62,7 vH). Die Vorräte an unverzolltem Auslandsgetreide nahmen gegenüber dem Vormonat bei allen Getreidearten mehr oder weniger stark ab. Die Mehlvorräte haben beim Weizenbackmehl um 29,3 vH (Vormonat + 46,1 vH), beim Roggenbackmehl um 15,9 vH (+ 24 vH) zugenommen. Unverzolltes Weizen- und Roggenbackmehl wurde nur in sehr geringer Menge auf Lager gehalten.

Die Verarbeitung von Brotgetreide war im September 1937 beim Weizen höher, beim Roggen niedriger als im Vormonat. Es wurden in den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistungsfähigkeit 359 571 t (347 716 t) Weizen und 248 132 t (257 831 t) Roggen verarbeitet, von denen 126 t (Vormonat 138 t) und 2 913 t (2 931 t) zur Verfütterung bestimmt waren. Insgesamt wurden in den Mühlen über 3 t Tagesleistungsfähigkeit seit Beginn des laufenden Getreidewirtschaftsjahres (1. August 1937) für die menschliche Ernährung 707 023 t Weizen und 500 119 t Roggen verarbeitet, gegenüber 719 320 t Weizen und 577 697 t Roggen in der gleichen Zeitspanne des Vorjahrs. Als Futtergetreide, in der Hauptsache Abfallgetreide (Hinterkorn) und verdorbenes Getreide oder zur Verfütterung freigegebenes Menggetreide, wurden im laufenden Getreidewirtschaftsjahre bisher 264 t (Vorjahr 1 566 t) Weizen und 5 844 t (56 132 t) Roggen verarbeitet.

Außer diesen Beständen lagerten in den Mühlen und Lagerhäusern Ende September hauptsächlich noch insgesamt 141 537 t Mais (Vormonat 150 879 t), 39 612 t Hülsenfrüchte (34 009 t), 5 930 t Menggetreide (3 716 t) und 1 229 t (1 878 t) Malz. Die Lagerbestände an unverzolltem Auslandsmais sind gegenüber dem Vormonat um 154 t auf 2 217 t, jene an unverzollten ausländischen Hülsenfrüchten um 1 314 t auf 1 719 t zurückgegangen.

Vorräte bei industriellen Verbrauchern. Auf den Lägern der industriellen Verbraucher nahm bis zum Ende September die Eindeckung der Brauereien (Brauereien und Mälzereien) mit Gerste für das kommende Wirtschaftsjahr wieder einen größeren Umfang an. So stiegen die Gerstevorräte bei den industriellen Verbrauchern von 196 053 t Ende August auf 401 276 t Ende September, wovon auf die Mälzereien 49,7 vH (Vormonat 55,2 vH) und auf die Brauereien 42,5 vH (Vormonat 29,1 vH) entfielen. Die Malzbestände gingen dagegen gegenüber dem Vormonat weiter zurück, und zwar lagerten bei den industriellen Verbrauchern

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1 000 Tonnen	Inländ. u. ausländ. Herkunft, verzollt			Ausländ. Herkunft, unverzollt		
	1937			1937		
	Sept.	Aug.	Juli	Sept.	Aug.	Juli
Weizen	1 011,7	776,9	395,7	19,0	22,7	35,8
davon in Mühlen	518,8	343,9	157,2	1,2	1,1	1,5
» Lagerhäusern	492,9	433,0	238,5	17,8	21,6	34,3
Weizenbackmehl	80,4	62,2	42,6	0,0	0,0	1,3
davon in Mühlen	57,0	46,3	29,7	—	—	—
» Lagerhäusern	23,4	15,9	12,9	0,0	0,0	1,3
Roggen	987,4	808,6	473,5	13,6	17,3	16,6
davon in Mühlen	443,9	375,3	134,7	0,5	0,5	0,5
» Lagerhäusern	543,5	433,3	338,8	13,1	16,8	16,1
Roggenbackmehl	71,5	61,7	49,8	0,0	0,0	0,0
davon in Mühlen	54,7	48,6	39,3	—	—	—
» Lagerhäusern	16,8	13,1	10,5	0,0	0,0	0,0
Hafer	142,3	103,3	63,5	16,8	18,6	18,8
davon in Mühlen	22,1	12,5	7,9	—	0,2	0,3
» Lagerhäusern	120,2	90,8	55,6	16,8	18,4	18,5
Gerste	281,0	228,5	104,7	11,0	12,9	13,3
davon in Mühlen	25,7	25,8	19,0	—	0,3	0,4
» Lagerhäusern	255,3	202,7	85,7	11,0	12,6	12,9
Malz	1,2	1,9	3,6	0,0	—	—
Menggetreide	5,9	3,7	2,1	0,1	0,0	0,1
Mais	141,5	150,9	215,5	2,2	2,4	5,8
Erbsen	20,4	17,2	17,4	0,7	0,7	2,1
Bohnen	9,6	8,7	7,9	0,6	0,8	0,9
Wicken	9,6	8,1	7,7	0,4	1,5	0,5

noch 128 528 t Malz, von denen sich 33,6 vH in Mälzereien (Vormonat 31,5 vH) und 66,2 vH in Brauereien (68,3 vH) befanden. Von den übrigen Getreidearten haben bei den industriellen Verbrauchern die Bestände an Hafer um 8 291 t auf 26 895 t zugenommen. Die Weizenbestände erhöhten sich auf 9 184 t, die Roggenbestände auf 15 827 t. Die Bestände an Hülsenfrüchten nahmen gegenüber dem Vormonat weiter ab. An unverzollten Auslandsvorräten lagerte bei den industriellen Verbrauchern hauptsächlich Mais.

Vorräte bei den industriellen Verbrauchern in Tonnen	Inländ. u. ausländ. Herkunft, verzollt		Ausländ. Herkunft, unverzollt	
	1937		1937	
	Sept.	August	Sept.	August
Weizen	9 184	7 254	315	315
Weizenbackmehl	1 442	1 386	—	—
Roggen	15 827	11 216	488	487
Roggenbackmehl	461	519	—	—
Gerste	401 276	196 053	621	461
Malz	128 528	162 441	810	628
Hafer	26 895	18 604	1 349	902
Menggetreide	327	138	—	—
Mais	9 258	3 535	6 670	13 961
Erbsen	5 090	5 410	100	13
Bohnen	2 006	2 527	2	7
Wicken	923	892	—	—

Die deutsche Jagdstrecke im Jagdjahr 1936/37

Seit 1935 gibt eine vom Deutschen Reichsjagdamt aufgestellte Statistik Aufschluß über die Zahl der erlegten Tiere (Jagdstrecke). Diese Statistik ist auch im Jahre 1936/37 fortgesetzt worden. Da in den Zahlen für 1935/36 die Jagdstrecke der Staatsforsten nicht enthalten ist, kann ein Vergleich mit dem Vorjahr nicht angestellt werden.

Die Jagdstrecke

Im Jagdjahr¹⁾ 1936/37 ergibt sich auf einer für die Jagdnutzung in Frage kommenden Fläche von 45,4 Mill. ha nachstehende Jagdstrecke:

Wildart	Stück	Wildart	Stück
Elohwild	246	Auerwild	1 002
Rotwild	56 960	Birkwild	3 586
Damwild	12 743	Trappen	58
Rehwild	643 364	Hasel-, Stein- u. Schneehühner	4 398
Muffelwild	188	Fasanen	1 013 595
Gamswild	955	Rebhühner	2 043 288
Schwarzwild	36 642	Ringeltauben	175 750
Hasen	2 948 839	Drosseln	4 035
Kaninchen	1 792 681	Waldschnepfen	39 030
Füchse	218 229	Sumpfschnepfen u. Brachvögel	11 635
Dachse	18 206	Wildenten	378 674
Sonstiges Haarraubwild einschl. Wiesel	135 548	Wildgänse	14 058
		Sonstige Wasservögel	64 470
		Habichte, Sperber, Rohr- weihen	61 800
		Rauhfuß- u. Mausebussarde	28 969

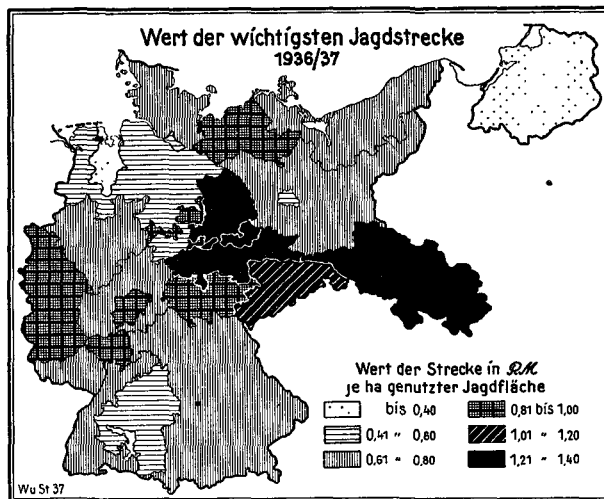
Von den erlegten Wildarten stehen der Zahl nach mit fast 3 Millionen Stück die Hasen an der Spitze. In weitem Abstand folgen die Rebhühner mit 2 Mill. Stück, die Kaninchen mit 1,8 Mill. Stück und die Fasanen mit rd. 1 Mill. Stück. Die Zahl der erlegten größeren Wildarten, namentlich Rotwild, Rehwild und Schwarzwild, bleibt naturgemäß erheblich hinter diesen Millionenzahlen zurück. Immerhin beziffern sich die Abschlußzahlen zum Rehwild auf rd. 640 000 Stück, beim Rotwild auf 57 000 Stück und beim Schwarzwild auf 37 000 Stück. Nach dem Gewicht und dem Wert der Jagdstrecke ergeben sich jedoch, wie noch ausgeführt wird, andere Größenordnungen.

Die geographische Verbreitung der Hauptwildarten

Bei den Hauptwildarten ergibt sich schon aus der Jagdstrecke der einzelnen Jagdgaue²⁾ ein guter Anhaltspunkt für die

¹⁾ Jeweils 1. 4. bis 31. 3. — ²⁾ Die Jagdgaue decken sich in der Regel mit den entsprechenden kommunalpolitischen Einheiten.

Verbreitung in den einzelnen Reichsgebieten, dagegen bedarf es bei den selteneren Wildarten (Muffelwild, Auer- und Birkwild usw.) nach Auffassung des Reichsjagdamtes der Streckenaufnahmen mehrerer Jahre. Nach den Abschlußzahlen ist das Rotwild in den Jagdgaun Vorpommern, Hinterpommern, Kurmark, Mecklenburg, Rheinland-Süd und Oberbayern am verbreitetsten. In diesen Gebieten sind auf 10 000 ha genutzter Jagdfläche über 19 Stück erlegt worden. Auf einen verhältnismäßig dichten Rotwildbestand kann auch in den Jagdgaun Provinz Sachsen, Kurhessen, Schlesien und Schwaben geschlossen werden, wo sich die entsprechenden Abschlußzahlen zwischen 13 und 17 Stück je 10 000 ha genutzter Jagdfläche bewegen. Ein recht geringes Vorkommen von Rotwild ergibt sich in den weniger bewaldeter Jagdgaun Saarpfalz, Baden-Süd, Württemberg-Süd, Mittelfranken, Niederbayern und Oldenburg.



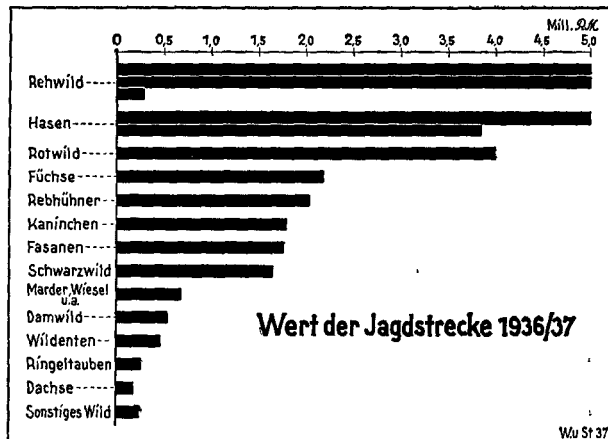
Die Hauptverbreitungsgebiete des Schwarzwildes decken sich im allgemeinen mit denen des Rotwildes, nur im Jagdgaun Schwaben kommt Schwarzwild kaum vor. Dagegen ergibt sich beim Rehwild ein völlig anderes Bild. Am dichtesten ist nach der Jahresjagdstrecke der Rehbestand in den Jagdgaun Land Sachsen, Nassau, Mittelfranken, Oberbayern und Baden-Süd. Dann folgen die Jagdgaue Rheinland-Süd und Baden-Nord. Während also Rot- und Schwarzwild am meisten im Nordosten des Reichs verbreitet sind, weist das Rehwild den dichtesten Bestand im Land

Sachsen und im Südwesten des Reichsgebiets auf. Im übrigen ergibt sich bei Rehwild eine gleichmäßigere Bestandsdichte in den einzelnen Jagdgauen.

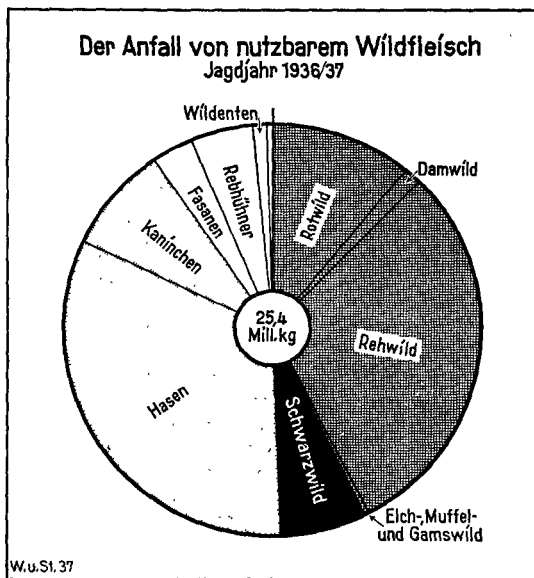
Das Hauptvorkommen von Hasen, Kaninchen, Fasanen und Rebhühnern erstreckt sich auf die Jagdgaue Schlesien, Land und Provinz Sachsen, Westfalen, Rheinland-Nord und Thüringen. Das sind die Gebiete mit dem größten Hackfruchtbau, der gerade diesen Wildarten ausreichend Nahrung und Unterschlupf in den Sommermonaten bietet. Das Hauptverbreitungsgebiet von Wildenten erstreckt sich auf den gesamten Nordosten des Reichs und auf Ostpreußen.

Der Wildfleischanfall für die Zwecke der menschlichen Ernährung

Auf Grund von Durchschnittsgewichten, die im Einvernehmen mit dem Reichsjagdamt geschätzt worden sind, ergibt sich unter Abzug der für die menschliche Ernährung nicht verwertbaren Bestandteile ein Wildfleischanfall von rd. 25 380 t; das sind etwa 12 vH der Kalbfleischerzeugung im letzten Wirtschaftsjahr. Wenn es sich dabei auch nur um eine rohe Schätzung handelt, so ergibt sich doch, daß das Wildfleisch einen beachtenswerten Teil der deutschen Fleischerzeugung ausmacht. Der Anteil, mit dem die einzelnen Wildarten an dem gesamten Wildfleischanfall beteiligt sind, ist recht unterschiedlich. Die größte Wildfleischmenge fällt durch die erlegten Hasen an mit rd. 8 260 t. Dann folgt die Fleischmenge von Rehwild mit 7 720 t und in erheblich weitem Abstand die von Rotwild (2 734 t), Kaninchen (2 150 t) und Schwarzwild (1 759 t).



Wildart	1000 R.M.	Wildart	1000 R.M.
Elchwild	36,9	Sonst. Haarraubwild	
Rotwild	3 987,2	einschl. Wiesel	677,7
Damwild	573,4	Fasanen	1 773,8
Rehwild	10 293,8	Rebhühner	2 043,3
Muffelwild	6,6	Ringeltauben	263,6
Gamswild	28,7	Drosseln	1,2
Schwarzwild	1 648,9	Waldschnepfen	97,6
Hasen	8 846,5	Sumpfschnepfen und Brachvögel	11,6
Kaninchen	1 792,7	Wildenten	473,3
Füchse	2 182,3	Wildgänse	42,2
Dachse	182,1		
		Insgesamt	34 963,4



Wenn es sich hierbei wieder nur um eine rohe Schätzung handelt, so ergibt sich dennoch, daß sich der Wert der deutschen Jagdstrecke auf etwa ein Zehntel des Wertes der durchschnittlichen deutschen Kalbfleischerzeugung beläuft und etwa dem Wert der deutschen Schafwollerzeugung entspricht. Dem Geldwert nach steht mit 10,29 Mill. R.M. das Rehwild an der Spitze, dann folgen die Hasen mit einem Geldwert von 8,85 Mill. R.M. und in erheblich weiterem Abstand das Rotwild mit 4 Mill. R.M., die Füchse mit 2,2 Mill. R.M. und die Rebhühner mit rd. 2 Mill. R.M. Abgesehen von den Füchsen, bei denen ausschließlich die Decken (Felle) nutzbar und wertvoll sind, ergibt sich der Geldwert bei den übrigen angeführten Wildarten durch den Anfall an Decken und an Fleisch).

Die einzelnen Jagdgaue sind an dem Geldwert der gesamten Jagdstrecke recht unterschiedlich beteiligt. Für die wichtigste Jagdstrecke*) ergeben sich in den einzelnen Gauen folgende bemerkenswerte Unterschiede: Auf den Gau Schlesien entfallen allein

Der Wert der wichtigsten Jagdstrecken in den einzelnen Jagdgauen im Jagdjahr 1938/37

Jagdgau	Wert in 1000 R.M.	davon je ha genutzte Jagdfläche R.M.	Jagdgau	Wert in 1000 R.M.	davon je ha genutzte Jagdfläche R.M.
Groß-Berlin	31	0,59	Mittelfranken	549	0,74
Hannover	2 140	0,57	Unterfranken	600	0,73
Kurhessen	705	0,68	Oberpfalz	411	0,44
Nassau	503	0,87	Saarpfalz	545	0,76
Kurmark	3 374	0,75	Schwaben	583	0,60
Ostpreußen	1 260	0,35	Oberhessen		
Vorpommern	647	0,78	Rheinessen-St.	679	0,91
Hinterepommern	1 362	0,64	Württemberg-N.		
Rheinland-Nord	1 330	1,15	Württemberg-S.	555	0,56
Rheinland-Süd	843	0,72	Württemberg-S.	413	0,45
Provinz Sachsen	2 765	1,25	Hohenzollern	31	0,28
Schlesien	4 272	1,21	Anhalt	291	1,32
Schleswig-Holstein	1 094	0,74	Braunschweig	348	0,99
Westfalen	1 653	0,80	Hamburg	14	0,46
Baden-Nord	557	0,87	Mecklenburg	1 272	0,84
Baden-Süd	565	0,68	Oldenburg	206	0,36
Oberbayern	1 101	0,68	Sachsen	1 516	1,09
Niederbayern	601	0,57	Thüringen	1 190	0,84
Oberfranken	450	0,61	Deutsches Reich	34 456	0,76

*) Vgl. a. Übersicht » Großhandelspreise für Wild und Wildgeflügel in Berlin S. 819. — *) Nur die wichtigsten erlegten Wildarten.

Der Anfall von nutzbarem Wildfleisch im Jagdjahr 1936/37

Wildart	1000 kg	Wildart	1000 kg
Elchwild	19,7	Hasen	8 256,7
Rotwild	2 734,1	Kaninchen	2 151,2
Damwild	356,8	Fasanen	810,9
Rehwild	7 720,4	Rebhühner	1 226,0
Muffelwild	4,5	Waldschnepfen	7,8
Gamswild	30,6	Sumpfschnepfen u. Brachvögel	2,3
Schwarzwild	1 758,8	Wildenten	302,9

Insgesamt 25 382,7

Der Wert der Jagdstrecke

Der Wert der gesamten Jagdstrecke im Deutschen Reich nach dem Jahrbuch der deutschen Jägerschaft berechnet sich auf rd. 35 Mill. R.M. Bei der Berechnung des Geldwertes der Jagdstrecke sind die für die einzelnen Wildarten jeweils geschätzten Durchschnittspreise je Stück mit der entsprechenden Zahl der erlegten Tiere multipliziert worden.

4,3 Mill. *R.M.*, das sind 1,21 *R.M.* je ha genutzter Jagdfläche. An zweiter Stelle steht mit 3,4 Mill. *R.M.* der Jagdgau Kurmark, jedoch beträgt der Wert je ha genutzter Jagdfläche hier nur 0,75 *R.M.* Recht erheblich ist auch der Jagdgau Provinz Sachsen am Wert der Jagdstrecke beteiligt; es entfallen auf diesen Gau 2,8 Mill. *R.M.*, das sind 1,25 *R.M.* je ha genutzter Jagdfläche. Der Wert der Jagd-

strecke in diesen drei Gauen beträgt insgesamt rund 10,5 Mill. *R.M.*, das ist fast ein Drittel des Wertes der gesamten Jagdstrecke im Reich. Die Werte der Jagdstrecken der einzelnen Gauen je ha genutzter Jagdfläche bewegen sich, wenn man von weniger wichtigen Gebieten absieht, zwischen 0,35 *R.M.* in Ostpreußen und 1,25 *R.M.* in der Provinz Sachsen.

Milcherzeugung im September 1937

Nach den amtlichen Erhebungen stellte sich der Milchertrag je Kuh im September 1937 auf 206 l im Reichsdurchschnitt. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs hat die durchschnittliche Milchleistung der Kühe in folgenden Gebieten um mehr als 5 vH zugenommen: in den Regierungsbezirken Königsberg, Gumbinnen, Westpreußen, Liegnitz, Lüneburg, Köln, Sigmaringen und Schwaben sowie in Lippe und im Saarland. Eine Abnahme um mehr als 5 vH wurde dagegen aus den Regierungsbezirken Stettin, Oppeln, Hannover, Osnabrück, Münster, Arnberg, Wiesbaden, Koblenz und Trier, ferner aus Hessen und Braunschweig gemeldet.

Infolge der Vergrößerung des durchschnittlichen Milchkuhbestandes (Sept. 1936 = 9,93 Mill., Sept. 1937 = 10,13 Mill. Tiere) hat sich die Gesamterzeugung¹⁾ an Kuhmilch gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs (2,05 Mrd. l) im Berichtsmonat um 1,8 vH auf 2,09 Mrd. l erhöht.

Gegenüber August 1937 ist der monatliche Durchschnittsmilchertrag je Kuh von 221 l auf 206 l gesunken. Hieraus ergibt sich unter Berücksichtigung der verschiedenen Länge der Monate eine durchschnittliche Abnahme um 3,7 vH, die der jahreszeitüblichen Entwicklung entspricht, aber etwas geringer ist als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Besonders stark (über doppelt so groß) war die Abnahme in den Regierungsbezirken Königsberg,

¹⁾ Zahl der Kühe mal Durchschnittsmilchertrag.

Milcherzeugung im September 1937 (Vorläufiges Ergebnis)	Durchschnittsertrag je Kuh Liter	Milcherzeugung insgesamt Liter	Milcherzeugung im September 1937 (Vorläufiges Ergebnis)	Durchschnittsertrag je Kuh Liter	Milcherzeugung insgesamt Liter
Deutsches Reich	206	2 085,6	Rheinprovinz	216	132,5
Preußen	219	1 282,0	Hohenzoll. Lande	163	4,0
Ostpreußen	232	152,1	Bayern	182	341,2
Berlin	300	5,5	Sachsen	204	93,5
Brandenburg	196	97,2	Württemberg	180	100,1
Pommern	193	101,4	Baden	163	58,3
Grenzn. Posen-Westpreußen	159	14,8	Thüringen	167	39,8
Niederschlesien	201	118,0	Hessen	165	28,5
Oberschles. (Opp.)	163	38,5	Hamburg	246	2,5
Sachsen	215	89,8	Mecklenburg	203	53,6
Schleswig-Holstein (Schleswig)	254	116,5	Oldenburg	281	46,6
Hannover	271	224,2	Braunschweig	241	14,7
Westfalen	235	122,8	Bremen	292	2,0
Hessen-Nassau	173	64,7	Anhalt	234	7,3
			Lippe	245	5,9
			Schaumburg-Lippe	279	2,4
			Saarland	177	7,2

Gumbinnen, Allenstein, Westpreußen, Stettin, Schleswig, Hannover, Stade, Osnabrück, Aurich, Münster und Minden und in Hamburg, Mecklenburg, Oldenburg und Schaumburg-Lippe. Eine zum Teil nicht unerhebliche Zunahme ist dagegen in den Regierungsbezirken Breslau, Oppeln und Sigmaringen sowie in Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und im Saarland eingetreten.

Die deutsche Kohlenförderung im September 1937

Infolge der anhaltend guten Beschäftigungslage nahm die arbeitstägl. Steinkohlenförderung im Deutschen Reich im September weiter um 1,8 vH gegenüber August zu. Sie lag, verglichen mit dem Stande vom September 1936, um 17,1 vH höher. In den Monaten Januar bis September 1937 wurden 136,2 Mill. t Steinkohle oder 18,2 vH mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs gewonnen.

Kohlenförderung in 1 000 t	1937		1936		1937		1936	
	Sept.	August	Sept.	August	Sept.	August	Sept.	August
	Insgesamt				Arbeitstäglich			
Steinkohle	15 634	15 354	13 348	601,3	590,6	513,4		
davon								
Ruhrgebiet	10 775	10 590	9 008	414,4	407,3	346,5		
Oberschlesien	2 138	2 079	1 846	82,2	80,0	71,0		
Niederschlesien	464	445	425	17,9	17,1	16,4		
Aachener Bezirk	649	653	641	25,0	25,1	24,7		
Saarland	1 124	1 126	976	43,2	43,3	37,5		
Sachsen	312	288	288	12,0	11,1	11,1		
Niedersachsen	165	167	157	6,4	6,4	6,1		
Braunkohle	16 037	15 693	14 008	616,8	603,6	538,8		
davon								
ostelbischer Bezirk	4 140	4 193	3 799	159,2	161,3	146,1		
mitteldeutscher Bez.	6 747	6 494	5 707	259,5	249,8	219,5		
rheinischer Bezirk	4 858	4 720	4 265	186,9	181,5	164,0		
Koks*)	3 400	3 487	2 985	113,3	112,5	99,4		
davon								
Ruhrgebiet	2 622	2 688	2 287	87,4	86,7	76,2		
Oberschlesien	165	171	130	5,5	5,5	4,3		
Niederschlesien	108	112	91	3,6	3,6	3,0		
Aachener Bezirk	108	112	102	3,6	3,6	3,3		
Saarland	240	241	220	8,0	7,8	7,3		
Preßkohle aus*)								
Steinkohle	629	591	549	24,2	22,7	21,1		
Braunkohle)	3 725	3 721	3 254	143,3	143,1	125,1		

*) Teilweise nach den Angaben der Wirtschaftsgruppe Bergbau. — ¹⁾ Einschl. Naßpreußsteine.

Im Ruhrgebiet stieg die arbeitstägl. Förderleistung im September um 1,8 vH. Der Kohlenabsatz war unverändert günstig. Das Hausbrandgeschäft, das in diesem Jahre besonders frühzeitig eingesetzt hat, war außerordentlich lebhaft. Insgesamt wurden 10,8 Mill. t oder 1,3 vH mehr als im Vormonat ab-

gesetzt. Die Haldenbestände verringerten sich um 7,7 vH. Die Gesamtbelegschaft der Ruhrzechen einschl. der Nebenbetriebe betrug nach Neueinstellung von 2 990 Arbeitern 300 673 Ende September. Im Saarland blieb die arbeitstägl. Förderung im September fast unverändert. Der Absatz war um 3,5 vH höher. Die Bestände gingen um 4 vH zurück. Auf den Gruben waren 44 506 Arbeiter oder 185 mehr als im August beschäftigt. Im Aachener Bezirk erreichte die durchschnittliche Tagesleistung nicht ganz die Höhe des Vormonats. Auch der Absatz war etwas geringer. Von den Halden wurden 3,7 vH verladen. Die Gefolgschaft nahm um 220 auf 25 615 zu. In Oberschlesien erhöhten sich die Tagesleistung und der Absatz um je 2,8 vH. Der Bedarf an Industriekohle hielt sich auf dem bisherigen Stande, die Abrufe an Hausbrandkohle dagegen verstärkten sich. Von den Halden wurden 6,3 vH abgesetzt. Die Gruben beschäftigten Ende September 47 632 Arbeiter oder 790 mehr als Ende August. In Niederschlesien war die Lage auf dem Kohlenmarkt weiter befriedigend. Die fördertägliche Leistung stieg um 4,3 vH. Angelegt waren 20 808 Arbeiter gegen 20 764 im August.

An Zechen- und Hüttenkoks wurden im Reichsdurchschnitt im September arbeitstäglich 0,7 vH mehr als im Vormonat gewonnen. Die Schwankungen der Tageserzeugung in den einzelnen Bezirken waren nicht beträchtlich. Für alle Koksarten bestand im Berichtsmonat starke Nachfrage. Im Ruhrgebiet konnten die Aufträge für Hochofenkoks nicht voll ausgeführt werden. In der Zeit von Januar bis September 1937 erzeugten die Kokereien 30,3 Mill. t Koks oder 15 vH mehr als in der gleichen Zeitspanne 1936.

Die Steinpreßkohlenfabriken im Reich erhöhten die arbeitstägl. Brikettproduktion im September um 6,3 vH auf 24 175 t, wovon 15 282 t (+ 9,1 vH gegenüber August) auf das Ruhrgebiet entfielen. In den ersten neun Monaten 1937 (1936) wurden 4,98 (4,36) Mill. t Steinkohlenbriketts hergestellt.

Bestände am Ende des Monats in 1 000 t	Steinkohle				Koks			
	Sept. 1937	Aug. 1937	Juli 1937	Sept. 1936	Sept. 1937	Aug. 1937	Juli 1937	Sept. 1936
Ruhrgebiet	869	942	1 060	1 761	1 253	1 368	1 480	2 510
Oberschlesien	1 023	1 092	1 159	1 703	64	72	66	121
Niederschlesien	166	136	119	166	7	13	15	101
Aachener Bezirk	222	230	253	560	54	51	46	58
Saarland	125	130	94	97	5	7	6	38

Im Braunkohlenbergbau stieg die arbeitstägliche Rohkohlenförderung im September um 2,2 vH gegenüber August und um 14,5 vH gegenüber September 1936. Von Januar bis September 1937 wurden 134,8 Mill. t Braunkohle gefördert, 16,5 vH mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. In den Braunpreßkohlenfabriken behauptete sich die arbeitstägliche Brikketproduktion im September auf der Höhe des Vormonats. Im Vergleich zu September 1936 war sie um 14,5 vH höher. Der Brikketabsatz war lediglich im ostelbischen Bezirk geringer als im August, und zwar um 23,5 vH. Die Stapelbestände nahmen in allen Bezirken zu und betragen insgesamt Ende September 547 000 t oder 39 vH mehr als im Vormonat. Die Gesamtproduktion an Braunkohlenbriketts von Januar bis September 1937 war mit 31,4 Mill. t um 20,6 vH höher als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs.

Die Gewinnung von Erdöl im September 1937. Die Erdölgewinnung war im Berichtsmonat mit 40 639 t gegenüber dem Vormonat fast unverändert. Auch der Anteil der einzelnen Reviere an der Gesamtproduktion ist gleichgeblieben. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs war die Produktion um 11 vH höher.

Die Kalisalzherstellung im September 1937. An Kalisalzen wurden im September 419 395 t mit 143 074 t Reinkali-Inhalt hergestellt. Gegenüber August 1937 war die Produktion mit dem einsetzenden Herbstgeschäft um 17 vH höher; da besonders Rohsalze abgerufen wurden, ist der Reinkali-Inhalt nur um 7 vH gegenüber dem Vormonat gestiegen. Im gleichen Monat des Vorjahrs wurden 6 vH weniger als 1937 hergestellt.

In den Zahlen sind — wie im Herbst vorigen Jahres — Mengen enthalten, die das Kalisyndikat für Rechnung ausländischer Mitglieder des Weltkalikartells versandt hat und die nach den Bestimmungen des Kartellvertrages auf den deutschen Anteil am Weltabsatz in späteren Jahren wieder verrechnet werden müssen (Konsignationslieferungen).

Stromerzeugung und -verbrauch August/September 1937

Im September setzte sich der Anstieg der Stromerzeugung der erfaßten 122 Werke fort. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs war die Erzeugung um 19 vH höher.

In den ersten drei Vierteljahren 1937 wurde die Erzeugung des gleichen Zeitabschnitts des Vorjahrs um 18 vH übertroffen.

Monat	Stromerzeugung von 122 Werken				Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher				
	insgesamt	arbeitstäglich			insgesamt	arbeitstäglich			
		in Mill. kWh	Monats-durchschn. nat. d. Vorj. 1929=100	gleich. Mo. = 100		in Mill. kWh	kWh	Monats-durchschn. nat. d. Vorj. 1929=100	gleich. Mo. = 100
April 1937	2 017,6	77,6	140,0	113,3	817,3	31,4	5,51	115,2	107,2
Mai	1 899,6	82,6	149,0	121,4	774,9	33,7	5,94	124,1	113,0
Juni	2 009,0	77,3	139,4	116,4	821,1	31,6	5,51	115,3	105,9
Juli	2 092,8	77,5	139,8	116,8	839,6	31,1	5,39	112,7	105,3
Aug.	2 190,8	84,3	152,0	116,7	865,3	33,3	5,76	120,4	105,7
Sept.	2 257,0	86,8	156,6	118,9					

Die Stromabgabe an gewerbliche Verbraucher hat im August wieder zugenommen. Arbeitstäglich wurden je kW Anschlußwert 6 vH mehr Strom abgegeben als im August 1936.

Die Gaserzeugung im 3. Vierteljahr 1937. Die deutsche Gaserzeugung zeigt von Juli bis September folgende Entwicklung:

	Erzeugung Mill. cbm	Zunahme gegen Vorjahr vH
Juli	627,6	10,1
August	631,8	9,8
September	632,8	8,2

Diese Zahlen wurden von der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung ermittelt unter Zugrundelegung der Angaben von nahezu allen deutschen Gaswerken, die über 99 vH der gesamten Gaserzeugung einschließlich des Gasbezugs der deutschen Gaswerke umfassen, und unter Einrechnung der von Kokereien und Ferngasgesellschaften unmittelbar an Industrie und Konzernwerke abgegebenen Gas Mengen.

Die Eisen schaffende Industrie des In- und Auslandes im August/September 1937

Die in der Rohstahlexportgemeinschaft (IREG) vereinigten Länder erzeugten im August (Juli) 3,36 (3,41) Mill. t Roheisen und 3,93 (4,11) Mill. t Rohstahl. Im August 1936 wurden nur 2,98 Mill. t Roheisen und 3,61 Mill. t Rohstahl hergestellt. Arbeitstäglich war die Roheisen- und Rohstahlgewinnung im Berichtsmonat gegenüber Juli um je 1,5 vH geringer, gegenüber August 1936 fast um 13 und 9 vH höher. Die Entwicklung der Produktion war besonders in Frankreich und Großbritannien weitgehend beeinflußt durch die im Juli und August üblichen Industrieferien.

Im Deutschen Reich nahm die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen gegenüber Juli um 1,2 vH zu, ebenso die von Rohstahl um 4,4 vH und von Walzwerksfertigerzeugnissen um 4,2 vH. Gegenüber August 1936 blieb die Roheisenerzeugung arbeitstäglich auf derselben Höhe, die arbeitstägliche Rohstahlgewinnung war um 3,7 vH geringer, die Herstellung von Walzwerksfertigerzeugnissen aber um 1,1 vH höher.

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung*) in 1 000 t	Sept.	Aug.	Juli	Sept. 1936
	1937			
Erzeugung nach Sorten				
Hämatitroheisen	64,5	68,5	52,3	57,9
Gießereiroheisen u. Gußwaren 1. Schmelz.	74,5	84,5	95,5	83,8
Thomasroheisen	920,8	917,1	886,8	923,8
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen	267,9	270,5	282,8	267,2
Rohstahl				
Thomasstahl	676,0	671,5	659,9	721,7
Bas. Siemens-Martin-Stahl	902,7	882,8	884,8	899,0
Tiegel- und Elektrostahl	42,8	40,5	38,4	33,5
Stahlformguß	56,9	55,3	55,6	53,2
Erzeugung nach Bezirken				
Rheinland und Westfalen	940,1	947,4	943,6	968,5
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	43,8	45,7	49,0	36,1
Schlesien	147,3	149,1	147,5	132,3
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	28,8	28,2	25,4	25,5
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	189,5	191,0	179,8	189,4
Saarland				
Rohstahl				
Rheinland und Westfalen	1 164,1	1 138,7	1 142,1	1 207,0
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	35,9	35,9	36,6	37,8
Schlesien	204,0	201,1	198,7	196,2
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	34,1	33,1	29,3	28,5
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	50,2	52,2	50,3	53,5
Land Sachsen				
Saarland	202,1	201,7	197,2	202,0

*) Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«.

In Luxemburg ließ die arbeitstägliche Roheisenerzeugung um rund 2 vH nach, die Rohstahlgewinnung behauptete sich gut. Die Eisen schaffende Industrie Belgiens war andauernd stark beschäftigt; sie nahm arbeitstäglich gegenüber dem Vormonat bei Roheisen um 1,7 vH, bei Rohstahl um 3,7 vH zu. Dagegen gab die arbeitstägliche Herstellung von Fertigerzeugnissen in Belgien um 4 vH nach, blieb aber noch um 13 vH höher als im August 1936. Der Rückgang ist zum großen Teil auf die vorläufige Einstellung der Ausfuhr nach China zurückzuführen. Die Lieferfristen gingen vielfach schon auf zwei, durchschnittlich auf drei Monate zurück.

In Frankreich wirkten sich im Berichtsmonat gegenüber Juli die gesetzlichen Vorschriften über die Ferienruhe in einem arbeitstäglichen Rückgang bei der Roheisenerzeugung um über 7 vH, bei der Herstellung von Rohstahl- und Walzwerksfertigerzeugnissen um fast 17 und 21 vH aus. Doch war namentlich der Stand der arbeitstäglichen Roheisenerzeugung noch um 39 vH höher als vor einem Jahr. Der Inlandmarkt war viel ruhiger als in den Vormonaten, die Werke sind mit Aufträgen aber noch reichlich versehen.

In Großbritannien ging die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen gegenüber Juli um etwas über 2 vH, von Rohstahl um etwa 3 vH zurück; der Rückgang bei der Herstellung von Fertigerzeugnissen betrug im Juli gegenüber dem vorangegangenen Monat fast 8 vH. Die Erzeugung der Eisen schaffenden Industrie Großbritanniens war durchschnittlich um etwa 12 vH höher als vor einem Jahre. Die inländische Schrottsammlung war sehr erfolgreich. Die Anforderungen der inländischen Verbraucher nahmen noch zu.

In den Vereinigten Staaten von Amerika waren die Hochöfen Ende August (Juli) unverändert mit 85 vH, die Rohstahlwerke im Monatsdurchschnitt mit 85 vH ihrer Kapazität

beschäftigt. Die arbeitstägliche Zunahme der Roheisenerzeugung und der Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken gegenüber Juli erreichte 3 und 11 vH. Der gegenwärtige Beschäftigungsgrad ließ sich auf Grund des vorhandenen Auftragsbestandes zunächst noch aufrechterhalten, doch ließ der Eingang neuer Aufträge nach, so daß wieder mit einem vorläufigen Rückgang der Produktion gerechnet wird. Ein teilweiser Ausgleich wird durch die beschlossene Aufrüstung erzielt werden, die besonders zahlreiche Schiffsbauten vorsieht. Die Versendungen des Stahltrast an Fertigerzeugnissen waren mit rd. 1 Mill. t um 6,6 vH geringer als im Juli und um 20 vH höher als im August 1936.

Auf dem Weltausfuhrmarkt war die Lage durch die Kriegereignisse im Fernen Osten beeinträchtigt; vor allem waren die Versendungen nach China unterbrochen. Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl (ohne Schrott) aus dem Deutschen Reich war im August mit 308 100 t um 21 vH geringer, die Einfuhr mit 45 400 t um 13 vH höher als im Juli. In Großbritannien war die Ausfuhr mit 204 600 t um mehr als 13 vH geringer, die Einfuhr mit 216 800 t um 5,5 vH höher als im vergangenen Monat. Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten von Amerika, in normalen Zeiten von verhältnismäßig geringer Bedeutung, erreichte in den ersten 8 Monaten 1937 2,28 Mill. t, dazu 3,13 Mill. t Schrott gegenüber 0,76 Mill. t sowie 1,49 Mill. t Schrott in dem gleichen Zeitraum 1936.

Im September wurden im Deutschen Reich 1,35 Mill. t Roheisen und 1,69 Mill. t Rohstahl gewonnen. Gegenüber August war eine durchschnittliche Zunahme der arbeitstäglichen Gewinnung um 2,4 und 1,7 vH zu verzeichnen. In Großbritannien wurden 0,74 Mill. t Roheisen und 1,18 Mill. t Rohstahl hergestellt, arbeitstäglich um 5 und fast 18 vH mehr als im August. Dagegen ging in den Vereinigten Staaten von Amerika die Erzeugung auf 3,46 Mill. t Roheisen und 4,37 Mill. t Rohstahl, d. i. arbeitstäglich um 2 und 12 vH zurück.

Die Bautätigkeit im September und im 1. bis 3. Vierteljahr 1937

Im September hatte der Wohnungsbau in den Groß- und Mittelstädten weiterhin günstige Ergebnisse aufzuweisen. Im ganzen wurden durch Neu- und Umbau 15 950 Wohnungen fertiggestellt, 40,4 vH mehr als im Vormonat und 14,3 vH mehr als im Vorjahr. Entsprechend der vorgeschrittenen Jahreszeit ist die Zahl der Bauanträge*) für Wohnungen um 6,5 vH, die der Bauerlaubnisse um 25,0 vH und die der Baubeginne um 11,8 vH gegenüber dem Vormonat zurückgegangen.

Bautätigkeit in Groß- und Mittelstädten ¹⁾	Wohnungsbau			Bau von Nichtwohngebäuden		
	Sept. 1937	August 1937	Sept. 1936	Sept. 1937	August 1937	Sept. 1936
	1937			1936		
	a) Wohngebäude			a) Anzahl		
Bauerlaubnisse	3 238	3 999	4 647	843	600	624
Baubeginne*)	3 367	3 636	4 267	649	521	443
Bauvollendungen	6 809	4 246	5 128	508	461	467
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung	707	348	1 097			
	b) Wohnungen			b) umbauter Raum in 1 000 cbm		
Bauerlaubnisse*)	8 872	11 830	13 437	2 652,1	1 483,5	2 135,6
Baubeginne*)	9 307	10 547	11 402	2 543,0	1 710,6	1 608,3
Bauvollendungen	15 950	11 358	13 956	1 169,1	1 005,9	952,1
darunter Umbauwohnungen	1 367	983	1 732			
	1. bis 3. Vierteljahr					
	1937	1936	1935	1937	1936	1935
	a) Wohngebäude			a) Anzahl		
Bauerlaubnisse	34 663	39 948	29 372	5 994	5 437	4 196
Baubeginne*)	31 715	34 862	26 510	4 397	3 958	3 201
Bauvollendungen	34 841	31 028	22 998	4 545	3 948	3 174
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung	3 394	4 885	4 134			
	b) Wohnungen			b) umbauter Raum in 1 000 cbm		
Bauerlaubnisse*)	90 866	104 280	64 531	18 388,8	15 454,2	11 628,2
Baubeginne*)	83 322	90 204	59 406	19 829,4	12 931,1	10 933,2
Bauvollendungen	103 545	94 137	63 881	12 005,9	10 575,3	6 891,8
darunter Umbauwohnungen	11 555	17 208	19 567			

¹⁾ Bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen enthalten die Angaben (Mindestzahlen) keine Um-, An- und Aufbauten. — ²⁾ Für Bremen geschätzt. — ³⁾ Für Nürnberg geschätzt.

*) Nach Angaben von 95 Groß- und Mittelstädten.

Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerkserzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	Aug.	Juli	Aug.	Aug.	Juli	Aug.	Aug.	Juli	Aug.	
	1937		1936		1937		1936		1936	
	Roheisen			Rohstahl insgesamt			Walzwerkfertigerzeugn.			
Deutsches Reich*) ..	1 361	1 345	1 362	1 663	1 654	1 727	1 187	1 183	1 174	
Luxemburg*)	221	226	170	215	221	164				
Belgien*)	350	344	286	355	356	272	236	256	209	
Frankreich*)	648	699	465	570	685	460	368	465	323	
Großbritannien*) ..	725	741	646	1 004	1 076	887	5	823	625	
Polen*)	60	58	52	127	119	102	94	94	75	
Rohstahlexport-gemeinschaft	3 366	3 413	2 981	3 933	4 111	3 613		2 820	2 406	
Schweden*)	51	50	48	88	90	81		67	58	
Tschechoslowakei*) ..	150	139	97	200	204	139				
Italien	74	71	69	171	197	155			126	
Rußland (UdSSR)	1 243	1 254	1 111	1 458	1 429	1 353				
Ver. St. v. Amerika*) ..	3 664	3 555	2 755	4 954	4 630	4 262				
	arbeitstäglich**)									
Deutsches Reich*) ..	43,9	43,4	43,9	63,9	61,3	66,4	45,6	43,8	45,2	
Luxemburg*)	7,1	7,3	5,5	8,3	8,2	6,3				
Belgien*)	11,3	11,1	9,2	13,7	13,2	10,5	9,1	9,5	8,0	
Frankreich*)	20,9	22,5	15,0	21,9	26,3	17,7	14,2	17,9	12,4	
Großbritannien*)	23,4	23,9	20,8	38,6	39,9	34,1		30,5	24,0	
Rohstahlexport-gemeinschaft	108,5	110,1	96,2	151,3	153,3	139,0		105,1	92,6	
Ver. St. v. Amerika*) ..	118,2	114,7	88,9	190,5	171,5	163,9				

*) Mitglied der Internationalen Rohstahlexportgemeinschaft (IREG). — **) Arbeitstage sind für die Hochofen die Kalendertage der Monate, für die Rohstahlwerke und Walzwerke die Kalendertage abzüglich der Sonntage und landesüblichen Feiertage. — ¹⁾ Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe Eisen schaffende Industrie. — ²⁾ Rohstahl und Schweißstahl. — ³⁾ Roheisen ohne Ferrolegierungen; 1937 einsch. Eisenschwamm. — ⁴⁾ Nur Kokeroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁵⁾ Berichtigt. — ⁶⁾ Ohne Luxemburg. — ⁷⁾ Die Berichterstattung des Iron and Steel Institute erfolgt seit Januar 1937 für Rohstahl auf wöchentlicher Basis; vgl. W. u. St. 1937, Nr. 8, S. 214, Anmerkung.

Der Anteil der Großstädte mit 100 000 bis 500 000 Einwohnern am Wohnungsbau ist gegenüber September 1936 bei den Bauerlaubnissen, Baubeginnen und Bauvollendungen zugunsten der Mittelstädte und der ganz großen Städte mit 500 000 und mehr Einwohnern zurückgegangen.

Wohnungsbau nach Gemeindegrößenklassen in Groß- und Mittelstädten ¹⁾	Zahl der Wohnungen in Gemeinden mit ... Einwohnern			Von 100 Wohnungen treffen auf Gemeinden mit ... Einwohnern		
	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr
	September 1937					
Bauerlaubnisse	1 133	3 809	3 930	12,8	42,9	44,3
Baubeginne	1 407	3 863	4 037	15,1	41,5	43,4
Bauvollendungen	3 005	6 021	6 924	18,8	37,8	43,4
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung	112	137	479	15,4	18,8	65,8
	September 1936					
Bauerlaubnisse	1 682	6 576	5 179	12,5	48,9	38,6
Baubeginne	1 424	5 139	4 839	12,5	45,1	42,4
Bauvollendungen	2 191	6 254	5 511	15,7	44,8	39,5
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung	297	849	—	25,9	74,1	—
	1.—3. Vierteljahr 1937					
Bauerlaubnisse	13 851	39 938	37 077	15,2	44,0	40,8
Baubeginne	12 541	36 765	34 016	15,1	44,1	40,8
Bauvollendungen	14 132	43 639	45 774	13,7	42,1	44,2
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung	885	1 781	1 126	23,3	47,0	29,7
	1.—3. Vierteljahr 1936					
Bauerlaubnisse	15 842	47 939	40 499	15,2	46,0	38,8
Baubeginne	13 719	42 540	33 945	15,2	47,2	37,6
Bauvollendungen	12 473	37 670	43 994	13,3	40,0	46,7
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung	957	2 972	1 171	18,8	58,3	22,9

¹⁾ Bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen enthalten die Angaben (Mindestzahlen) keine Um-, An- und Aufbauten. — ²⁾ Für Nürnberg geschätzt. — ³⁾ Für Bremen geschätzt.

Durch Neubau wurden 14 583 Wohnungen erstellt, 40,6 vH mehr als im Vormonat und 19,3 vH mehr als im Vorjahr. Die Umbauwohnungen sind gegenüber dem Vorjahr nach Zahl (1 367) und Anteil (8,6 vH) zurückgegangen. Der Reinzugang an Wohnungen durch Umbau, Teilung usw. stellte sich auf 913 Wohnungen gegen 1 191 im September 1936. Im ganzen sind im

September 1937 in den Groß- und Mittelstädten 6 809 Wohngebäude fertiggestellt worden, 60,4 vH mehr als im Vormonat und 32,8 vH mehr als im September 1936. Mit Mitteln der Kleinsiedlung wurden 707 Kleinhäuser oder 10,4 vH aller Wohngebäude mit 728 Siedlerwohnungen erbaut (im September 1936 1 097 Kleinhäuser oder 21,4 vH mit 1 146 Siedlerwohnungen).

Wohnbautätigkeit in den Großstädten im September 1937	Bau- erlaub- nisse ¹⁾	Bau- beginne ²⁾	Bauvollendungen		Wohn- gebäude
			ins- gesamt ¹⁾	davon durch Neubau	
			Wohnungen		
Aachen	58	19	35	24	17
Altona	202	136	369	341	154
Augsburg	38	91	256	256	65
Berlin	1 406	1 412	2 801	2 318	1 340
Beuthen O. S.	127	188	25	9	2
Bielefeld	46	220	190	188	71
Bochum	156	113	154	153	83
Bonn	9	42	93	86	41
Braunschweig	350	122	131	127	45
Bremen	94	94	151	118	46
Breslau	192	258	185	167	78
Chemnitz	338	219	129	115	35
Dessau	166	84	106	97	61
Dortmund	76	104	115	115	48
Dresden	328	94	777	735	359
Düsseldorf	346	413	344	337	127
Duisburg	79	78	168	142	60
Erfurt	16	29	146	100	71
Essen	611	780	292	286	110
Frankfurt a. M.	96	210	435	200	122
Freiburg	30	39	114	112	36
Gelsenkirchen	181	209	211	208	79
Gleiwitz	21	140	160	157	39
Hagen (Westf.)	180	123	23	23	9
Halle a. S.	—	2	197	193	152
Hamburg	346	189	544	470	66
Hannover	91	94	366	352	202
Harburg-Wilhelmsburg	48	141	43	43	20
Hindenburg O. S.	44	44	192	188	31
Karlsruhe	53	80	57	56	26
Kassel	35	115	233	231	91
Kiel	185	167	113	110	63
Köln	116	183	395	346	195
Königsberg (Pr.)	224	224	40	40	12
Krefeld-Uerdingen a. Rh.	24	7	78	74	37
Leipzig	526	582	694	649	291
Ludwigshafen a. Rhein	—	19	119	117	53
Lübeck	19	13	79	67	21
Magdeburg	113	168	217	195	113
Mainz	44	69	40	33	8
Mannheim	37	55	54	44	26
Mülheim a. d. Ruhr	64	101	73	71	24
München	411	327	342	314	190
München Gladbach	16	16	69	65	31
Münster i. W.	26	18	68	68	35
Nürnberg	120	72	329	328	211
Oberhausen	34	67	93	93	51
Plauen	7	27	22	19	12
Remscheid	26	47	68	64	19
Rostock	32	32	149	146	25
Saarbrücken	41	28	143	143	51
Solingen	30	30	39	38	18
Stettin	5	—	30	29	20
Stuttgart	403	190	234	234	104
Wiesbaden	94	84	85	81	55
Würzburg	5	13	142	142	63
Wuppertal	38	153	188	183	99
Zusammen	8 403	8 574	12 945	11 640	5 513

¹⁾ Einschl. Umbau. — ²⁾ Geschätzt.

Beim Bau von Nichtwohngebäuden wurden die Vormonats- und Vorjahrsergebnisse in allen drei Baustadien übertraffen. Es sind im ganzen 1,2 Mill. cbm umbauten Raumes erstellt worden, d. s. 16,2 vH mehr als im Vormonat und 22,8 vH mehr als im Vorjahr. Bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen war die Zunahme gegenüber dem Vormonat wie gegenüber dem Vorjahr nach Maßgabe des zu umbauenden Raumes noch größer.

In den ersten 9 Monaten des Jahres wurden durch Neu- und Umbau im ganzen 103 545 Wohnungen fertiggestellt, ein Zehntel mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Zahl der Bauanträge¹⁾ für Wohnungen (71 712) blieb um 17,7 vH, die der Bauerlaubnisse (90 866) um 12,9 vH und die der Baubeginne (83 322) um 7,6 vH hinter dem Vorjahrsergebnis zurück. Bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen war jedoch im Gegensatz zu den Bauvollendungen die Entwicklung in den ganz großen

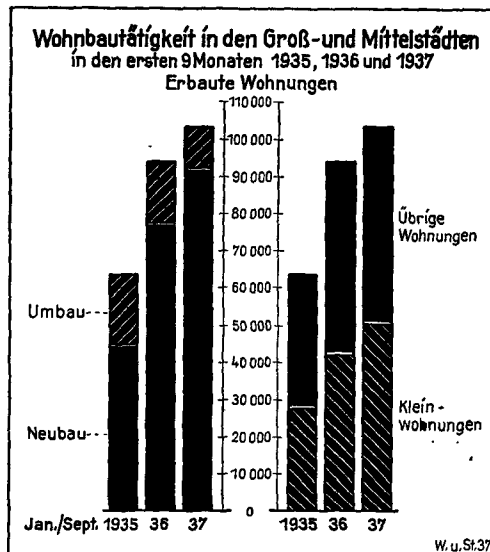
¹⁾ Nach Angaben von 95 Groß- und Mittelstädten.

Städten mit 500 000 und mehr Einwohnern günstiger als in den übrigen Groß- und Mittelstädten. Der Anteil der durch Um-, An- und Aufbau in Wohn- und anderen Gebäuden gewonnenen Wohnungen an der Gesamtzahl der dem Wohnungsmarkt zugeführten Wohnungen sank von 18,3 vH auf 11,2 vH. Der Reinzugang an Umbauwohnungen betrug 7 326, 35,6 vH weniger als im Vorjahr (11 381).

Fast die Hälfte (49,3 vH) aller errichteten Wohnungen waren Kleinwohnungen mit 1 bis 3 Wohnräumen (Küche als Wohnraum gerechnet). Der Anteil der Kleinwohnungen hat sich seit 1935 ständig erhöht.

Von 100 aller errichteten Wohnungen waren:

	1937	1936	1935
	im 1. bis 3. Vierteljahr		
Kleinwohnungen (1 bis 3 Wohnräume)	49,3	45,6	44,1
Mittelwohnungen (4 bis 6 Wohnräume)	46,7	50,4	50,8
Großwohnungen (7 und mehr Wohnräume) ..	4,0	4,0	5,1



Bauherrn und Wohnungsgröße in Groß- und Mittelstädten im 1. bis 3. Vierteljahr 1937	In Wohn- gebäuden erstellte Wohnun- gen ¹⁾	Erstellt durch		
		öffentliche Körperschaften	gemeinnütz. Wohnungs- unternehmen	private Bauherrn
Wohnungen mit 1 Wohnraum ²⁾	243	46	16	181
2 Wohnräumen ²⁾	9 772	806	4 829	4 137
3 „	34 453	1 604	15 984	16 865
4 „	28 100	949	8 828	18 323
5 „	10 105	217	2 247	7 641
6 „	5 194	106	1 026	4 062
7 und mehr Wohnräumen ²⁾	3 783	34	1 65	3 584
Insgesamt	91 650	3 762	33 095	54 793
Dagegen 1. bis 3. Viertelj. 1936	76 667	2 541	26 965	47 161

¹⁾ Ohne Umbauten. — ²⁾ Küchen gelten als Wohnräume.

Das Schwergewicht des Wohnungsneubaus lag wieder bei den privaten Bauherren, doch ist ihr Anteil an der Erstellung neuer Wohnungen (in Wohngebäuden ohne Umbauten) abermals zurückgegangen zugunsten des Wohnungsbaus durch die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen und durch die öffentlichen Körperschaften. Gleichzeitig ist auch der Anteil der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen und der öffentlichen Körperschaften am Kleinwohnungsbau gestiegen.

Von 100 Neubau-Kleinwohnungen in Wohngebäuden wurden erstellt:

	1937	1936	1935
	1. bis 3. Vierteljahr		
von öffentlichen Körperschaften	5,5	3,9	7,3
„ gemeinnützigen Wohnungsunternehmen ..	46,9	45,4	30,2
„ privaten Bauherren	47,6	50,7	62,5

Aus Mitteln der Kleinsiedlung wurden in den Groß- und Mittelstädten während der ersten 9 Monate des Jahres 3 394

Kleinhäuser mit 3 792 Wohnungen errichtet, d. s. 25,6 vH weniger Siedlungswohnungen als im Vorjahr. In den Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern dürfte die Zahl der neuerrichteten Siedlerwohnungen in der gleichen Zeit gestiegen sein, wie die Ergebnisse für das 1. Halbjahr 1937 vermuten lassen¹⁾.

Der Bau von Nichtwohngebäuden hat gegenüber den ersten 9 Monaten des Vorjahrs im Gegensatz zum Wohnungsbau in allen Baustadien zugenommen, am stärksten bei den Bau-
beginnen und Bauerlaubnissen.

¹⁾ Vergl. »Wirtschaft und Statistik« Jahrg. 1937, S. 768.

Es wurden gezählt:	1. bis 3. Vierteljahr		Veränderung 1. bis 3. Vj. 1937 gegen 1. bis 3. Vj. 1936 in vH
	1936	1937	
Bauerlaubnisse ¹⁾			
im Wohnungsbau ²⁾	104 280	90 866	- 12,9
im Nichtwohnungsbau ²⁾ ...	15 454,2	18 338,8	+ 18,7
Baubeginne ¹⁾			
im Wohnungsbau ²⁾	90 204	83 322	- 7,6
im Nichtwohnungsbau ²⁾ ...	12 931,1	19 829,4	+ 53,3
Bauvollendungen			
im Wohnungsbau ²⁾	94 137	103 545	+ 10,0
im Nichtwohnungsbau ²⁾ ...	10 575,3	12 005,9	+ 13,6

¹⁾ Für den Wohnungsbau ohne Um-, An- und Aufbauten. — ²⁾ Wohnungen. —
³⁾ 1 000 cbm umbauten Raumes.

Die Kraftfahrzeugindustrie im 1. bis 3. Vierteljahr und im September 1937

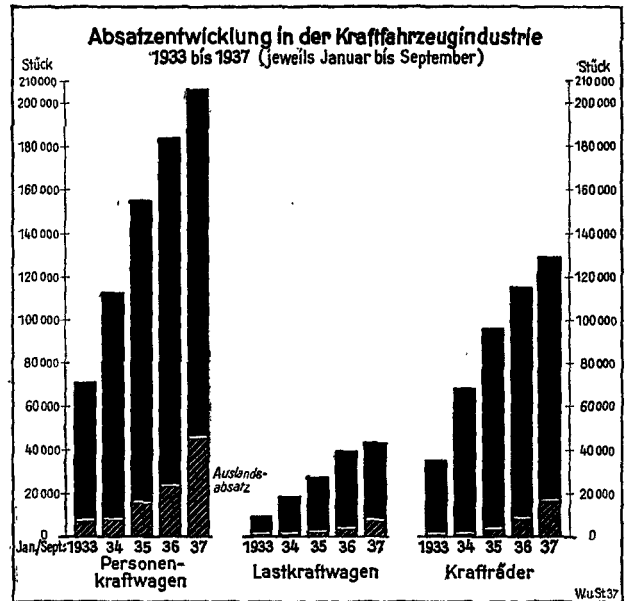
Die Produktions- und Absatzergebnisse nahezu aller Fahrzeuggattungen der Kraftfahrzeugindustrie liegen in den ersten 9 Monaten 1937 wiederum über denen des Vorjahrs trotz der Schwierigkeiten in der Rohstoffbeschaffung. Insgesamt wurden von Januar bis September des laufenden Jahres 382 486 Kraftfahrzeuge hergestellt und 407 234 Stück abgesetzt gegenüber 359 491 und 361 723 Kraftfahrzeugen in der entsprechenden Zeit des Jahres 1936. Dem Werte nach belief sich der Gesamtabsatz in den ersten 9 Monaten auf 946,3 Mill. *RM* gegen 826,6 Mill. *RM* in der gleichen Zeit 1936. Dabei hat sich der Wert der Inlandsverkäufe um 8,2 vH, der der Auslandsverkäufe um 81,5 vH erhöht. Der Durchschnittswert eines im Inland abgesetzten Kraftfahrzeuges belief sich auf 2 470 *RM* gegen 2 350 *RM* im Vorjahr, der eines im Ausland abgesetzten Kraftfahrzeuges betrug 1 680 *RM* gegen 1 760 *RM* 1936. Diese im In- und Ausland gegenläufige Preisentwicklung weist darauf hin, daß 1937 vom Ausland leichtere und somit auch durchschnittlich billigere, vom Inland dagegen stärkere und dem Wert nach höher liegende Typen bevorzugt aufgenommen wurden.

Anteil des Auslandsabsatzes am Gesamtabsatz in vH

	1. bis 3. Vierteljahr	
	1936	1937
Personenkraftwagen	13,1	22,5
Nutzkraftwagen		
Lastkraftwagen	11,4	19,9
Kraftomnibusse	22,6	25,4
Sonderfahrzeuge	9,8	23,6
Schlepper	12,3	17,3
Dreiradkraftfahrzeuge	2,8	1,9
Krafträder		
Kleinkrafträder	6,4	10,9
Großkrafträder	12,6	22,7
Absatzwert	8,5	13,5

Die Herstellung von Personenkraftwagen lag in den ersten 9 Monaten mit 200 435 Einheiten um 8 vH, der Absatz mit 206 816 Einheiten sogar um 12 vH über den Ergebnissen des entsprechenden Zeitraums des Vorjahres. Dabei war der Inlandsabsatz der Stückzahl nach nahezu unverändert; die Zunahme beim Gesamtabsatz ist ausschließlich auf die beachtliche Steigerung des Auslandsabsatzes zurückzuführen, der sich gegenüber dem gleichen Zeitraum 1936 mit einer Erhöhung um 93 vH nahezu verdoppelt hat. Sehr unterschiedlich war die in- und ausländische Absatzentwicklung von Personenkraftwagen nach Größenklassen. Während der Inlandsabsatz in Kleinwagen bis 1,5 l Hubraum im Vergleich zum Vorjahrszeitraum um 10 vH zurückging, wurden im Ausland weit mehr als die doppelte Anzahl Kleinwagen (+ 118 vH) untergebracht. Der Absatz der mittleren Größenklasse von Personenkraftwagen von 1,5 l bis 3 l Hubraum lag bei Inlandsverkäufen um ein Viertel, bei Auslandsverkäufen um mehr als die Hälfte (+ 56 vH) höher als im Vorjahr. Bei schwereren Wagen wurde der Inlandsabsatz des Vorjahrs um 6 vH, der Auslandsabsatz dagegen um mehr als ein Drittel (37 vH) überschritten.

Auch bei Krafträdern zeigt sich die gleiche unterschiedliche Erhöhung von In- und Auslandsabsatz. Besonders stark tritt der Unterschied bei Krafträdern über 200 ccm Hubraum in Erscheinung. Die Stückzahl des Inlandsabsatzes lag mit 24 653 Großkrafträdern (Vorjahr 28 792) um 14 vH unter dem des Berichtszeitraumes von 1936, dagegen erhöhte sich der Auslandsabsatz von 4 153 auf 7 245 Stück und lag somit um drei Viertel höher als 1936. Nicht ganz so stark macht sich der Unterschied bei Kleinkrafträdern geltend. Hier stieg der Inlandsabsatz um 13 vH auf 87 197 Kleinkrafträder (Vorjahr 77 230) während sich der Auslandsabsatz mit 10 662 Krafträdern verdoppelte.



Kraftfahrzeuge einschl. Fahrgestelle (Stück)	1. bis 3. Vj.		Veränderung 1. bis 3. Vj. 1937 gegen 1936 in vH	September		Veränderung Sept. 1937 gegen Aug. 1937 in vH	
	1937	1936		1937	1936	1937	1936
Produktion							
Personenkraftwagen ..	200 435	185 933	+ 7,8	25 167	18 810	+ 33,3	+ 33,8
Nutzkraftwagen:							
Lastkraftwagen ¹⁾ ..	42 616	40 674	+ 4,8	5 914	4 105	+ 21,7	+ 44,1
Kraftomnibusse ...	2 600	2 575	+ 1,0	211	314	- 10,6	- 32,8
Schlepper	11 477	8 227	+ 39,5	1 505	1 095	+ 0,3	+ 37,4
Sonderfahrzeuge ...	1 176	732	+ 60,7	102	126	- 17,1	- 19,0
Elektrokarren	1 268	1 210	+ 4,8	129	116	+ 9,8	+ 11,2
Dreiradkraftfahrzeuge	9 966	10 365	- 3,8	1 304	1 334	+ 32,3	- 2,2
Krafträder:							
Kleinkrafträder	87 084	75 696	+ 15,0	10 713	6 653	+ 11,5	+ 61,0
Krafträder über 200 ccm Hubraum ..	25 864	34 079	- 24,1	1 681	3 358	- 53,3	- 49,9
Absatz							
Personenkraftwagen ..	206 816	184 214	+ 12,3	25 057	17 094	+ 13,9	+ 46,6
Nutzkraftwagen:							
Lastkraftwagen ¹⁾ ..	43 491	39 268	+ 10,8	5 762	4 268	+ 22,6	+ 35,0
Kraftomnibusse ...	2 680	2 605	+ 2,9	253	319	+ 8,1	- 20,7
Schlepper	11 305	8 014	+ 41,1	1 513	1 035	+ 4,9	+ 46,2
Sonderfahrzeuge ...	1 177	716	+ 64,4	118	104	+ 16,8	+ 13,5
Elektrokarren	1 513	1 233	+ 22,7	286	160	+ 97,2	+ 78,8
Dreiradkraftfahrzeuge	10 495	10 178	+ 3,1	1 315	1 299	+ 34,0	+ 1,2
Krafträder:							
Kleinkrafträder	97 859	82 550	+ 18,5	9 963	6 877	+ 1,2	+ 44,9
Krafträder über 200 ccm Hubraum ..	31 898	32 945	- 3,2	2 529	2 019	- 20,6	+ 25,3

¹⁾ Einschließlich Kraftfahrzeuge mit Elektroantrieb.

Beim 9-Monatsvergleich des Absatzes von Nutzkraftwagen ist die starke Zunahme von Sonderfahrzeugen aller Art und von Schleppern bemerkenswert. Die Zahl der Sonderfahrzeuge hat sich gegenüber der Vorjahrsperiode von 716 auf 1 177 Stück erhöht; dabei entfielen 899 Sonderfahrzeuge auf Inlands-, 278 auf Auslandsverkäufe. Während der Inlandsabsatz um zwei Fünftel

(39 vH) zunahm, hat sich die Zahl der Auslandsverkäufe vervierfacht. Der Anteil der Auslandsverkäufe am stückzahlmäßigen Gesamtabsatz ist infolgedessen von 9,8 vH auf 23,6 vH gestiegen. Auch im Schlepperbau, der mit 11 477 fertiggestellten Schleppern die Vergleichszahl der Vorjahrsperiode um zwei Fünftel übertraf, hat sich der Auslandsabsatz mit 1957 verkauften Schleppern fast verdoppelt, während der Inlandsabsatz mit 9 348 verkauften Schleppern um ein Drittel höher lag als in den ersten 9 Monaten 1936. Der Absatz von Lastkraftwagen war mit 43 491 Wagen um 11 vH höher als 1936. Während sich der Inlandsabsatz auf der Höhe der Vorjahrsperiode gehalten hat, hat sich die Stückzahl der im Ausland abgesetzten Wagen mit 8 600 nahezu verdoppelt. Ein Fünftel des Gesamtabsatzes wurde im Verlauf der ersten 9 Monate auf ausländischen Märkten untergebracht gegen nur 11 vH in der entsprechenden Vorjahrsperiode. Bei Kraftomnibussen weist der Stückzahlabsatz gegenüber dem 1. bis 3. Vierteljahr 1936 nur eine Erhöhung von 3 vH auf. Die leichte Steigerung beruht jedoch ausschließlich auf der stärkeren Auslandsaufnahme. Der Inlandsabsatz ist dagegen leicht zurückgegangen. Mehr als ein Viertel (25,4 vH) aller abgesetzten Kraftomnibusse gingen über die Grenze. Der Absatz von Kraftomnibussen weist damit für das Jahr 1937 die höchste Auslandsanteilziffer unter allen Fahrzeuggattungen der Kraftfahrzeugindustrie auf. Die einzige Fahrzeuggattung, bei der die Absatz-erhöhung nur auf vermehrten Inlandsverkäufen (+ 4 vH) beruht, der Auslandsabsatz dagegen um fast ein Drittel zurückging, sind Dreiradkraftfahrzeuge, die sich bislang auf den Auslandsmärkten in stärkerem Umfange nicht durchzusetzen vermochten. Mit nur 2 vH am Gesamtstückzahlabsatz weisen sie von allen Fahrzeuggattungen den geringsten Auslandsanteil auf.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen nach Größenklassen (Stück)	Produktion		Inlandsabsatz		Auslandsabsatz	
	Sept. 1937	Aug. 1937	Sept. 1937	Aug. 1937	Sept. 1937	Aug. 1937
Hubraum	Personenkraftwagen einschl. Fahrgestelle					
bis 1 000 ccm	5 905	5 651	4 714	4 381	1 004	1 098
über 1 000 „ 1 500 „	10 553	8 577	7 794	6 370	2 730	2 389
„ 1 500 „ 2 000 „	3 880	3 989	3 481	3 261	442	476
„ 2 000 „ 2 500 „	3 537	2 837	2 992	2 225	752	561
„ 2 500 „ 3 000 „	393	347	321	328	30	71
„ 3 000 „ 4 000 „	813	746	634	700	105	82
„ 4 000 ccm „	86	56	48	44	10	6
Nutzlast	Lastkraftwagen einschl. Fahrgestell ^{a)}					
bis 1 000 kg	1 278	906	993	818	197	165
über 1 000 „ 2 000 „	1 016	838	799	584	278	192
„ 2 000 „ 3 000 „	1 252	1 357	693	895	489	345
„ 3 000 „ 4 000 „	1 868	1 289	1 427	1 044	428	212
„ 4 000 „ 5 500 „	279	290	112	147	165	91
„ 5 500 kg „	176	141	111	147	30	17
Hubraum	Krafträder					
bis 100 ccm „	2 455	1 935	1 165	967	997	979
über 100 „ 200 „	8 258	7 669	7 327	7 611	474	525
„ 200 „ 350 „	939	1 986	1 162	1 420	341	469
„ 350 „ 500 „	422	1 056	583	637	162	194
„ 500 ccm „	260	558	124	389	157	78

^{a)} Ohne Kraftfahrzeuge mit Elektroantrieb.

Im September hat sich der Absatz der Kraftfahrzeugindustrie sowohl mengen- als auch wertmäßig wieder beachtlich erhöht. Die Produktion von Personenkraftwagen und Lastkraftwagen weist neue Rekordzahlen auf. Insgesamt wurden 46 796 (Vormonat 43 011) Kraftfahrzeuge im Gesamtwerte von 111,8 Mill. *RM* (Vormonat 106,7 Mill. *RM*) abgesetzt. Der Inlandsabsatz in Höhe von 94,6 Mill. *RM* erhöhte sich gegenüber dem Vormonat um 2 vH, der Auslandsabsatz dagegen um fast ein Viertel (24 vH). Der Anteil des Auslandsabsatzwertes am Gesamtabsatzwert hat sich gegenüber August von 13 vH auf 15,4 vH erhöht und erreichte damit den bisher höchsten monatlichen Auslandsanteil.

Die Herstellung von Personenkraftwagen erreichte mit 25 167 Wagen eine neue Höchstzahl, die das Vormonatsergebnis um 13 vH und die bisherige Höchstzahl vom Juli um 1,2 vH übertraf. Abgesetzt wurden 25 057 Personenkraftwagen oder 14 vH mehr als im August. Die Zunahme des Inlandsabsatzes war mit 16 vH überdurchschnittlich; der Auslandsabsatz blieb mit einer Zunahme von 8 vH diesmal hinter der im Inland erzielten Steigerung zurück. Um mehr als ein Fünftel haben sich im September Produktion und Absatz von Lastkraftwagen gegenüber dem Vormonat erhöht. Mit 5 914 fertiggestellten und 5 762 abgesetzten Lastkraftwagen wurden auch in dieser Fahrzeuggattung Höchstzahlen erreicht. Während der Inlandsabsatz um ein Siebtel den Vormonat überschritt, war der Auslandsabsatz mit 55 vH um mehr als die Hälfte höher als im Vormonat. Der

Rückgang des Inlandsabsatzes von Kraftomnibussen (- 17 vH) wurde durch eine Vervielfachung des Auslandsabsatzes (+ 267 vH) mehr als wettgemacht. Während der Absatz von Schleppern im Berichtsmonat um 5 vH zurückging, wurden Sonderfahrzeuge, Elektrokarren und Dreiradfahrzeuge in erheblich stärkerem Umfange als im Vormonat auf den Markt gebracht. Die Herstellung von Kleinkraftködern war um 12 vH höher, der Absatz dagegen um ein geringes niedriger als im August. Die Produktion von Kraftködern über 200 ccm Hubraum hat sich gegenüber dem Vormonat halbiert; auch der Absatz lag um ein Fünftel niedriger als im August.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern im September und im 1. bis 3. Vierteljahr 1937

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern waren im September mengenmäßig um 3 und 4 vH höher als im Vormonat. Vor allem hat sich im Berichtsmonat die Zahl der abgesetzten einachsigen Anhänger (+ 22 vH) gegenüber dem Vormonat erhöht, dagegen ist der Absatz der zweiachsigen Kraftfahrzeuganhänger bis 3 t Nutzlast um fast ein Fünftel und der der Sattelschlepper um mehr als die Hälfte gegenüber den Absatzzahlen des Vormonats zurückgegangen. Wertmäßig liegt der Gesamtabsatz von Kraftfahrzeuganhängern mit 6,4 Mill. *RM* um 9 vH höher als im August, dabei entfiel auf Auslandsverkäufe ein Betrag von 264 000 *RM*.

Vergleicht man die Absatzzahlen des 1. bis 3. Vierteljahrs 1937 mit der gleichen Zeitspanne des Vorjahrs, so ergibt sich, daß trotz gewisser Rohstoffschwierigkeiten im laufenden Jahre der Absatz gegenüber dem Vorjahr sowohl mengen- wie wertmäßig nicht nur gehalten, sondern — wenn auch geringfügig — überschritten wurde. Insgesamt wurden von Januar bis September 1937 20 221 Anhänger zu Kraftfahrzeugen abgesetzt gegen 19 857 im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Von den einzelnen Anhängerarten weist der Absatz der einachsigen Anhänger eine Zunahme der Stückzahl von fast einem Drittel auf; der Absatz der zweiachsigen Anhänger über 3 t bis 5 t Nutzlast war um fast ein Viertel höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Der Absatz aller anderen Typen und Größenklassen ist dagegen mehr oder weniger stark zurückgegangen, insbesondere bei den zweiachsigen

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern einschl. Untergestellen	1. bis 3. Vierteljahr		Verändg. 1. bis 3. Vj. 1937 gegen 1. bis 3. Vj. 1936 in vH	Sept. 1937	Veränderung Sept. 1937 gegen Aug. 1937	
	1937	1936			gegen Aug. 1937	gegen Sept. 1936
	Stück	Stück	in vH	Stück	in vH	
Produktion						
Kraftfahrzeuganhänger für Lastenbeförderung:						
einachsige	5 965	4 600	+ 29,7	681	+ 19,3	+ 13,9
zweiachsige	13 801	15 286	- 9,7	1 525	- 2,3	- 7,4
davon:						
bis 3 t Nutzlast	3 388	4 727	- 28,3	338	- 17,8	- 36,0
über 3 t bis 5 t Nutzlast	4 760	3 964	+ 20,1	580	+ 0,3	+ 15,8
» 5 t » 7 t »	1 593	2 214	- 28,0	172	± 0	- 18,5
» 7 t Nutzlast	4 060	4 381	- 7,3	435	+ 8,7	+ 7,1
drei- und mehrachsige ...	349	382	- 8,6	35	- 12,5	- 27,1
zu Sattelschleppern	171	406	- 57,9	12	- 50,0	- 73,3
zusammen	20 286	20 674	- 1,9	2 253	+ 2,6	- 3,6
für Personenbeförderung .	24	75	- 68,0	13	—	+ 550,0
Insgesamt	20 310	20 749	- 2,1	2 266	+ 3,2	- 3,1
Absatz						
Kraftfahrzeuganhänger für Lastenbeförderung:						
einachsige	5 880	4 472	+ 31,5	682	+ 22,2	- 0,4
zweiachsige	13 795	14 628	- 5,7	1 487	- 2,2	- 9,7
davon:						
bis 3 t Nutzlast	3 509	4 671	- 24,9	338	- 18,6	- 37,8
über 3 t bis 5 t Nutzlast	4 731	3 842	+ 23,1	588	+ 6,9	+ 22,0
» 5 t » 7 t »	1 476	1 966	- 24,9	155	- 4,3	- 24,8
» 7 t Nutzlast	4 079	4 149	- 1,7	406	+ 3,3	- 2,2
drei- und mehrachsige ...	348	353	- 1,4	36	- 7,7	- 12,2
zu Sattelschleppern	175	327	- 46,5	12	- 53,8	- 76,9
zusammen	20 198	19 780	+ 2,1	2 217	+ 3,5	- 8,5
für Personenbeförderung .	23	77	- 70,1	13	—	+ 550,0
Insgesamt	20 221	19 857	+ 1,8	2 230	+ 4,1	- 8,1
	1 000 <i>RM</i>			1 000 <i>RM</i>		
Wert der abgesetzten Anhänger und Untergestelle	53 485,3	53 197,6	+ 0,5	6 407,3	+ 8,9	+ 11,4
insges. dav. n.d. Ausland	1 554,8	679,1	+ 129,0	263,7	- 5,7	+ 38,1

Anhängern bis zu 3 t Nutzlast und von 5 bis 7 t Nutzlast sowie bei den Anhängern zu Sattelschleppern. Der Gesamtwert belief sich in den ersten drei Vierteljahren auf 53,5 Mill. RM (Vorjahr 53,2 Mill. RM). Der Wert der Auslandsverkäufe betrug 1,6 Mill. RM; er hat sich gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs weit mehr als verdoppelt (+ 129 vH).

Die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen im September und im 1. bis 3. Vierteljahr 1937

Im September wurden insgesamt 45 311 Kraftfahrzeuge erstmals zum Verkehr zugelassen, das sind fast ebenso viele Fahrzeuge wie im Vormonat. Bei den Personenkraftwagen nahm die Zahl der Neuzulassungen um 13,0 vH auf 20 087 zu, bei den Lastkraftwagen um 3,0 vH auf 5052 und bei den Zugmaschinen um 7,8 vH auf 1135. Dagegen ergab sich bei den Kraftträdern ein Rückgang der Zulassungsziffer um 18,0 vH auf 18 905. Gegenüber September 1936 lag jedoch die Zahl der Neuzulassungen bei den Kraftträdern noch um 22,9 vH höher, die der Motorfahräder allein um 40,1 vH. Bei den Personenkraftwagen betrug die Steigerung der Zulassungsziffer gegenüber dem Vorjahrsmonat 18,6 vH und bei den Zugmaschinen 58,1 vH. Die Gesamtzulassungsziffer lag im Berichtsmonat um 17,9 vH höher als im September 1936.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	1937		1936		Veränderung Sept. 1937 geg.	
	Sept.	Aug.	Sept.	Aug.	Sept. 1937	Sept. 1936
Personenkraftwagen						
dav. dreirädrige bis 200 ccm Hubraum	21	23	43	8,7	-	51,2
über 200 „	7	2	15			53,3
andere bis 1 t Hubraum	5 115	4 878	3 848	+ 4,9	+ 32,9	
über 1 t „	8 238	6 634	8 138	+ 24,2	+ 1,2	
1,5 t „	3 162	3 143	3 490	+ 0,6	+ 9,4	
2 t „	2 832	2 412*)	987	+ 17,4	+ 186,9	
3 t „	635	602	375	+ 5,5	+ 69,3	
über 4 t „	77	81	44	- 4,9	+ 75,0	
zusammen	20 087	17 775	16 940	+ 13,0	+ 18,6	
Lastkraftwagen (einschl. Sonderfahrzeuge)						
dav. dreirädrige bis 200 ccm Hubraum	734	728	832	+ 0,8	- 11,8	
über 200 „	467	393	381	+ 13,3	+ 22,6	
andere bis 1 t Nutzlast	908	906	938	+ 0,2	- 3,2	
über 1 t „	878	773	719	+ 13,6	+ 22,1	
2 t „	996	959	1 366	+ 3,9	- 27,1	
3 t „	816	830	648	- 1,7	+ 25,9	
4 t „	93	140	132	- 33,6	- 29,5	
5 t „	144	166	185	- 13,3	- 22,2	
über 7 1/2 t „	16	10	6	+ 60,0		
zusammen	5 052	4 905	5 207	+ 3,0	- 3,0	
Kraftomnibusse						
bis 16 Sitzplätze	5	5	5	-	-	
über 16 „	29	33	81	- 12,1	- 64,2	
über 30 „	98	104	99	- 5,8	- 1,0	
zusammen	132	142	185	- 7,0	- 28,6	
Kraftträder						
Motorfahräder	8 320	9 659	5 937	- 15,6	+ 40,1	
Kraftträder bis 100 ccm Hubraum	1 091	1 261	475	- 13,5	+ 129,7	
über 100 ccm „	7 572	9 048	6 844	- 19,3	+ 10,6	
200 „	1 126	1 755	1 295	- 35,8	- 13,1	
350 „	584	758	636	- 23,0	- 8,2	
über 500 „	212	360	190	- 41,1	+ 11,6	
zusammen	18 905	23 041	15 377	- 18,0	+ 22,9	
Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepp.)	1 135	1 053	718	+ 7,8	+ 58,1	

*) Berichtigt.

In den ersten neun Monaten d. J. kamen neu in den Verkehr

	Veränderung gegen	
	Zahl	vH
Kraftträder (einschl. Motorfahräder)	198 300	+ 31,6
Personenkraftwagen	167 430	+ 1,9
Lastkraftwagen (einschl. Sonderfahrzeuge)	42 204	+ 1,7
Kraftomnibusse	1 730	- 6,7
Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepper)	7 825	+ 30,2
Insgesamt	417 489	+ 14,6

Im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Vorjahres ergibt sich eine Steigerung der Zahl der Neuzulassungen im ganzen um 14,6 vH, wobei vor allem die Zulassungsziffer bei den Kraftträdern ausschlaggebend gewesen ist.

Die Beschäftigung der Industrie im September 1937

Die Beschäftigung der Industrie hat im September den jahreszeitlichen Anstieg kräftig fortgesetzt. Nach der Industrieberichterstattung ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 111,0 (1936 = 100) im August auf 111,7 im September gestiegen. Stärker, von 110,9 (1936 = 100) auf 114,9, hat sich das Arbeitsvolumen (Zahl der geleisteten Arbeiterstunden) erhöht. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit hat von 7,51 auf 7,74 Stunden zugenommen.

Die Zahl der beschäftigten Industriearbeiter ist nach vorläufiger Berechnung im September um 46 000 auf etwa 7 100 000 gewachsen. Im September 1936 erreichte die Zahl der Industriearbeiter mit rund 6 700 000 den höchsten Stand des Jahres; somit waren im September 1937 rund 400 000 Industriearbeiter mehr beschäftigt als im Vorjahre. Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden stieg im September 1937 um 48 Mill. auf 1 320 Mill. Stunden. Im September 1936 betrug sie 1 210 Mill.; im September 1937 wurden demnach 110 Mill. Stunden mehr geleistet als im Vorjahre.

Die Belebung der industriellen Tätigkeit war verhältnismäßig am stärksten in den Verbrauchsgüterindustrien. So hat sich das Arbeitsvolumen in fast sämtlichen Zweigen der Textilindustrie erhöht. Die Zunahme der geleisteten Arbeiterstunden war in den Woll- und Seidenwebereien größer als im Vormonat. Besonders kräftig war der Anstieg in der Bekleidungsindustrie; hier nahm die Beschäftigung im Gegensatz zum Vormonat vor allem in der Herren- und Damenbekleidungsindustrie zu. In der Rauchwaren- und Lederhandschuhindustrie ging dagegen die Tätigkeit zurück.

In den Industrien, die Hausrat und Wohnbedarf herstellen, hat der Auftrieb an Kraft gewonnen. Namentlich in der Serienmöbel- und Stahlmöbelindustrie, in der Herstellung von Beleuchtungskörpern, Aluminiumwaren, elektrischen Haushaltsgeräten, Geschirrporzellan, Edelmetall- und Schmuckwaren sowie in der Zelluloidspielwarenindustrie hat sich das Arbeitsvolumen stark erhöht, ebenso in der Herstellung von Photoapparaten und in der Uhrenindustrie. Auch in der Rundfunkindustrie ist das Arbeitsvolumen weiter gestiegen.

Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung)	Beschäftigte Arbeiter		Geleistete Arbeiterstunden		Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Std. ¹⁾		Beschäftigte Angestellte 1936 = 100	
	1936 = 100		1936 = 100		1937		1936 = 100	
	Aug.	Sept. ²⁾	Aug.	Sept. ²⁾	Aug.	Sept. ²⁾	Aug.	Sept. ²⁾
Gesamte Industrie	111,0	111,7	110,9	114,9	7,51	7,74	110,5	110,9
Produktionsgüterindustrien	113,0	113,6	114,3	116,6	7,82	7,93	114,5	115,0
dav. Investitionsgüterind. ohne ausgeprägte Saisonbewegung	114,1	114,8	113,1	114,8	7,94	8,02	115,8	116,1
Verbrauchsgüterindustrien (Bergbau*)	107,5	108,4	105,2	111,8	7,12	7,51	105,1	105,3
Eisen- und Metallgewinnung	113,5		115,4				108,7	
Eisen- und Stahlwaremind. Blechverarbeitende Ind.	110,8	110,9	107,6	109,9	7,70	7,87	113,8	114,2
Metallwaremind. ⁴⁾	112,4	112,7	107,9	112,1	7,47	7,76	112,2	112,1
Maschinenbau	105,7	104,5	99,9	100,2	7,34	7,47	108,5	109,0
Fahrzeugbau	109,4	111,0	110,8	116,1	7,76	8,03	107,2	108,2
Elektroindustrie	116,6	117,5	118,6	119,6	8,30		117,3	
Feinmechanik und Optik	111,3	111,6	104,6	112,1	7,27	7,70	118,8	120,1
Baumstoffindustrie	122,0		119,8		7,52		115,6	
Bauindustrie	119,3	120,7	110,9	123,0	7,20	7,90	124,1	124,8
Bauindustrie	116,2	115,8	121,8	120,1	8,20	8,11	107,7	108,5
Sägeindustrie	110,5	111,5			8,20	8,30	123,6	124,6
Chemische Industrie	115,5	112,6	114,9	111,9	7,70	7,70	112,1	113,3
Lederindustrie	114,0	115,0	112,0	116,1	7,58	7,77	110,1	110,3
Chemische Industrie	111,3	113,4	111,7	116,4	7,22	7,38	108,1	108,0
Kautschukindustrie	111,7	112,1	111,6	113,6	7,68	7,81	109,8	110,1
Keramische Industrie	116,7	116,6	119,4	121,3	7,57	7,69	107,4	108,2
Glasindustrie	114,6	115,8	116,1	120,9	7,55	7,79	109,8	110,2
Papierverarbeitende Ind.	111,4	112,1	109,2	112,5	7,74	7,92	107,9	108,2
Papierverarbeitende Ind.	108,4	108,6	107,5	107,8	8,04	8,06	106,8	107,0
Papierverarbeitende Ind.	110,6	112,6	107,6	112,0	7,30	7,48	106,7	107,1
Textilindustrie	101,7	103,1	94,9	102,7	7,21	7,64	103,9	103,9
Bekleidungsindustrie	104,1	103,9	103,6	108,0	6,94	7,23	105,9	105,9
davon Lederschuhind.	107,2	108,0	100,5	111,8	6,83	7,46	103,6	103,9
Nahrungsmittelindustrie	98,3	98,3	93,4	104,1	6,56	7,25	102,2	102,3
Genussmittelindustrie	105,6	109,7	105,0	112,4	7,50	7,73	101,6	101,8
	102,1	102,1	101,0	102,5	7,30	7,42	101,4	101,8

¹⁾ Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde. — ²⁾ Zum Teil vorläufig. — ³⁾ Statt der Stunden Schichten. — ⁴⁾ Einschließlich Musikinstrumente und Spielwarenindustrie.

Die Nahrungs- und Genußmittelindustrien erhöhten fast ausnahmslos die Beschäftigung, so besonders die Stärkeindustrie und die Schaumweinindustrie. In der Fischindustrie nahm die Beschäftigung weiter bedeutend zu. In der Obst- und Gemüsekonservenindustrie ging dagegen die Beschäftigung wie alljährlich nach den Sommermonaten zurück.

Auch in den Produktionsgüterindustrien wurde die Beschäftigung weiter ausgedehnt. Vor allem hat sie sich in den Investitionsgüterindustrien, so besonders im Maschinen-, Dampfkessel- und Stahlbau, erhöht. Die Großeisenindustrie hat den Rückgang der Vormonate überwunden. Die Eisen- und Stahlwarenindustrie hat sich noch erheblich stärker als im August belebt. Auch in der Elektroindustrie ist das Arbeitsvolumen kräftiger als im Vormonat gestiegen.

Im gesamten Fahrzeugbau mit Ausnahme des Waggonbaus hat sich die Beschäftigung im September weiterhin erhöht. Nach

Beendigung der Betriebsferien war die Zunahme der Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in der Kraftwagenindustrie besonders groß.

In der Bauindustrie hat die Arbeit ebenfalls noch zugenommen. In vielen Baustoffindustrien, so in der Herstellung von Mauerziegeln, in der Schieferindustrie, der Gipsindustrie sowie der Pflasterstein- und Schotterindustrie, machte sich jedoch bereits die saisonmäßige Abschwächung bemerkbar. Auch in der Sägeindustrie hielt der saisonbedingte Rückgang an. In der Zementindustrie war dagegen das Arbeitsvolumen größer als im Vormonat. Auch in der Parkett- und Holzbauindustrie hat die Beschäftigung noch zugenommen.

Im Vervielfältigungsgewerbe und in der Papierverarbeitenden Industrie, so vor allem in der Tapeten- und in der Papierausstattungsindustrie, hat sich der Geschäftsgang allgemein belebt.

HANDEL UND VERKEHR

Der Außenhandel im September 1937

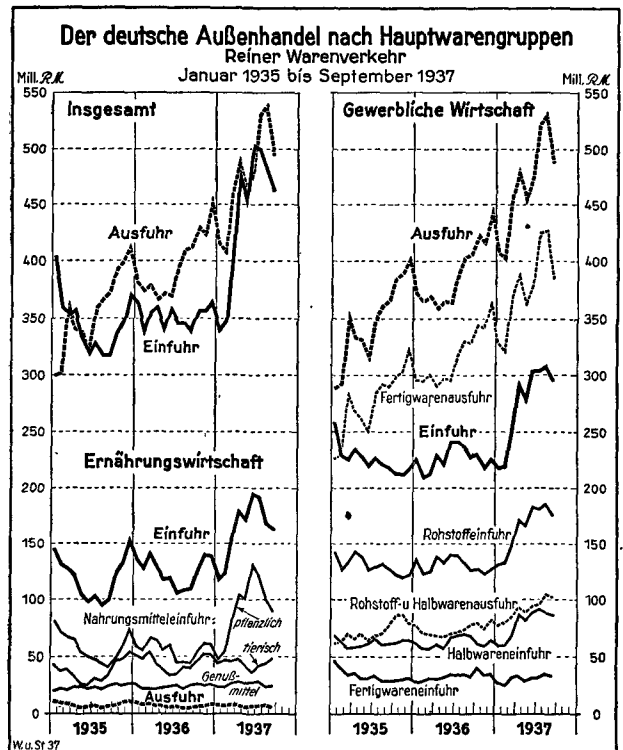
Die Aktivierungstendenz, die die Außenhandelsentwicklung im Juli und August kennzeichnete, wurde im September durch einen Rückgang des Ausfuhrüberschusses unterbrochen. Der Aktivsaldo, der von rd. 30 Mill. *R.M.* im Juli auf fast 60 Mill. *R.M.* im August gestiegen war, ging im September auf 32 Mill. *R.M.* zurück. Jahreszeitlich war im September eher eine Steigerung des Ausfuhrüberschusses zu erwarten, da die Einfuhr in diesem Monat regelmäßig zurückzugehen pflegt, während die Ausfuhr im Rahmen des Herbstauftriebes bisher durchweg gestiegen ist. In der Einfuhr entsprach die Entwicklung auch diesmal der üblichen Saisontendenz. Mit einem Betrag von 462 Mill. *R.M.* lag sie um rd. 4 vH unter der des Vormonats. Zum Teil war dieser Rückgang zwar das Ergebnis von Preissenkungen, jedoch beruht er überwiegend auf einer Verminderung des Einfuhrvolumens. Die Ausfuhr hat im Gegensatz zu der Entwicklung in den Vorjahren im September ebenfalls, und zwar stärker als die Einfuhr, abgenommen. Mit 494 Mill. *R.M.* war sie um fast 9 vH geringer als im August. Der Rückgang des Ausfuhrvolumens war sogar noch etwas stärker; jedoch ist er, soweit die Durchschnittswerte ein Urteil zulassen, durch eine Erhöhung der Ausfuhrpreise teilweise ausgeglichen worden. Bei der Beurteilung dieses Rückgangs ist zu berücksichtigen, daß die Ausfuhrgestaltung in den Vormonaten vergleichsweise günstig war. So belief sich die Ausfuhr von Wasserfahrzeugen, deren Bewegung in der Regel durch große Schwankungen gekennzeichnet ist, im August auf rd. 15 Mill. *R.M.*, im September ist sie demgegenüber fast ganz ausgefallen. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs weist die Ausfuhr eine Steigerung um 83 Mill. *R.M.* auf. Im Vergleich zu den Vormonaten hat sich somit der Abstand gegenüber den entsprechenden Vorjahresergebnissen vermindert, jedoch war er mit rd. 20 vH nach wie vor beträchtlich.

Der Außenhandel nach Warengruppen

An dem Rückgang der Einfuhr war im Gegensatz zum Vormonat in der Hauptsache die Hauptgruppe Gewerbliche Wirtschaft beteiligt. Insgesamt nahm hier die Einfuhr von 309 Mill. *R.M.* auf 295 Mill. *R.M.* ab. In erster Linie wurde durch diesen Rückgang die Einfuhr von Rohstoffen betroffen, die von 186 Mill. *R.M.* auf 176 Mill. *R.M.* sank. Verhältnismäßig stark hat die Einfuhr von Spinnstoffen abgenommen, und zwar vor allem von Wolle. Die Verminderung ist hier großenteils als jahreszeitliche Erscheinung anzusehen, da der Bezug von Wolle in den Herbstmonaten regelmäßig zurückzugehen pflegt. Der Menge nach lag die Wolleinfuhr im September nur wenig unter dem Vorjahrsstand. Auch bei Hanf und Jute sowie Ölfrüchten zu

technischen Ölen hat die Einfuhr den Vormonatsstand etwas unterschritten. Höher war dagegen die Einfuhr von Kautschuk und Papierholz.

Auch die Einfuhr von Halb- und Fertigwaren hat im September den Vormonatsstand nicht erreicht; jedoch war die Abnahme geringer als bei Rohstoffen. Von den Halbwaren weisen in der Hauptsache Nutzholz sowie Kraftstoffe und Schmieröle einen Rückgang auf. Geringfügig gestiegen ist jedoch die Einfuhr von Roh- und Alteisen. Der Rückgang der Fertigwareneinfuhr entfällt hauptsächlich auf Wasserfahrzeuge.



Im Bereich der Ernährungswirtschaft ist die Einfuhr, die im Vormonat verhältnismäßig stark gesunken war, im September ebenfalls wieder zurückgegangen, jedoch war die Abnahme geringer als im Vormonat. Von den einzelnen Gruppen waren an diesem Rückgang lediglich pflanzliche Nahrungsmittel beteiligt, deren Einfuhr insgesamt um ein Zehntel gesunken ist. Mit einem Betrag von 90 Mill. *R.M.* lag sie um 43 Mill. *R.M.* unter ihrem

Noch: Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im September 1937

Warenbenennung	Werte in 1000 RM		Mengen in dz		Warenbenennung	Werte in 1000 RM		Mengen in dz	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Noch: Fertigwaren					Noch: Fertigwaren				
b) Enderzeugnisse.....					Landwirtschaftliche Maschinen ...				
Strick-, Wirkwaren*) u. dgl. aus:	13 314	258 179	66 018	1 544 061	—	112	2 268	653	38 311
Seide, Kunstseide, Zellwolle ...	6	2 709	2	1 889	Dampflokomotiven	—	1 084	—	13 094
Wolle und anderen Tierhaaren ...	209	2 408	161	1 723	Kraftmaschinen	308	5 663	929	37 734
Baumwolle	32	2 500	41	1 989	Pumpen, Druckluftmaschinen u. dgl.	25	2 744	70	11 518
Sonstige Kleidung u. dgl.)* aus:					Fördermittel	7	2 531	56	30 561
Seide, Kunstseide, Zellwolle ...	98	1 782	4	483	Papier- und Druckmaschinen	22	4 607	74	25 962
Wolle und anderen Tierhaaren ...	265	2 942	44	1 378	Büromaschinen	12	2 650	5	2 269
Baumwolle	26	708	6	895	Maschinen für Nahrungs- und Ge-				
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	21	69	6	57	nusmittelindustrie	21	3 040	242	14 925
Hüte (ohne Strohhüte)	305	1 210	197	749	Sonstige Maschinen	741	9 778	3 015	71 378
Sonstige Spinnstoffwaren	174	2 786	496	7 123	Wasserfahrzeuge	323	1 896	5	42
Pelzwaren	156	522	72	94	Kraft- und Luftfahrzeuge	601	18 892	2 943	92 074
Schuhe aus Leder	113	439	63	491	Fahrräder	35	2 792	76	18 613
Andere Lederwaren	303	2 014	259	1 427	Sonstige Fahrzeuge	—	1 368	—	23 422
Papierwaren	237	5 936	520	57 151	Elektrotechnische Erzeugnisse (auch				
Bücher, Karten, Noten, Bilder ...	856	2 579	3 213	9 886	elektrische Maschinen)	1 673	26 384	4 066	135 393
Holzwaren	669	2 430	4 360	16 787	Uhren	587	3 522	30	7 571
Kautschukwaren	662	3 682	20 502	13 592	Feinmech. u. optische Erzeugnisse	105	8 846	33	5 498
Steinwaren	30	697	378	18 555	Waren aus Wachs od. Fetten; Seifen	66	1 229	808	12 249
Steinzeug-, Ton-, Steingut- und					Waren aus Zellhorn u. ähnl. Kunstst.	73	2 436	150	3 083
Porzellanwaren	59	3 632	775	42 418	Beliichtete Filme	169	565	2	86
Glaswaren	305	5 037	930	61 858	Photochemische Erzeugnisse	129	2 913	272	5 052
Messerschmiedewaren	8	3 035	2	5 192	Farbwaren	15	988	31	2 886
Werkzeuge, landwirtschaftl. Geräte	5	4 341	190	34 678	Pharmazeutische Erzeugnisse	456	10 768	961	6 493
Sonstige Eisenwaren	512	38 242	2 688	478 195	Kosmetische Erzeugnisse	36	631	19	2 292
Waren aus:					Sonstige chemische Erzeugnisse	128	1 918	2 056	19 409
Kupfer und Kupferlegierungen ..	473	7 144	696	16 423	Musikinstrumente	39	2 530	29	6 080
Edelmetallen; vergoldete und ver-					Kinderspiel-, Christbaumschmuck	16	4 466	102	26 448
silberte Waren	70	2 583	12	827	Sonstige Enderzeugnisse	537	2 490	5 142	7 820
sonstigen unedlen Metallen	190	1 855	145	5 174	Außerdem Rückwaren*)	3 517	141	25 718	596
Werkzeugmaschinen (einschl. Walz-					Reiner Warenverkehr ...	462 197	494 217	53 991 178	58 289 168
werksanlagen)	549	17 757	1 359	95 603	Gold, nicht bearb.; Goldmünzen ..	769	21 057	91	79
Maschinen für die Spinnstoff-, Leder-									
und Lederwarenindustrie	671	10 441	4 733	47 703					

*) Ohne Wasserfahrzeuge, jedoch einschl. Pontons bzw. Schwimmdocks. — *) Einfuhr ausschl., Ausfuhr einschl. zugeschnittener und genähter Wirkwaren. — *) Einfuhr einschl., Ausfuhr ausschl. zugeschnittener und genähter Wirkwaren. — *) Stück, einschl. Pontons bzw. Schwimmdocks, Einfuhr: 2 400 dz; Ausfuhr: 1 490 dz. — *) Bis Dezember 1936 in den Ergebnissen der einzelnen Gruppen, ab Januar 1937 nur in der Summe des Reinen Warenverkehrs enthalten. — *) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen.

Höchststand im Juni dieses Jahres. Abgenommen hat innerhalb dieser Gruppe in erster Linie die Einfuhr von Getreide, und zwar insgesamt um fast 9 Mill. RM. Bei Weizen allein ergab sich ein Rückgang um rd. 10 Mill. RM und bei Roggen um 1,7 Mill. RM. Diese Abnahmen wurden jedoch zum Teil durch eine weitere Erhöhung der Maiseinfuhr ausgeglichen. Bei den übrigen pflanzlichen Nahrungsmitteln sind Einfuhrrückgänge vor allem bei Küchengewächsen (jahreszeitlich), pflanzlichen Ölen und Fetten, Müllereierzeugnissen und Südrüchten eingetreten. Zugenommen hat dagegen der Bezug von Ölrüchten und Reis. Die Einfuhr von lebenden Tieren sowie von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs hat gegenüber dem Vormonat zugenommen. Im ersten Fall entfällt die Erhöhung vorwiegend auf Rindvieh; von tierischen Nahrungsmitteln wurden in der Hauptsache Butter und Eier in größerem Umfang als im August eingeführt. Die Einfuhr von Genußmitteln war im September nur wenig verändert.

Gegenüber dem September des vergangenen Jahres weist die Einfuhr im Bereich der Ernährungswirtschaft dem Wert nach

Der Außenhandel nach Warengruppen	Einfuhr				Ausfuhr			
	1937		Veränderung Sept. 1937 geg		1937		Veränderung Sept. 1937 geg	
	Aug.	Sept.	Sept. 1936	Aug. 1937	Aug.	Sept.	Sept. 1936	Aug. 1937
	Mill. RM							
Ernährungswirtschaft	168,3	163,2	+ 53,8	- 5,1	7,8	6,1	+ 1,1	- 1,7
Lebende Tiere	6,9	8,1	- 0,3	+ 1,2	0,1	0,1	+ 0,0	+ 0,0
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	37,3	40,6	+ 8,5	+ 3,3	0,8	0,7	- 0,3	- 0,1
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	100,2	89,8	+ 45,5	- 10,4	5,1	3,3	+ 1,4	- 1,8
Genußmittel	23,9	24,7	+ 0,1	+ 0,8	1,8	2,0	- 0,0	+ 0,2
Gewerbliche Wirtschaft	308,8	295,5	+ 68,6	- 13,3	533,4	488,0	+ 81,4	- 45,4
Rohtstoffe	185,8	176,1	+ 50,0	- 9,7	54,0	55,5	+ 17,1	+ 1,5
Halbwaren	88,2	86,2	+ 17,9	- 2,0	51,5	46,7	+ 6,7	- 4,8
Fertigwaren	34,8	33,2	+ 0,7	- 1,6	427,9	385,8	+ 57,6	- 42,1
Vorzeugnisse	19,9	19,9	+ 2,2	+ 0,0	142,6	127,6	+ 19,3	- 15,0
Enderzeugnisse	14,9	13,3	- 1,5	- 1,6	285,3	258,2	+ 38,3	- 27,1
Rückwaren*)	4,5	3,5	- 1,0	0,1	0,1	0,1	-	+ 0,0
Reiner Warenverkehr	481,6	462,2	+ 125,9	- 19,4	541,3	494,2	+ 82,6	- 47,1

*) Von Januar 1937 ab sind die Rückwaren nur in den Zahlen für die Gesamttein- und -ausfuhr (Reiner Warenverkehr), dagegen nicht mehr in den Ergebnissen der einzelnen Warengruppen enthalten.

eine Erhöhung um fast 50 vH auf, während im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft die Steigerung 30 vH betrug. Dem Volumen nach ist der Unterschied noch größer, da die Preise im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft sich im Durchschnitt stärker erhöht haben als bei Nahrungs-, Genuß- und Futtermitteln. Nach Ausschaltung der Preisveränderungen verbleibt in der Einfuhr der Ernährungswirtschaft eine Steigerung um rd. 42 vH, bei den Bedarfsgütern der Gewerblichen Wirtschaft dagegen nur eine Zunahme um rd. 16 vH. Im Rahmen der Ernährungswirtschaft entfällt die Steigerung besonders auf pflanzliche und tierische Erzeugnisse. Innerhalb der Gewerblichen Wirtschaft waren vor allem Rohstoffe an der Steigerung gegenüber dem September des Vorjahrs beteiligt.

Der Rückgang der Ausfuhr um 47 Mill. RM entfällt überwiegend auf Fertigwaren. Insgesamt lag der Fertigwarenabsatz um 42 Mill. RM unter dem des Vormonats. An dieser Abnahme waren Vorzeugnisse mit 15 Mill. RM und Enderzeugnisse mit 27 Mill. RM beteiligt. Im ersten Fall hat vor allem die Ausfuhr von chemischen Vorzeugnissen, darunter insbesondere Teerfarbstoffen, abgenommen. Nennenswert gesunken ist auch die Ausfuhr von Papier und Pappe sowie Schweißenerzeugnissen. Bei diesen Waren war die Ausfuhr auch im Vorjahr von August zu September rückgängig, jedoch war die Abnahme weit geringer als diesmal. Eine Steigerung gegenüber dem Vormonat weist der Absatz von bearbeiteten Fellen zu Pelzwerk auf. In der Ausfuhr von Enderzeugnissen haben sich vor allem die Ablieferungen von Wasserfahrzeugen, und zwar insgesamt um 12,9 Mill. RM, vermindert. Auch die Ausfuhr von chemischen Enderzeugnissen, Eisenwaren, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen sowie elektrotechnischen Erzeugnissen ist gesunken. Bei der Mehrzahl dieser Erzeugnisse hatte die Ausfuhr im gleichen Vorjahrsmonat ebenfalls, wenn auch weit weniger, abgenommen. Nennenswert gestiegen ist die Ausfuhr von Kraftfahrzeugen, bei der jahreszeitlich eher ein Rückgang zu erwarten war, sowie von Spinnstoffwaren, deren Absatz sich regelmäßig im September zu erhöhen pflegt. Die Ausfuhr von Halbwaren unterschritt das Vormonatsergebnis um 4,8 Mill. RM. Im einzelnen hielten sich die Veränderungen aber in engen Grenzen. Im Bereich der Ernährungswirtschaft ist die Ausfuhr ebenfalls gesunken, und zwar ergab sich diese Abnahme vor allem aus einer Verminderung der Ausfuhr von pflanzlichen Ölen, die im Vormonat, insbesondere nach den Vereinigten Staaten von Amerika, zugenommen hatte. In der Roh-

stoffausfuhr, die sich insgesamt gegenüber dem Vormonat etwas erhöht hat, ist lediglich der Absatz von Kalirohsalzen gestiegen.

Gegenüber dem September des Vorjahrs ist die Ausfuhr im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft insgesamt um 81 Mill. *R.M.* gestiegen. Zum größeren Teil beruht diese Zunahme auf einer Erhöhung des Mengenabsatzes, jedoch hat auch die Verbesserung der Ausfuhrpreise in beträchtlichem Umfang dazu beigetragen. Der Durchschnittswert der Ausfuhr lag im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft um mehr als 8 vH über dem des gleichen Vorjahrsmonats. Der stärkste Absatzgewinn ergab sich bei Rohstoffen. Insgesamt hat die Ausfuhr hier dem Wert nach um rd. 45 vH, der Menge nach um mehr als ein Viertel zugenommen. Bei Halb- und Fertigwaren ist die Steigerung gegenüber dem September 1936 dem Wert nach ungefähr gleich stark. Während jedoch bei Halbwaren die Erhöhung der Ausfuhrpreise für die Wertsteigerung ausschlaggebend war, beruht die Zunahme des Fertigwarenabsatzes zum größeren Teil auf einer Erhöhung des Volumens. Innerhalb der Gruppe Fertigwaren ergeben sich ähnliche Unterschiede. Dem Wert nach hat der Absatz von Vor- und Endserzeugnissen gegenüber September 1936 in etwa gleichem Umfang zugenommen. Bei Vorerzeugnissen stand einer Volumensteigerung von nicht ganz 3 vH eine Preiserhöhung um fast 15 vH gegenüber. Bei den Endserzeugnissen war umgekehrt die Volumensteigerung mit mehr als 13 vH weit stärker als die Erhöhung der Preise (+ 3,7 vH).

Der Außenhandel nach Ländern

An der Verminderung der Einfuhr gegenüber dem Vormonat waren vorwiegend überseeische Länder beteiligt. Verhältnismäßig stark hat gegenüber August die Einfuhr aus dem Australischen Bund (— 10 Mill. *R.M.*; Wolle, Weizen) abgenommen. Hier war in den Vormonaten allerdings eine beträchtliche Erhöhung der Bezüge eingetreten. Im übrigen sind stärkere Rückgänge in der Einfuhr aus Chile (Wolle, Häute), Mexiko (Mineralöle, Blei), Iran (Mineralöle, Südfrüchte) und Niederländisch-Indien (Mineralöle) zu verzeichnen. Die Bezüge aus den europäischen Ländern waren insgesamt nur wenig geringer als im August. Verhältnismäßig stark war die Verminderung der Einfuhr aus Italien, und zwar hat sich hier neben Häuten und Fellen, deren Bezug im Vormonat gestiegen war, die Einfuhr von Obst jahreszeitlich vermindert. Im übrigen waren nennenswerte Einfuhrabnahmen aus Spanien (Wolle, pflanzliche Öle), der Tschechoslowakei (Weizen, Weizenmehl), den Niederlanden (verschiedene Waren) und Großbritannien (Wasserfahrzeuge) zu verzeichnen. Gegenüber dem September 1936 hat sich die Einfuhr aus fast allen Bezugsländern erhöht. Erheblich geringer war lediglich die Einfuhr aus Sowjetrußland.

Die deutsche Handelsbilanz mit Europa und Übersee	Handelsbilanz*)			Veränderung September 1937 gegen	
	Sept. 1936	1937		Sept. 1936	Aug. 1937
		August	Sept.		
	Mill. <i>R.M.</i>				
Insgesamt	+ 75,3	+ 59,7	+ 32,0	- 43,3	- 27,7
mit Europa	+ 95,3	+ 101,7	+ 105,2	+ 9,9	+ 3,5
Übersee*)	- 20,0	- 42,0	- 73,2	- 53,2	- 31,2
davon					
Amerika	- 2,4	- 22,5	- 42,9	- 40,5	- 20,4
Asien	- 5,1	+ 7,6	- 14,0	- 8,9	- 21,6
Afrika	- 9,7	- 11,5	- 11,3	- 1,6	+ 0,2
Australien	- 1,4	- 14,8	- 3,8	- 2,4	+ 11,0
Eismeer und nicht-ermittelte Länder..	- 1,4	- 0,8	- 1,2	+ 0,2	- 0,4

*) Einfuhrüberschuß: —; Ausfuhrüberschuß: +. — *) Einschl. Eismeer und nichtermittelte Länder.

Der Rückgang der Ausfuhr von August zu September entfällt fast ausschließlich auf die überseeische Ländergruppe. Insgesamt hat der Absatz nach Außereuropa um 45 Mill. *R.M.* abgenommen, nachdem er im Vormonat um 22 Mill. *R.M.* gestiegen war. Beteiligt waren an dieser Verminderung vor allem die Länder Amerikas und Asiens. Im ersteren Fall hat sich vorwiegend der Absatz nach den Vereinigten Staaten vermindert, und zwar um den gleichen Betrag, um den er im Vormonat gestiegen war. Nach den übrigen wichtigeren amerikanischen

Ländern sind meist ebenfalls Absatzrückgänge zu verzeichnen. Die asiatische Ländergruppe hat im September für fast 18 Mill. *R.M.* weniger Waren abgenommen als im August. Ein erheblicher Teil dieser Abnahme entfällt auf Britisch-Indien, jedoch sind auch die Lieferungen nach China und Japan gesunken. Nach Europa ist die Ausfuhr im ganzen nur wenig zurückgegangen. Im einzelnen war die Entwicklung jedoch sehr unterschiedlich. So hat sich vor allem der Absatz nach Bulgarien, Griechenland, Norwegen und den Niederlanden vermindert, während die Lieferungen nach Italien, Rumänien und Dänemark gestiegen sind. Im Vergleich zum September 1936 ergeben sich nach fast allen Ländern Absatzsteigerungen. Nur bei wenigen Ländern, darunter — ebenso wie in der Einfuhr — vor allem Sowjetrußland, wurde der Vorjahrsstand der Ausfuhr nicht erreicht.

Die Passivierung der Handelsbilanz gegenüber dem Vormonat entfällt ausschließlich auf den Verkehr mit Außereuropa, und zwar ist hier der Einfuhrüberschuß im Außenhandel mit den amerikanischen Ländern insgesamt beträchtlich gestiegen. Ferner wurde im Verkehr mit Asien die im Vormonat vorhandene Aktivität wieder durch einen Passivsaldo abgelöst. Im Warenaustausch mit Australien ist der Einfuhrüberschuß nach einer Steigerung im Vormonat im September wieder zurückgegangen. Gegenüber der Gesamtheit der europäischen Länder schließt die Handelsbilanz im September mit einem gegenüber August geringfügig erhöhten Ausfuhrüberschuß ab.

Der deutsche Außenhandel mit wichtigen Ländern	Einfuhr				Ausfuhr			
	1937		Veränderung Sept. 1937 gegen		1937		Veränderung Sept. 1937 gegen	
	Aug.	Sept.	Sept. 1936	Aug. 1937	Aug.	Sept.	Sept. 1936	Aug. 1937
	Mill. <i>R.M.</i>							
Europa	254,2	249,0	+ 42,5	- 5,2	355,9	354,2	+ 52,4	- 1,7
Belgien-Luxemburg	17,4	16,6	+ 5,8	- 0,8	25,2	26,1	+ 7,4	+ 0,9
Bulgarien	3,8	5,8	+ 1,5	+ 2,0	10,6	5,0	+ 1,9	- 5,6
Dänemark	13,5	15,1	+ 0,3	+ 1,6	17,8	19,5	+ 0,3	+ 1,7
Polen	4,7	4,7	+ 0,9	+ 0,0	6,0	6,6	+ 2,5	+ 0,6
Finnland	7,8	7,7	+ 2,4	- 0,1	7,6	6,8	+ 1,7	- 0,8
Frankreich	10,0	14,0	+ 4,5	+ 4,0	26,1	24,7	+ 2,2	- 1,4
Griechenland	4,7	3,5	- 2,3	- 1,2	12,1	9,5	+ 3,9	- 2,6
Großbritannien	24,5	23,5	+ 3,1	- 1,0	36,6	35,7	+ 1,7	- 0,9
Italien	21,8	14,2	- 1,5	- 7,6	24,9	31,4	+ 10,1	+ 6,5
Jugoslawien	9,0	10,4	+ 4,7	+ 1,4	13,2	13,6	+ 4,7	+ 0,4
Letland	5,0	5,3	+ 1,5	+ 0,3	2,2	2,0	- 1,2	- 0,2
Niederlande	21,9	20,4	+ 6,4	- 1,5	42,6	40,9	+ 8,1	- 1,7
Norwegen	5,7	5,8	+ 1,8	+ 0,1	11,1	8,8	+ 1,6	- 2,3
Österreich	8,1	7,7	+ 1,8	+ 0,4	10,8	10,2	+ 1,1	- 0,6
Rumänien	12,4	12,5	+ 0,5	+ 0,1	10,7	12,7	+ 4,5	+ 2,0
Schweden	22,1	23,0	+ 7,7	+ 0,9	24,2	23,7	+ 2,0	- 0,5
Schweiz	8,6	8,6	- 0,8	- 0,0	19,2	20,2	+ 0,9	+ 1,0
Spanien	11,9	7,8	+ 5,6	- 4,1	4,1	5,2	+ 3,9	+ 1,1
Tschechoslowakei	14,3	12,3	+ 4,3	- 2,0	11,9	11,9	- 0,3	- 0,0
Türkei	3,8	3,6	- 3,3	- 0,2	9,4	9,3	+ 2,1	- 0,1
Ungarn	8,3	7,8	+ 0,9	+ 0,5	10,8	10,4	+ 3,6	- 0,4
Union d. Soz. Sowjetrep.	6,2	6,5	- 7,4	+ 0,3	7,5	8,2	- 12,4	+ 0,7
Übersee	226,1	211,6	+ 83,8	- 14,5	184,9	139,6	+ 30,4	- 45,3
Afrika	30,4	27,8	+ 5,5	- 2,6	18,9	16,5	+ 3,9	- 2,4
Ägypten	3,2	2,3	+ 0,0	- 0,9	3,8	3,6	- 0,5	- 0,2
Britisch-Westafrika	5,4	6,2	- 1,8	+ 0,8	2,0	2,0	+ 0,8	+ 0,0
Union von Südafrika ..	3,1	1,8	+ 1,0	- 1,3	6,6	4,8	+ 1,0	- 1,8
Asien	56,7	60,5	+ 19,8	+ 3,8	64,3	46,5	+ 10,9	- 17,8
China	7,0	9,6	+ 4,1	+ 2,6	14,1	10,9	+ 4,5	- 3,2
Iran	4,6	1,4	- 0,4	- 3,2	3,6	3,2	+ 0,6	- 0,4
Japan	2,1	1,9	- 0,1	- 0,2	14,3	9,3	+ 4,5	- 5,0
Manchukuo	3,6	6,4	+ 3,9	+ 2,8	1,2	1,0	+ 0,5	- 0,2
Brit.-Indien	13,7	15,9	+ 5,2	+ 2,2	16,9	9,5	+ 0,2	- 7,4
Brit.-Malaya	9,6	12,3	+ 7,4	+ 2,7	1,6	1,5	- 2,3	- 0,1
Niederl.-Indien	12,6	9,9	- 0,2	- 2,7	4,7	5,0	+ 1,4	+ 0,3
Amerika	119,0	116,2	+ 56,6	- 2,8	96,5	73,3	+ 16,1	- 23,2
Ver. St. v. Amerika	28,2	28,5	+ 14,2	+ 0,3	28,4	16,2	+ 3,4	- 12,2
Canada	4,5	3,8	+ 2,6	- 0,7	4,9	3,4	- 0,2	- 1,5
Argentinien	30,1	28,9	+ 25,6	- 1,2	13,6	11,5	+ 4,8	- 2,1
Brasilien	15,8	17,5	+ 3,4	+ 1,7	16,0	14,3	+ 3,3	- 1,7
Chile	6,4	3,4	+ 0,4	- 3,0	5,8	4,7	+ 0,8	- 1,1
Kolumbien	3,5	3,3	- 0,4	- 0,2	2,9	2,9	- 0,8	- 0,0
Mexiko	6,5	4,2	+ 0,2	- 2,3	6,6	4,2	+ 0,1	- 2,4
Peru	7,4	5,5	+ 1,1	- 1,9	3,4	2,8	+ 0,7	- 0,6
Venezuela	2,2	2,1	+ 0,7	- 0,1	3,6	3,9	+ 2,0	+ 0,3
Niederl.-Amerika	3,1	7,1	-	+ 4,0	0,4	0,1	-	- 0,3
Australien u. Polynes.	20,0	7,1	+ 1,9	- 12,9	5,2	3,3	- 0,5	- 1,9
Austral. Bund	16,1	6,0	+ 1,7	- 10,1	4,2	2,8	- 0,4	- 1,4

*) Im Vorjahr einschl. Spanisch-Afrika.

Gegensatz zum Vorjahr beträchtlich gestiegen; er lag im Ausgang um 34 vH und im Eingang um 15 vH über dem Stand des 2. Vierteljahres 1936. Im Telegrammverkehr zeigte sich eine ähnliche Entwicklung. Es wurden rund 6 vH mehr Telegramme aufgegeben und 7 vH mehr Telegramme empfangen als in dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahrs. Der Funktelegrammverkehr mit den überseeischen Gebieten war sowohl im Eingang als auch im Ausgang um fast ein Viertel umfangreicher als im Vorjahre. Nur der Paketverkehr lag etwas unter dem Stand vom Vorjahr (- 1 vH).

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer hat sich der Jahreszeit entsprechend gegen das Vorvierteljahr um rund 237 000 vermindert, gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs jedoch um rund 845 000 erhöht. Auf hundert Einwohner entfielen Ende Juni 1937 12,2 Anlagen, Ende Juni 1936 11,1 Anlagen. Der Anteil der gebührenfreien Anlagen sank von 7,7 vH zu Ende Juni 1936 auf 7,1 vH Ende Juni 1937. Die Zahl der mit Kraftposten beförderten Personen ist gegen das 2. Vierteljahr des Vorjahrs um 17 vH gestiegen.

Infolge des im ganzen erhöhten Verkehrs waren die Betriebseinnahmen der Reichspost im 2. Vierteljahr 1937 um rund 5 vH größer als im 2. Vierteljahr 1936. Abgesehen vom Telegraphen- und Postscheckdienst zeigen die Einnahmen in allen wichtigen Zweigen der Reichspost gegenüber dem Vorjahre Erhöhungen.

Reichsautobahnen und Reichsstraßen im September 1937

Von den Reichsautobahnen wurden im September insgesamt 127,1 km für den Verkehr freigegeben. Die Gesamtlänge der eröffneten Autobahnstrecken betrug am 1. Oktober 1 579,4 km.

Am 4. September wurde die 76,4 km lange Teilstrecke Bayreuth-Fischbach als Fortsetzung der bereits im Verkehr befindlichen Strecke Halle (Leipzig)-Bayreuth eröffnet. Die 262,9 km lange Autobahnstrecke Halle (Leipzig)-Nürnberg (Reichsparteitagelände), die das Mittelstück der großen Nord-Süd Autobahnlinie Berlin-München bildet, ist nunmehr durchgehend befahrbar. Am 15. September folgten von der Autobahnlinie Karlsruhe-Stuttgart-München die 14,1 km lange Teilstrecke Ulm-Leipheim, die 11,1 km lange Teilstrecke Leipheim-Limbach und die 8,1 km lange Teilstrecke Kirchheim-Unterboihingen. Von dieser durch die schwäbische Alb führenden Autobahnlinie sind jetzt die Teilstrecken Stuttgart-Unterboihingen (24,1 km) und Ulm-Limbach (30,6 km) zusammenhängend fertiggestellt. Am 1. Oktober wurde die 17,3 km lange Teilstrecke Bruchsal-Karlsruhe dem Verkehr übergeben. Im Südwesten des Reichs sind damit die Städte Bad Nauheim, Frankfurt a. M., Darmstadt, Mannheim, Heidelberg, Bruchsal und Karlsruhe durch eine Autobahnlinie miteinander verbunden.

Neu in Bau genommen wurden im September 102,3 km Teilstücke folgender Strecken:

Ruhrgebiet-Hannover	17,3 km	Berlin-Forst	8,3 km
Dresden-Berlin	15,3 »	Breslau-Gleiwitz	6,2 »
Nürnberg-Würzburg	12,9 »	Gera-Weimar	3,5 »
München-Augsburg-Ulm	11,0 »	Hamburg-Bremen	2,5 »
Köln-Frankfurt a. M.	11,0 »	Dresden-Görlitz-Breslau ..	2,0 »
Chemnitz-Plauen-Naila	10,5 »	Frankfurt a. M.-Limburg ..	1,8 »

Im ganzen befanden sich am 1. Oktober 1 727,2 km Reichsautobahnstrecken im Bau.

Mit der Verlegung von Fahrbahndecken wurde im September auf einer Streckenlänge von 51,1 km neu begonnen. Insgesamt waren am 1. Oktober 692,9 km Fahrbahndecken im Bau, und zwar 591,8 km Betondecken, 65,9 km bituminöse Decken und 35,2 km Pflasterdecken. Die Zahl der unmittelbar auf den Baustellen der Reichsautobahnen beschäftigten Arbeiter betrug im September 100 638 gegenüber 100 860 im Vormonat. Zahlungen waren bis zum 1. September in Höhe von 1 817,5 Mill. RM geleistet, und zwar 1 468 Mill. RM an Unternehmer und 349,5 Mill. RM für Grunderwerb, Frachten, Zinsen und Verwaltung. Die Gesamtsumme der an Unternehmer vergebenen Aufträge betrug am 1. September 1 757 Mill. RM.

Die Reichsautobahnen im 2. Vierteljahr 1937	Einheit	Stand am		Veränderung im 3. Vj. 1937
		1. Juli	1. Okt.	
		1937		
Streckenlängen				
zum Bau freigegebene Strecken...	km	4 798,0	5 218,8	+ 420,8
im Bau befindliche Strecken ¹⁾	km	1 620,2	1 727,2	{ - 197,5 ²⁾ + 304,5
darunter Fahrbahndecken	km	765,9	692,9	{ - 197,5 ²⁾ + 124,5
dem Verkehr übergebene Strecken	km	1 381,9	1 579,4	+ 197,5
davon mit Betondecken	km	1 283,8	1 451,2	+ 167,4
Schwarzdecken (Teer und Bitumen)	km	60,6	86,2	+ 25,6
Pflasterdecken	km	37,5	42,0	+ 4,5
Arbeitsleistungen				
geleistete Tagewerke	1000	76 883	84 895	+ 8 012
gerodete Flächen	1000 qm	38 572	41 700	+ 3 128
abgetragener Mutterboden	1000 qm	101 144	107 529	+ 6 385
bewegte Erd- und Felsmassen ³⁾ ..	1000 cbm	176 846	194 973	+ 18 127
verlegte Fahrbahndecken:				
Betondecken	1000 qm	22 290	26 809	+ 4 519
Schwarzdecken (Teer u. Bitumen)	1000 qm	2 516	3 011	+ 495
Pflasterdecken	1000 qm	2 447	2 861	+ 414
sonstige Decken	1000 qm	1 797	1 988	+ 191
Baustoffmengen⁴⁾				
Zement	1000 t	2 686	3 184	+ 498
Kies und Sand	1000 cbm	12 075	14 056	+ 1 981
Schotter	1000 t	3 430	4 004	+ 574
Pflastersteine	1000 t	922	1 040	+ 118
Paaklase und Bruchsteine	1000 t	2 335	2 746	+ 411
Stahlkonstruktionen	t	187 225	201 704	+ 14 479
sonstiges Eisen	t	190 084	203 151	+ 13 067

¹⁾ Einschl. fertiggestellte aber noch nicht eröffnete Strecken. — ²⁾ Ohne Mutterbodenabtrag. — ³⁾ Bei Stahlkonstruktionen und Eisen eingebaute Mengen, im übrigen gelieferte Mengen einschl. Vorratsbeschaffung. — ⁴⁾ Abgang von Strecken, die dem Verkehr übergeben worden sind.

Für Reichsstraßen wurden im September 19,9 Mill. RM verausgabt, und zwar 3,6 Mill. RM für laufende Unterhaltung und Instandsetzung und 16,4 Mill. RM für Umbau und Ausbau. Im ganzen waren bis zum 1. Oktober 105,0 Mill. RM = 52,3 vH der für das Rechnungsjahr 1937 bewilligten Mittel verrechnet. Die Zahl der auf Reichsstraßen beschäftigten Arbeiter betrug im September 25 169 gegenüber 31 698 im Vormonat.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise in der ersten Oktoberhälfte 1937

Die Indexziffer der Großhandelspreise, die bereits im vorigen Monat leicht abwärts gerichtet war, hat auch in der ersten Oktoberhälfte etwas nachgegeben. Neben jahreszeitlich bedingten, in der gesetzlichen Preisregelung vorgesehenen Preisrückgängen für einige landwirtschaftliche Erzeugnisse (Schweine, Zucker, Trockenschnitzel) wirkten sich die in der schwachen Haltung des Weltmarkts begründeten Preisnachlässe einzelner Einfuhrrohstoffe aus. In erster Linie sind die Preise für Nichteisenmetalle, Baumwolle und Kautschuk zurückgegangen. Außerdem wurden die Preise für Margarineöle, und zwar für Erdnuß-, Kokos- und Palmkernöl, die bereits ab 1. September ermäßigt worden waren, mit Wirkung vom 1. Oktober erneut herabgesetzt.

Unter den industriellen Fertigwaren sind für Textilwaren vereinzelt Preiserhöhungen eingetreten; ebenso wurden für Möbel — in Auswirkung der vorangegangenen

Großhandelspreise für Wild und Wildgeflügel in Berlin ¹⁾	Rotwild, schwer	Rehwild, I	Schwarzwild, Überläufer	Hasen, mittel, 2 1/2 kg	Kaninchen, wilde, große, 1	Reh-, hühner-, häh-, hen-, nen, I		Fasanen-, hen-, nen, I
						für 1 kg	für 1 Stück	
Jagdzeit	Durchschnittspreise in RM							
1925	1,19	2,32	1,15	1,27	1,62	2,03	4,59	2,82
1926	1,26	2,31	1,23	1,53	1,70	2,49	4,59	2,77
1927	1,19	2,22	1,20	1,66	1,98	1,90	3,90	2,36
1928	1,18	2,11	1,14	1,70	2,20	1,95	4,06	2,40
1929	1,44	2,58	1,47	1,77	2,39	2,49	3,84	2,61
1930	1,01	1,87	1,02	1,10	1,84	1,51	2,78	1,91
1931	0,85	1,48	0,85	1,04	1,44	1,33	2,73	1,72
1932	0,78	1,33	0,80	0,88	1,18	1,19	2,60	1,62
1933	0,75	1,21	0,79	0,70	0,97	0,98	1,89	1,29
1934	0,86	1,45	0,75	0,80	1,01	1,05	2,33	1,59
1935	0,94	1,37	0,86	0,92	1,04	1,27	2,37	1,54
1936	0,99	1,43	1,00	0,90	1,14	1,26	2,43	1,46
1937 ²⁾	0,90	1,30	1,00	0,90	1,10	1,28	2,40	1,40

¹⁾ Nach den Notierungen der Großmarkthalle. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

Steigerung der Holzpreise — die Preise zum Teil etwas erhöht.

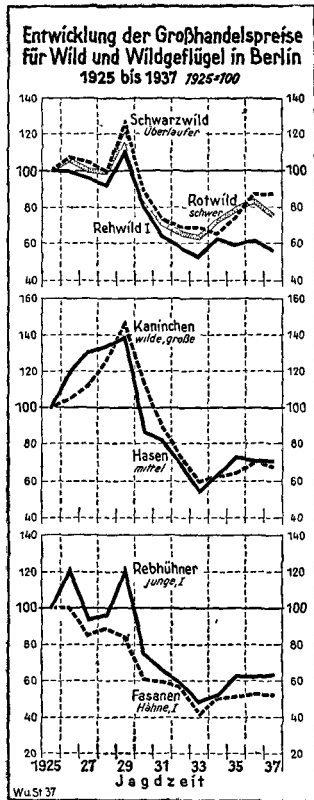
Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100. September 1937, Oktober 1937. Indexgruppen: Agrarstoffe, Industrielle Rohstoffe und Halbwaren, Industrielle Fertigwaren.

1) Monatsdurchschnitt August. — 2) Monatsdurchschnitt September. — 3) Die wöchentliche Indexziffer der Fertigwarenpreise gibt die von einem Viertel der Berichtsstellen in der Berichtswoche gemeldete Veränderung der Preise gegenüber dem Stand vor einem Monat wieder; sie läßt nur die jeweilige Monats-tendenz der Preise erkennen.

Preisregelungen

Zucker. Für das neue Wirtschaftsjahr ist die bisherige monatliche Staffellage der Preise für Verbrauchs-zucker fortgefallen. Im vorigen Jahr galten für die Monate Oktober bis Dezember die Grundpreise, und von Januar bis September erhöhten sich die Preise von Monat zu Monat um je 0,25 M je 100 kg.

Wild und Wildgeflügel. Durch die Verordnung zur Änderung der Verordnung über Höchstpreise für Wild und Wildgeflügel vom 7. Oktober 1937 (RGBl. I, S. 1113) sind die Preise für Wild und Wildgeflügel neu festgesetzt worden. Die Preisregelung für Wild und Wildgeflügel im vorigen Jahr erfolgte in der Form einer Festsetzung von Höchstpreisen beim Verkauf durch Jäger, Aufkäufer oder Händler an den Kleinverteiler und umfaßte Rot-, Dam- und Rehwild, Schwarzwild, Hasen, Kaninchen, Wildenten, Rebhühner und Fasanen.



Vgl. a. Übersicht auf S. 819.

Fortsetzung der Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

20 vH Zellwolle. — 10) Weltmarktpreis; eine Einfuhr fand nicht statt. — 11) Bei Einfuhr im Austauschgeschäft. — 12) Überwiegend aus der im Austauschgeschäft eingeführten Jute unter Zuzurechnung von Flaech oder Hanf. — 13) Seit Ende Juli wird, wenn durch volle Ablieferung von Brotgetreide ein besonderer Bedarf an Futtermitteln eintritt, von der RfG. den Bauern Mais zum Roggen-erzeugerfestpreis des betr. Preisgebots abzügl. 20 M je t ab Lager des Klein-vertellers zur Verfügung gestellt. Kleinverteilerzuschlag 8 M je t. — 14) 18. Oktober.

Großhandelspreise in RM. 1937. September, Oktober. 1. Lebens-, Futter- und Genußmittel. 2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren. Detailed price list for various commodities.

*) Nähere Angaben über Sorte, Qualität und Handelsbedingung sowie die mit diesen Preisen vergleichbaren Vorkriegspreise s. Jg. 1937, Nr. 3, S. 107, Nr. 4, S. 150 und Nr. 5, S. 182. — 3) Die von den Mühlen zu zahlende Weizenvermahlungsabgabe ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten. — 4) Nach Angaben einer Firma. — 5) Gült für alle Stichtage im September 1937. — 6) Mit 7 vH Beimischung von Maisbackmehl. — 7) 1/2 kg Stärke. — 8) 2. Oktober. — 9) Durchschnittliche Werkeinkaufspreise des mittel- und ostdeutschen Einkaufsbereichs. — 10) Bei Einfuhr gegen Devisen. — 11) Garn aus der im Austauschgeschäft eingeführten Baumwolle mit 16 vH Zellwolle, ab 1. Oktober mit

üblichen Schwankungen innerhalb der Abschlußzeit anpassen. Es wurde nur bestimmt, daß die vorjährigen Preise als Höchstpreise für den teuersten Zeitraum der Schutzzeit maßgebend sein können.

Die Preise für Wild und Wildgeflügel hatten in der Zeit seit der Währungsstabilisierung ihren höchsten Stand in den Jahren 1925 bis 1929. Hierauf gingen die Preise im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch der Schlachtviehpreise und der verringerten Nachfrage während der Wirtschaftskrise zurück. Für Rot- und Damwild, Rehwild und Schwarzwild haben sich die Preise hierauf mit der

Gesundung der Schlachtviehpreise, insbesondere auch nach der Erhöhung der Kälberpreise in den Jahren 1935 und 1936, sowie mit der Besserung der Wirtschaftslage wieder etwas erhöht. Der Aufwärtsbewegung wurden dann im Herbst 1936 durch die Festsetzung von Höchstpreisen Grenzen gesetzt.

Rohelsen. Mit Rücksicht auf den augenblicklichen Bedarf an ausländischem Rohelsen ist der Einfuhrzoll für Rohelsen, der bisher 1,00 *R.M.* je dz betragen hatte, für die Zeit vom 18. Oktober 1937 bis 31. August 1938 auf 0,10 *R.M.* je 100 kg herabgesetzt worden.

Die Preise an den Weltmärkten

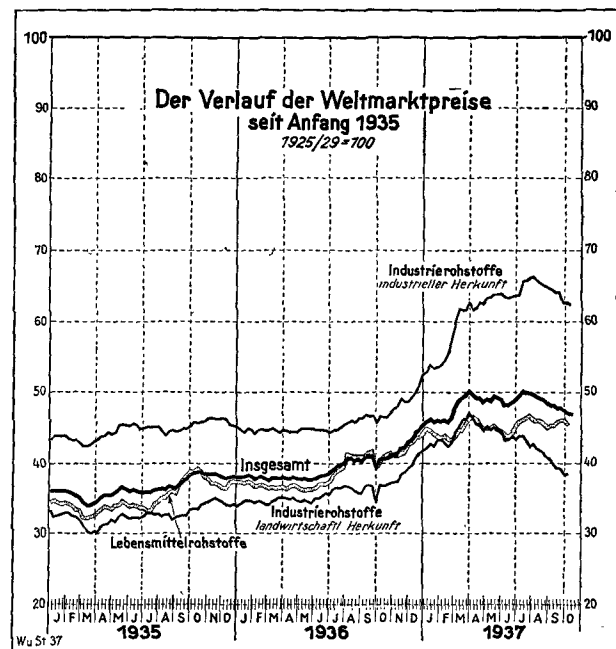
Der Rückgang der Weltmarktpreise für Rohstoffe und Halbfabrikate hat sich während der letzten Wochen im ganzen fortgesetzt. Für den Monatsdurchschnitt September stellt sich die vom Statistischen Reichsamt berechnete Indexziffer auf 47,9 (1925/29 = 100), sie liegt damit um 2,2 vH niedriger als im Vormonat. Bis Mitte Oktober sind die Preise weiter gefallen und liegen damit nahezu wieder auf dem Stand vom Januar dieses Jahres.

Indexziffern der Weltmarktpreise 1925/29 = 100 ¹⁾	1936			1937					
	Juli	Aug.	Sept.	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Auf Grund von Preisen in Reichsmark									
Getreide	37,6	42,0	42,5	52,3	50,1	48,1	51,4	48,8	48,8
Genußmittel	36,2	36,6	36,3	41,1	40,4	40,2	40,6	41,0	40,0
Fleisch	51,8	52,7	53,0	51,4	54,0	52,4	54,4	58,0	56,6
Viehzeugnisse	37,0	39,7	39,9	35,4	35,6	36,5	39,0	40,2	43,0
Ölfrüchte und Ölsaaten	40,5	42,6	40,8	45,4	43,1	42,6	43,6	42,4	41,2
Eisen und Stahl	55,9	56,1	56,2	87,6 ²⁾	90,6 ²⁾	91,8 ²⁾	96,8 ²⁾	98,1	96,5
Nichteisenmetalle	39,0	39,6	41,4	54,8	52,3	50,7	52,1	52,4	49,7
Kohlen	54,7	56,4	57,1	74,2	79,2	80,4	78,2	77,7	76,4
Erdölzeugnisse	34,4	34,4	34,4	41,9	42,0	42,4	42,8	43,0	43,0
Textilrohstoffe	35,0	34,1	34,0	40,5	39,4	37,9	37,4	35,2	32,2
Häute und Felle	34,2	34,7	35,7	47,6	47,7	46,0	50,1	48,7	47,7
Kautschuk	25,4	25,1	25,4	36,8	33,2	30,6	29,5	28,7	28,9
Holz	49,6	50,7	52,0	69,4	70,6	71,0	70,8	70,7	69,9
Landwirtsch. Erzeugn.	37,7	38,8	39,0	45,8	44,9	43,8	44,8	43,8	42,8
Industrielle Erzeugn.	45,3	46,0	46,7	63,0 ²⁾	64,3 ²⁾	64,4 ²⁾	65,3 ²⁾	65,6	64,2
Lebensmittelrohstoffe ²⁾	38,5	41,0	41,2	45,8	44,9	44,1	46,1	45,8	45,8
Industrierohstoffe ²⁾	40,1	40,2	40,6	52,8 ²⁾	52,8 ²⁾	52,1 ²⁾	52,3 ²⁾	51,5	49,6
Insgesamt	39,5	40,5	40,8	49,9 ²⁾	49,5 ²⁾	48,7 ²⁾	49,7 ²⁾	49,0	47,9
Gesamtindexziffern auf Grund von Preisen in fremden Währungen									
englisches Pfund Sterl.	64,4	66,0	66,1 ²⁾	82,8 ²⁾	81,7 ²⁾	80,4 ²⁾	81,7 ²⁾	80,3	78,9
amerikanischer Dollar	66,6	68,3	68,6 ²⁾	83,8 ²⁾	83,1 ²⁾	81,7 ²⁾	83,6 ²⁾	82,4	80,5

¹⁾ Angaben über den Aufbau vgl. »W. u. St.«, 15. Jg. 1935, Nr. 6, S. 218. — ²⁾ Ohne Ölfrüchte und Ölsaaten. — ³⁾ Auf Grund neuer Preisermittlungen.

Boten bisher der Konflikt in Ostasien, die Krise des französischen Franc und vor allem der gute Ernteausschlag verschiedener landwirtschaftlicher Erzeugnisse, wie besonders Getreide und Baumwolle, eine ausreichende Erklärung für den Rückschlag der Preise, soweit er nicht lediglich als Folge der überstürzten Frühjahrshauses zu gelten hatte, so ist neuerdings verschiedentlich die Frage gestellt worden, ob nicht überhaupt ein Umschwung der allgemeinen Wirtschaftslage in der Welt vorliegt und dementsprechend die Abschwächung während der letzten Wochen als Beginn einer allgemeinen Abwärtsbewegung der Preise anzusehen sei. Diese Auffassung stützt sich nicht nur auf die schwache Haltung der Effektenmärkte in fast allen Ländern, sondern auch auf den in den Vereinigten Staaten von Amerika seit einiger Zeit zu beobachtenden Rückschlag der Wirtschaftstätigkeit, der sowohl in der Verringerung der Erzeugung (z. B. Eisen und Stahl), als auch des Einkaufs an Industrierohstoffen (z. B. Baumwolle, Kautschuk) zum Ausdruck kommt und die Hoffnungen auf eine Anregung der Weltrohstoffmärkte durch größere Herbsteindeckungen weitgehend enttäuscht hat. Dabei wird jedoch übersehen, daß die Hausse der Preise seit dem Herbst keineswegs mehr der Entwicklung des Verbrauchs entsprach, sondern ihm weit vorauslief und infolgedessen starke Vorratsverlagerungen bewirkte, die vorübergehend einen Rückschlag des Rohstoffbedarfs und der Erzeugung möglich machen, ohne daß deswegen gleichzeitig der Verbrauch abzunehmen braucht. Seine Aussichten dürften vielmehr auch weiterhin im ganzen durchaus günstig sein. Ob allerdings dementsprechend auch die Preise ihren Anstieg fortsetzen werden, hängt hauptsächlich von der Anpassung des Angebots an die Nachfrage ab. Bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen dürfte, wie die letzte Entwicklung der Preise für Baumwolle und Getreide erkennen läßt, der teilweise sehr gute Ausfall der Ernten bereits weitgehend in den Preisen zum Ausdruck gekommen sein, so daß nunmehr eine ruhigere Entwicklung wahrscheinlich ist. Die Lage an den Märkten der Industrierohstoffe scheint dagegen

vorerst noch kritisch zu bleiben, weil vielfach die zu Beginn des Jahres bei noch steigenden Preisen eingeleiteten Maßnahmen zur Ausdehnung der Erzeugung erst jetzt nach und nach wirksam werden. Infolgedessen dürfte es wohl kaum ohne neue Einschränkungsmaßnahmen, wie sie in der Kupferwirtschaft und für Eisen und Stahl bereits ergriffen sind, gelingen, das Gleichgewicht zwischen Erzeugung und Verbrauch wieder herzustellen.



An den Getreidemärkten haben die Preise seit Mitte September überwiegend angezogen. Die Befestigung hielt allerdings nur bis Ende September an, seitdem ist ein Teil der Preis-erhöhungen wieder verlorengegangen. Roggen und Mais haben

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten*. Stand am Monatsende in 1000 t²⁾

Ware	1936			1937				
	Juli	August	Sept.	Mai	Juni	Juli	August	Sept.
Weizen	8 200	8 801	9 548	5 875	5 008	6 860	8 313	.
Roggen	624	883	1 032	862	662	607	1 123	.
Gerste	562	912	1 079	473	352	402	856	.
Hafer	829	1 070	1 159	300	241	217	521	.
Mais	1 225	1 409	1 782	1 339	1 600	1 878	2 001	.
Zucker*	4 885	4 253	3 534	5 702	5 053 ³⁾	4 446 ³⁾	660 ³⁾	.
Kaffee				1 762	1 729	1 549		.
Kakao	137,1	130,8	120,4	184,0	183,0			.
Tee	88,4	93,2	94,5	63,3	59,3	53,0	56,9	61,6
Schmalz	53,1	50,2	46,2	88,2	84,0	71,4		.
Butter	74,8	76,1	75,1	30,3	61,8	80,6	83,5	67,7
Baumwolle	1 111	1 077	1 447	1 269	1 112	989	992	1 456
Seide ⁴⁾	8,7	9,4	9,3	8,4	7,8	8,5	9,1	9,2
Kautschuk*	537	516	509	427	447	452	464	.
Blei	217	205	189	112	109	107	102	91
Zink*	94	92	83	31	33	33	31	33
Zinn	16,2	17,0	16,2	23,4	22,8	25,4	25,6	22,5
Steinkohle	12 571	12 331	11 592	6 346	6 315	6 531	6 238	.
Erdöl ¹⁾	417	411	404	424	426	426		.
Benzin ¹⁾	55,7	53,1	49,6	76,6	69,8	62,3	57,2	55,0

* Über den Umfang der Vorraterfassung vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 112. — ¹⁾ Erdöl und Benzin in Mill. hl. — ²⁾ Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika und in Großbritannien. — ³⁾ Bestände außerhalb der Restriktionsgebiete und etwa 60 vH der Bestände in den Restriktionsgebieten. — ⁴⁾ Neue Reihe, nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika, in Japan und schwimmend. — ⁵⁾ Ohne Vorräte in Spanien. — ⁶⁾ Ab Juni 1937 ohne Philippinen.

Mitte Oktober sogar den Preisstand von Mitte September etwas unterschritten. Der erneute Rückgang der Preise in der ersten Oktoberhälfte, von dem lediglich Reis ausgenommen war, ist vor allem auf die weiterhin günstigen Erntergebnisse zurückzuführen. Insbesondere hat die im Vergleich zum Vorjahr höher geschätzte russische Getreideernte, die sich bereits in stärkeren Verschiffungen auswirkt, einen Druck auf die Preise ausgeübt. Die Nachfrage der Zusehbländer ist gleichzeitig geringer geworden, weil zunächst die eigenen Ernten zur Deckung des Bedarfs herangezogen werden.

Bei den Genussmitteln ergaben sich für Kaffee geringe Preiserhöhungen, obgleich die Marktlage nach wie vor kritisch ist. Die Preise für Tee sind unter Schwankungen etwas zurückgegangen. Stärker war die Abschwächung der Preise für Zucker und vor allem für Kakao, dessen Notierungen Mitte Oktober um fast ein Viertel unter dem Stand zur gleichen Zeit des Vormonats lagen. Auch ein internationales Abkommen der Kakaoverlader Westafrikas hat den Preisrückgang bisher nicht zum Stillstand gebracht.

Die Preise der vihwirtschaftlichen Erzeugnisse — insbesondere für Butter, Käse und Eier — waren unter jahreszeit-

lichen Einflüssen teilweise wieder aufwärts gerichtet. Eine stärkere Preisbefestigung für Schweineschmalz, die zu Beginn der zweiten Septemberhälfte zu beobachten war, hat sich nicht behauptet. Die Preise waren zuletzt annähernd ebenso hoch wie Mitte September. Schweinefleisch und vor allem Rindfleisch sind während der letzten Wochen im Preis gefallen.

Für Ölfrüchte und Ölsaaten ergaben sich überwiegend Preiserhöhungen. Insbesondere haben die Preise für Erdnüsse, Kopra und Palmkerne angezogen. Die zunächst ebenfalls gestiegenen Preise für Sojabohnen waren nach einem Rückschlag Mitte Oktober etwas niedriger als zur gleichen Zeit des Vormonats.

An den Märkten der Textilrohstoffe setzte sich der Preissturz für Baumwolle fort, zumal die Oktoberschätzung des amerikanischen Ackerbauamtes gegenüber dem Vormonat eine weitere Erhöhung der Ernte von 16,1 auf 17,6 Mill. Ballen gebracht hat. Da gleichzeitig die ägyptische Ernte außerordentlich günstig beurteilt wird, ist mit einer Welterte von mehr als 50 Mill. Ballen zu rechnen, denen nur ein Weltverbrauch von reichlich 30 Mill. Ballen im letzten Erntejahr gegenübersteht. Der Inlandsabsatz an amerikanischer Baumwolle ist im neuen

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im September 1937

Table with columns for 'Ware' (commodity), 'Berichts-ort, Land' (reporting location/country), 'Marktpreise' (market prices for August and September 1937), and 'Preise in R.M. *) je 100 kg' (prices in Reichsmark per 100 kg for August and September 1937). It lists various goods like wheat, sugar, oil, and metals from multiple international markets.

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1000 kg; 1 lt 2240 lbs 1016,048 kg; 1 sht 2000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall.; 1 amerik. gall. 3,785 l; 1 box Weißblech 108 lbs.

Anmerkungen: *) Die Auslandspreise in R.M. sind aus den in den Entwertungsländern auf Gold reduzierten — Originalpreisen durch Umrechnung mit der Parität zur Reichsmark gewonnen. — 1) Für Kohle, Roheisen und Walzwaren je 1000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg; für Petroleum und Benzin je 100 l; für Eier je 100 Stüek. — 2) fob. — 3) Frei Wagen. — 4) Ab Werk. — 5) Frei Bestimmungsstation. — 6) Frei Werk. — 7) Connellsville. — 8) Middlesbrough. — 9) Ab Longwy. — 10) Verbandpreis. — 11) Ab Pittsburg. — 12) Cardiff. — 13) Ab östl. Werk. — 14) Ab Bohrfeld. — 15) Höchster erzielter Preis. — 16) In Goldfund. — 17) Monatsende. — 18) Durchschnittspreis.

Amtliche Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Land	Basis = 100	Zeitpunkt (*)	1936		1937		1936		1937		
			Aug.	Sept.	Juli	Aug.	Sept.	Aug.	Sept.	Juli	Aug.
in der Landeswährung											
Dtsch. Reich	1913	D	104,6	104,4	106,4	106,7	106,2	—	—	—	—
Belgien	IV. 1914	2.H.	582	594	702	700	690	60,4	61,6	72,9	71,6
Bulgarien	1928	D	67,7	68,8	76,6	77,4	—	—	—	—	—
Dänemark	1931	D	129	130	148	148	147	68,6	69,3	77,8	77,1
Finnland	1926	D	91	92	103	103	—	47,6	48,2	53,4	53,6
Frankreich	1913	E	403	420	582	603	629	81,8	85,3	67,2	69,5
Großbritannien	1930	D	95,2	96,1	111,5	111,2	111,2	58,4	59,2	67,6	67,8
Italien	1928	D	75,9	76,9	90,3	91,2	91,7	67,5	68,1	53,3	53,9
Jugoslawien	1926	E	66,0	67,0	73,7	75,3	78,1	51,0	50,7	57,2	58,4
Niederlande	1926-30	D	62,7	62,6	77,5	77,6	76,0	—	—	63,1	63,3
Norwegen	1913	M	134	136	160	160	161	75,1	76,8	88,5	89,0
Osterreich	I. H. 1914	M	109,0	109,5	115,5	114,0	113,0	85,1	85,6	90,2	89,1
Polen	1928	E	53,9	54,6	60,0	59,7	59,6	—	—	—	—
Schweden	1913	D	120	122	140	140	140	69,0	70,3	79,5	79,8
Schweiz	VII. 1914	E	93,4	96,8	112,4	110,8	110,5	—	—	79,5	78,4
Tschechoslowakei	VII. 1914	E*)	693	704	789	755	749	84,5	85,7	77,7	77,3
Ungarn	1913	E	86	87	94	94	96	54,4	55,9	63,2	63,2
Brit.-Indien*)	VII. 1914	E	90	91	104	105	—	—	—	71,6	72,2
China*)	1926	M	107,4	107,0	125,8	—	—	39,6	39,5	45,3	—
Japan	1913	D	151,7	151,9	180,5	177,4	—	—	—	53,2	53,4
Australien*)	1913	D	145,7	144,6	—	—	—	—	—	71,6	71,2
Canada	1926	D	76,2	76,4	87,5	85,6	—	—	—	45,3	45,4
Ver. Staaten v. Amerika	1926	D	81,6	81,6	87,9	87,5	87,4	48,4	48,4	52,3	52,0

*) M = Monatsmitte, E = Monatsende, D = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monatshälfte. — *) Parität des Basisjahres der Indexziffer. Die Umrechnung erfolgt auf Grund des Goldpreises in London. — *) Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — *) Kalkutta. — *) Shanghai. — *) Melbourne.

Erntejahr bisher hinter den Vorjahrmengen zurückgeblieben, während die Ausfuhr etwas gestiegen ist. Die amerikanischen Stützungspläne sehen — wie in den früheren Jahren — eine Anbaueinschränkung und Ausgleichszahlungen an die Farmer vor, wollen aber im Interesse einer stärkeren Wettbewerbsfähigkeit am Weltmarkt die Preisbildung den freien Einflüssen von Angebot und Nachfrage überlassen. Mitte Oktober haben die Preise sich etwas erholt. Bei den nach anfänglicher Wiederbefestigung ebenfalls abgeschwächten Wollpreisen kommt neben den Einflüssen vom Baumwollmarkt die verringerte Nachfrage Japans auf Grund der kürzlich beschlossenen Einfuhrbeschränkungen zum Ausdruck. Auch der Rückgang der Seidenpreise um mehr als 10 vH ist — abgesehen von der schwächeren Nachfrage — weitgehend durch Japan beeinflusst worden, und zwar einerseits durch den größeren Ausfall der Herbsterte an Kokons, andererseits durch das infolge des stärkeren Devisenbedarfs drängende Angebot. Flachs und Hanf hatten gleichfalls Preisrückgänge zu verzeichnen. Dagegen waren die Preise für Jute etwas befestigt. Obgleich die Ernte um etwa 25 vH höher eingeschätzt wird, als

die amtlichen Zahlen angeben, dürfte ihre Unterbringung im Hinblick auf die lebhaftere Nachfrage keine Schwierigkeiten bereiten.

Die Preise für Häute und Felle haben weiter leicht nachgegeben. Am Kautschukmarkt setzte sich seit Mitte September ein starker Preissturz durch, der bis Anfang Oktober mehr als 10 vH betrug. Zuletzt waren die Preise wieder etwas befestigt. Die Abschwächung ist weitgehend auf den Rückgang der Nachfrage, insbesondere der amerikanischen Industrie, zurückzuführen. Da infolgedessen die Vorräte ansteigen, besteht die Möglichkeit, daß der internationale Kautschukausschuß auf seiner nächsten Sitzung eine Kürzung der Ausführquoten beschließt.

Trotz der umfangreichen Preisbindungen durch die Internationale Rohstahl-Exportgemeinschaft ist auch der Weltmarkt für Eisen und Stahl von der allgemeinen Abschwächung an den Rohstoffmärkten nicht verschont geblieben. Bei den preisgebundenen Erzeugnissen kommt die Verringerung der Nachfrage allerdings mehr in dem Rückgang des Auftragsbestandes und der Verkürzung der Lieferfristen als in den Preisen zum Ausdruck. Immerhin sind neben der Kürzung der künftigen Ausführmengen auch vereinzelt geringe Preisherabsetzungen durch gebietliche Regelungen oder Ermäßigung der Zuschläge zu den offiziellen Preisen festzustellen. Von den freien Erzeugnissen weisen vor allem Roheisen und Weißblech Preisrückgänge auf.

Besonders starke Preisabschwächungen haben sich erneut an den Märkten der Nichteisenmetalle ergeben. Mitte Oktober waren die Preise für Kupfer um 13 vH, für Blei und Zinn um 14 vH und für Zink um 16 vH niedriger als Mitte September und haben damit durchweg den Preisstand von Anfang 1937 wieder unterschritten. Wenn diese Entwicklung auch teilweise auf die stimmungsmäßige Verbundenheit der Metallmärkte untereinander zurückzuführen ist, so hat sie doch zu einem guten Teil auch ihre Ursache in der Ausdehnung der Erzeugung, die infolge der zurückhaltenden Nachfrage seit einiger Zeit von Vorratssteigerungen begleitet ist. Vor allem tritt dieses Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage am Kupfermarkt in Erscheinung und hat dort bereits zu einer Wiederaufnahme der Restriktion geführt. Nachdem die amerikanischen Erzeuger mit einer Einschränkung um etwa 20 vH den Anfang gemacht hatten, ist das internationale Kupferkartell, das die zuletzt auf 115 vH der Grundquoten festgesetzte Erzeugung im Frühjahr völlig freigegeben hatte, mit einer Beschränkung auf 105 vH gefolgt. Bis Mitte Oktober war ein Einfluß dieser Maßnahmen auf die Preise noch nicht zu beobachten.

Auch die Märkte der Erdölerzeugnisse standen während der letzten Wochen im Zeichen einer leichten Preisabschwächung. Lediglich die amerikanischen Ausführpreise für Gasöl zogen noch etwas an. Der Rückgang der Preise für Kohlen am Weltmarkt hat sich seit Mitte September nicht mehr fortgesetzt. Unter dem Einfluß der jahreszeitlichen Belebung des Hausbrandgeschäftes machten sich zeitweilig bereits wieder Ansätze zu einer Befestigung bemerkbar.

Die Entwicklung der Arbeitsverdienste bis Juni 1937

Nach den nunmehr für das 1. Halbjahr 1937 vorliegenden Ergebnissen der amtlichen Lohnerhebungen haben sich die Stunden- und Wochenverdienste der Industriearbeiter (einschl. Bergbau) weiterhin leicht gehoben¹⁾. Die mit dem anhaltenden Aufschwung immer wirtschaftlichere Ausnutzung der in der gesamten Industrie vorhandenen Produktionsmöglichkeiten fand in einer nach Menge und Wert entsprechend größeren Gesamtarbeitsleistung und Arbeitsentlohnung ihren Niederschlag.

Die Stundenverdienste sind von Dezember 1936 auf Juni 1937 im Gesamtdurchschnitt um 0,8 vH gestiegen. Sie lagen im Juni 1937 um 1,7 vH höher als im gleichen Monat des Vorjahrs (um 2,5 vH höher als im Dezember 1935). An der Verdienstanahme waren wiederum die Gefolgschaften in den Produktionsgüterindustrien etwas stärker beteiligt als in den Verbrauchsgüterindustrien. Für diese ergab sich von Dezember 1936 auf März 1937 ein Verdienstanstieg und zum Juni 1937 wieder eine leichte zum Teil saisonmäßig begründete Abschwächung. Von den einzelnen Arbeitergruppen vermochten ins-

Indexziffern der Arbeitsverdienste	1936				1937	
	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni
Stundenverdienste						
Produktionsgüterindustrien						
Produktionsgüterindustrien	100,4	100,9	101,4	101,9	102,6	102,7
Verbrauchsgüterindustrien	100,5	100,4	100,9	100,8	101,6	101,3
Zusammen	100,4	100,8	101,3	101,7	102,4	102,5
darunter						
männl. Facharbeiter ²⁾	100,4	101,0	101,5	102,0	102,6	102,9
männl. Hilfsarbeiter	100,3	100,4	100,6	101,1	101,5	101,5
weibl. Facharbeiter ¹⁾	100,7	100,5	101,1	101,2	102,3	101,8
weibl. Hilfsarbeiter	100,3	100,2	100,9	101,7	102,3	101,5
Wochenverdienste						
Produktionsgüterindustrien						
Produktionsgüterindustrien	99,4	101,7	102,7	104,5	104,3	105,1
Verbrauchsgüterindustrien	102,1	103,4	105,2	106,5	106,1	106,3
Zusammen	99,9	102,0	103,1	105,0	104,7	105,4
darunter						
männl. Facharbeiter ¹⁾	99,9	102,1	103,2	105,6	105,2	105,8
männl. Hilfsarbeiter	99,7	101,9	102,6	102,9	102,6	104,5
weibl. Facharbeiter ¹⁾	102,6	102,1	104,6	107,0	106,4	105,0
weibl. Hilfsarbeiter	98,6	99,6	99,9	103,9	103,1	101,7

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937, Nr. 13, S. 514; Nr. 19, S. 774.

²⁾ Gelernte und angelernte Arbeiter. — *) Berichtigt.

besondere die Facharbeiter ihre Verdienste zu steigern. Die stärkeren Schwankungen der Verdienste der Arbeiterinnen hängen zum Teil mit den in den Verbrauchsgüterindustrien regelmäßig eintretenden Saisonveränderungen in der Geschäftstätigkeit zusammen; die weiblichen Arbeitskräfte sind überwiegend in den Verbrauchsgüterindustrien vertreten.

Die Wochenverdienste lagen im Juni 1937, nach vorübergehender Abschwächung im März, um 0,4 vH höher als im Dezember 1936 und um 3,3 vH höher als im Juni 1936 (um 5,4 vH höher als im Dezember 1935). Hierin wirkt sich neben der Steigerung der Leistungsverdienste die durch den fortschreitenden wirtschaftlichen Aufschwung wieder ermöglichte vollere Ausnutzung der Arbeitszeit aus. Die Verdienstzunahme trat vornehmlich in den Produktionsgüterindustrien und bei den Facharbeitern zutage. Vergleicht man mit dem Stand im Dezember 1935, so zeigt sich allerdings, daß die Konsumgüterindustrien, die im wirtschaftlichen Aufschwung zeitweise zurückgeblieben waren, etwas stärker aufgeholt haben als die Produktionsgüterindustrien. Dies hängt hauptsächlich damit zusammen, daß in den wichtigsten Gewerben unter den Konsumgüterindustrien die Kurzarbeit im ganzen beträchtlich zurückgegangen ist. Auch in den Wochenverdiensten haben sich im März und Juni 1937 die saisonbedingten Schwankungen in der Geschäftstätigkeit ausgewirkt.

Durchschnittsverdienste im Jahre 1936

Die durchschnittliche Höhe der Arbeitsverdienste im Jahre 1936 zeigt für die einzelnen Gewerbe nebenstehende Übersicht¹⁾. Die Durchschnitte sind aus den Ergebnissen der vier Erhebungen für März, Juni, September und Dezember 1936 berechnet worden. Bei Vergleichen ist zu beachten, daß die Angaben in Gesamtsummen für die einzelnen Arbeitergruppen (Facharbeiter, angelernte Arbeiter, Hilfsarbeiter usw.) erfragt werden. Die Gruppen umfassen somit jeweils alle berufszugehörigen Arbeiter ohne Unterscheidung nach Alter und Leistung. Für die Beurteilung der Lohnhöhe in den einzelnen Gewerben ist deren Struktur und Standort von besonderer Bedeutung. In den ausgewiesenen Wochenverdiensten kommen auch die durch Krankheit, Fernbleiben von der Arbeit u. ä. bedingten persönlichen Arbeitsausfälle zum Ausdruck; auf Grund der betrieblichen Arbeitszeiten würden sich durchweg etwas höhere Wochenverdienste ergeben.

¹⁾ Vgl. zuletzt »W. u. St.« 1936, Nr. 19, S. 744.

Durchschnittsverdienste in 16 Gewerben im Jahre 1936

Gewerbe und Arbeitergruppe	Bruttoverdienst je		Gewerbe und Arbeitergruppe	Bruttoverdienst je	
	Stunde	Woche		Stunde	Woche
Eisen- u. stählerzeugende Industrie			Papierverarbeitende Industrie		
Gesamtarbeitergefolgschaft	86,6	44,25	Insgesamt	57,8	27,31
dar.: 1. Leute	92,3	47,39	Männ-/Facharbeiter	94,5	45,95
3. Leute	85,9	43,70	liche Hilfsarbeiter	63,6	31,29
Platz- u. Hilfsarb.	74,8	38,35	Weib-/Facharbeiter	53,3	25,15
			liche Hilfsarbeiter	40,0	18,44
Metallverarbeitende Industrie			Buchdruckgewerbe		
Insgesamt	85,7	42,35	Insgesamt	106,4	50,50
Männ-/Facharbeiter	98,5	49,28	Männ-/Gehilfen	120,1	56,86
liche (Hilfs)Arbeiter	67,0	32,96	liche techn. Hilfspers.	99,0	47,80
Weibl. Arbeiter	51,6	24,43	liche techn. Hilfspers.	50,6	23,91
Chemische Industrie			Lithographie-, Offset- u. Steindruckgew.		
Insgesamt	82,0	37,96	Insgesamt	81,6	38,73
Männ-/gelernte Arbeiter	104,1	49,75	Männ-/Gehilfen	113,7	53,87
liche (angel. u. ungel. Arbeiterinnen)	87,8	40,92	liche techn. Hilfspers.	76,8	37,30
	51,7	23,01	Weibl. techn. Hilfspers.	44,3	20,84
Steine und Erden ²⁾			Textilindustrie		
Insgesamt	62,7	29,83	Insgesamt	55,3	23,34
Männ-/Facharbeiter	72,7	34,73	Männ-/Facharbeiter	69,4	29,49
liche (Hilfs)Arbeiter	60,1	28,59	liche (Hilfs)Arbeiter	53,4	23,12
Arbeiterinnen	37,4	17,60	Weib-/Facharbeiter	49,3	20,66
Baugewerbe			liche (Hilfs)Arbeiter	37,3	15,82
Insgesamt	71,4	—	Bekleidungsindustrie		
Maurer	82,4	—	Insgesamt	54,6	25,39
Zimmerer, Einschaler, Zementfacharbeiter	85,1	—	Männ-/gelernte u. angele.	81,1	38,40
Bauhilfsarb., Zementarb. Tiefbauarbeiter	69,7	—	Weibl./gelernte Arb.	46,2	21,38
	62,1	—	Schuhindustrie		
Sägeindustrie			Insgesamt	63,1	27,65
Insgesamt	54,6	26,29	Männl./Schuhfabrikarb.	77,2	33,64
Männ-/Facharb. (gel. u. ungel. Arb.)	58,6	28,60	Weibl./Schuhfabrikarb.	50,6	22,26
liche (Hilfs)Arbeiter (ungel. Arb.)	51,2	24,39	Süß-, Back- u. Teigwarenindustrie		
Bautischlerei u. Möbelerstellung			Insgesamt	50,6	23,78
Insgesamt	70,8	34,37	Männ-/Facharbeiter	85,5	41,56
Facharbeiter	76,7	37,19	liche (Hilfs)Arbeiter	66,7	32,60
Angelernte Arbeiter	64,5	31,41	Weib-/Facharbeiter	48,8	22,44
Hilfsarbeiter	50,5	24,43	liche (Hilfs)Arbeiter	43,2	20,10
Papierzeugende Ind.			Braugewerbe		
Insgesamt	63,6	31,30	Insgesamt	100,9	43,70
Männ-/gelernte u. ungel. liche (ungelernte Arb. Arbeiterinnen)	71,1	35,96	Gelernte Arbeiter	104,5	44,87
	64,8	31,93	Ungelernte Arbeiter	91,1	39,04
	42,1	19,40	Fahrpersonal	104,5	45,95

²⁾ Baustoff-, Keramische und Glas-Industrie. Angaben für Dezember 1936.

FINANZEN UND GELDWESEN

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der Länder von April bis Juni 1937

Die Steuereinnahmen der Länder werden in ihrer Entwicklung auch im laufenden Rechnungsjahr von dem allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung und von den gesetzgeberischen Maßnahmen im Zuge einer fortschreitenden Vereinheitlichung in Verwaltung und Steuerrecht bestimmt. Die besonderen Auswirkungen beider Faktoren seit Beginn des Rechnungsjahres 1937 lassen sich bei der Zusammenfassung von Steuereingängen für 1936/37 mit den Einnahmen für 1937/38, wie sie das vorliegende Kassenergebnis des ersten Vierteljahres bringt, nur in ungefährem Maße übersehen.

Für die Gesamtanteile der Länder an den Reichsüberweisungssteuern wird sich 1937/38 gegen 1936/37 wiederum eine leichte Erhöhung errechnen. An der Aufkommenssteigerung der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer bleiben die Länder mit ihren Gemeinden (Gemeindeverbänden) durch den auch für 1937/38 geltenden gleitenden Schlüssel¹⁾ bis zu einem gewissen Maße beteiligt; aus der Schlacht-, Bier-, Rennwett-, Totalisator- und Grunderwerbsteuer werden ihnen den steigenden Gesamteinnahmen entsprechende erhöhte Ausschüttungen zustehen. Die Kraftfahrzeugsteuerüberweisungen sind für 1937/38 wiederum auf 90 Mill. RM begrenzt. Den Einbehaltungen des Reichs im Zusammenhang mit der Neuregelung des Polizeiwesens²⁾ steht, ebenso wie den seit 1. April 1935 vorgenommenen Kürzungen aus

Anlaß der Übernahme der Justizverwaltung auf das Reich, eine Entlastung der Länder auf der Ausgabenseite gegenüber.

Gesamteinnahmen der Länder einschl. Hansestädte	April/Juni		Veränderung April/Juni	
	1937	1936	1937 gegen 1936	
			Mill. RM	vH
Reichssteuerüberweisungen	629,3	602,2	+ 27,1	+ 4,5
Davon ab Kürzungen für Justizverwaltung	80,4	80,7	.	.
Polizei	79,7	—	.	.
Landessteuern ¹⁾	334,6	336,2	- 1,5	- 0,5

¹⁾ Einschl. Gewerbesteuerabgeltung aus Anlaß des Übergangs der Landesgewerbesteuern auf die Gemeinden.

Als bedeutendste Landessteuern sind nach dem Übergang der Landesgewerbesteuern auf die Gemeinden ab 1. April 1937 die Grundsteuer und die Gebäudeentschuldungsteuer geblieben. Bei beiden Steuerarten sind im Zusammenhang mit dem allgemeinen Wirtschaftsaufstieg weiterhin erhöhte Kasseneingänge im ersten Rechnungsviertel 1937/38 gegenüber April/Juni 1936 zu verzeichnen. Die Gesamteinnahmen der Länder einschl. Hansestädte betragen:

	April/Juni 1937		Veränderung April/Juni 1937 gegen 1936	
	1937	1936	1937 gegen 1936	
			Mill. RM	vH
Grundsteuer	119,4	114,4	+ 4,9	+ 4,3
Gebäudeentschuldungsteuer	179,8	172,1	+ 7,7	+ 4,5

¹⁾ Gesetz v. 30. März 1936, RGBl. I S. 315. — ²⁾ Gesetz v. 19. März 1937, RGBl. I S. 325.

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der deutschen Länder von April bis Juni 1937	Länder insgesamt (einschl. Hansest.) ¹⁾	Preußen		Bayern		Sachsen		Württemberg		Baden		Thüringen		Hessen		Übrige Länder		Länder insgesamt (o. Hansest.)		Hanse- städte 1 ²⁾	
		Gesamt- ein- nah- me	Gesamt- ein- nah- me	Dem Lande ver- lie- ben	Gesamt- ein- nah- me	Dem Lande ver- lie- ben	Gesamt- ein- nah- me	Dem Lande ver- lie- ben	Gesamt- ein- nah- me	Dem Lande ver- lie- ben	Gesamt- ein- nah- me	Dem Lande ver- lie- ben	Gesamt- ein- nah- me	Dem Lande ver- lie- ben	Gesamt- ein- nah- me	Dem Lande ver- lie- ben	Gesamt- ein- nah- me	Dem Lande ver- lie- ben	Gesamt- ein- nah- me		Dem Lande ver- lie- ben
Reichsteuer- überweisungen																					
Eink.- u. Körperschaftsteuer ³⁾	367,2	212,1	119,7	42,8	25,3	35,0	15,9	13,9	9,2	11,4	7,4	7,7	4,3	6,9	4,3	13,5	9,8	343,3	195,8	23,8	
Umsatzsteuer	146,0	90,5	46,7	16,2	12,2	12,3	5,5	6,5	3,3	2,9	3,4	2,9	1,6	3,0	1,3	5,7	3,5	142,4	77,6	3,6	
Grunderwerbsteuer	7,6	— ⁴⁾	— ⁴⁾	2,5	1,2	— ⁴⁾	— ⁴⁾	1,3	0,7	0,9	0,5	0,5	0,3	0,4	0,2	0,8	0,4	6,5	3,3	1,1	
Urkundensteuer ⁵⁾	6,7	4,3	4,3	1,2	1,2	0,7	0,7	—	—	—	—	—	—	0,1	0,1	0,2	0,2	6,5	6,5	0,2	
Renntsteuer	5,7	3,6	3,6	0,4	0,4	0,6	0,6	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	5,0	5,0	0,7	
Kraftfahrzeugsteuer	21,2	12,4	—	2,6	2,1	1,9	1,4	0,9	0,9	0,9	0,8	0,6	0,6	0,4	0,1	1,0	0,8	20,7	5,7	0,5	
Biersteuer ⁶⁾	23,2	5,1	2,6	12,4	12,4	0,7	0,7	2,3	2,2	1,5	1,5	0,3	0,3	0,2	0,2	0,4	0,3	22,9	20,1	0,4	
Schlachtsteuer	51,7	31,0	31,0	6,4	6,4	4,0	4,0	1,9	1,9	1,6	1,6	1,4	1,4	1,0	1,0	2,4	2,4	49,8	49,8	1,9	
Zusammen	629,3	359,1	206,9	84,5	61,2	55,2	28,8	27,0	18,3	21,8	15,4	13,5	8,5	12,0	7,2	24,2	17,5	597,1	363,8	32,2	
Kurz. für Justizverwaltung ⁷⁾	80,4	48,1	48,1	10,7	10,7	6,8	6,8	2,8	2,8	2,3	2,3	1,4	1,4	1,5	1,5	2,6	2,6	76,1	76,1	4,3	
„ „ Polizei ⁸⁾	79,7	49,6	49,6	8,0	8,0	5,3	5,3	2,2	2,2	2,4	2,4	0,8	0,8	1,5	1,5	1,9	1,9	71,8	71,8	7,8	
Verbleiben	469,2	261,4	109,2	65,8	42,5	43,1	16,8	22,0	13,4	17,1	10,7	11,3	6,2	9,0	4,2	19,6	12,9	449,2	215,8	20,0	
Landessteuern																					
Grundsteuer																					
a) der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	4,8	—	—	—	—	0,9	0,9	0,4	0,4	0,8	0,8	0,8	0,8	—	—	1,8	1,5	4,8	4,5	0,0	
b) der übrigen Grundstücke (Gebäudesteuer)	114,6	66,4	66,4	19,1	19,1	6,0	6,0	1,3	1,3	4,8	4,8	2,2	2,2	1,8	1,8	2,6	1,6	104,2	103,2	10,3	
Gewerbesteuern ⁹⁾	16,9	0,9	0,9	2,5	2,5	1,4	1,4	1,6	1,6	0,7	0,7	0,3	0,3	0,4	0,4	1,7	0,5	9,5	8,3	7,4	
Gebäudeentschuldungsteuer	179,8	119,5	67,6	11,7	8,6	10,1	16,1	13,1	3,4	3,4	2,3	2,3	4,1	2,8	3,0	4,8	4,3	164,9	105,1	14,9	
Stempelsteuer (Reste)	—	—	—	0,0	0,0	0,0	0,0	—	—	—	—	—	—	—	—	0,0	0,0	—	—	—	
Sonstige Landessteuern	11,9	—	—	0,3	0,3	—	—	0,5	0,5	0,1	0,1	0,2	0,2	0,4	0,4	0,3	—	1,8	1,4	10,1	
Zusammen	327,6	186,3	134,4	33,7	30,6	24,4	21,4	7,2	7,2	8,6	8,6	7,6	6,2	5,7	5,7	11,3	7,8	284,8	222,0	42,8	
Gewerbesteuerabgeltung ¹⁰⁾	7,0	—	—	0,1	0,1	1,9	1,9	—	—	2,7	2,7	1,2	1,2	1,1	1,1	—	—	7,0	7,0	—	
Insgesamt	803,8	447,7	243,6	99,6	73,2	69,4	40,1	29,2	20,6	28,4	22,0	20,1	13,6	15,8	11,0	30,8	20,7	741,0	444,9	62,8	

* Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Einschl. Überweisungen an die Gemeinden (Gem.-Verb.). — ²⁾ Die Stadtgemeinden Hamburg, Bremen, bei denen eine Trennung zwischen Staats- und Gemeindehaushalt nicht durchführbar ist, werden in dieser Aufstellung zum Land gerechnet. Die übrigen Hansegemeinden sind nicht berücksichtigt. — ³⁾ Einschl. Körperschaftsteuer der öffentl. Versorgungsbetriebe. — ⁴⁾ In den Ländern Preußen und Sachsen wird die Grunderwerbsteuer von den Gemeinden erhoben. — ⁵⁾ Abgeltung der Landesstempelsteuern. — ⁶⁾ Überweisungen gemäß § 42b des Finanzausgleichsgesetzes und Sonderentschädigungen. — ⁷⁾ Kürzung gemäß § 9 des 3. Ges. z. Überleitung der Rechtspflege auf das Reich v. 24. 1. 1935 — RGBl. I S. 68. — ⁸⁾ Kürzung gemäß § 9 des Gesetzes über Finanzmaßnahmen auf dem Gebiete der Polizei v. 19. 3. 1937 — RGBl. I S. 325. — ⁹⁾ Allgemeine Gewerbesteuer (Reste) und Sondergewerbesteuern (insbesondere Wander- gewerbe- und Wanderlagersteuer). — ¹⁰⁾ Einschl. 1,5 Mill. RM Einnahmen des außerhalb des Staatshaushalts stehenden Wohnungsbaustocks aus der Aufwertungsteuer. — ¹¹⁾ Wohlfahrtsabgabe. — ¹²⁾ Einschl. der in den Stadtgemeinden erhobenen Gemeindesteuern, insbesondere Bürgersteuer, Gemeinde-Biersteuer und Gemeinde-Getränksteuer (vgl. Anm. *). — ¹³⁾ Einbehalten oder Umlageeinnahmen des Landes aus Anlaß des Übergangs der Landes-Gewerbesteuer auf die Gemeinden.

Ab 1937/38 wird die Aufteilung der Grundsteuer auf die Grundsteuer der Landwirtschaft und die städtische Grundsteuer erstmals von allen Ländern statistisch nachgewiesen. Im Reichsergebnis ist der finanzielle Ertrag der landwirtschaftlichen Grundsteuer der Länder gering, da die reichsrechtlich eingeleitete Senkung ab 1. Oktober 1933 in den Ländern Preußen, Bayern, Hessen, Lippe und Schaumburg-Lippe dazu führte, daß eine landwirtschaftliche Grundsteuer zugunsten des Landes nicht mehr erhoben wird. In einzelnen kleineren Ländern mit vorwiegend landwirtschaftlicher Struktur, wie z. B. Mecklenburg, fällt der Ertrag jedoch stark ins Gewicht.

Der Übergang der Landesgewerbesteuern auf die Gemeinden ist mit vorläufigen Neuregelungen des inneren Finanzausgleichs verbunden, deren finanzielle Bedeutung an Hand des Jahresergebnisses 1936/37 geschätzt wurde. Im ersten Viertel des Rech-

nungsjahres 1937/38 erscheinen neben den Resteinnahmen der Länder aus den Landesgewerbesteuern die Einnahmen der Länder aus Entschädigungszahlungen der Gemeinden, die teils in Form von Umlagen, teils durch unmittelbare Einbehalten aus Reichsteuerüberweisungsanteilen der Gemeinden geleistet werden. Eine Beurteilung des finanziellen Ergebnisses ist im ersten Rechnungsvierteljahr, in dem die neu geregelten Zahlungen erst beginnen, noch nicht möglich.

Faßt man die Landessteuereinnahmen mit den von den Ländern vereinnahmten Anfallentschädigungen aus Anlaß der Abtretung der Landesgewerbesteuern zusammen, so haben sich die Kasseneingänge des ersten Rechnungsviertels 1937/38 infolge der günstigen Entwicklung der Einnahmen aus der Grundsteuer- und der Gebäudeentschuldungsteuer etwa auf der Höhe des entsprechenden Zeitraums im Vorjahr gehalten.

Die Schulden der größeren gemeindlichen Körperschaften am 30. Juni 1937

Der Kreis der vierteljährlich über ihre Schuldenentwicklung berichtenden kommunalen Körperschaften hat zu Beginn des laufenden Rechnungsjahres wichtige Veränderungen erfahren. Die Zahl der Großstädte hat sich um 2 auf 52 erhöht, da auf Grund des Gesetzes über Groß-Hamburg und andere Gebietsvereinigungen vom 26. Januar 1937 (Reichsgesetzbl. I S. 91 § 6) die bisherige Hansestadt Lübeck nun als preußische Gemeinde erscheint und ferner die Gemeinde Darmstadt durch am 1. April 1937 in Kraft getretene Eingemeindungen Großstadt geworden ist. Bei den Mittelstädten ist der Ausfall von Darmstadt durch Wilhelmshaven ausgeglichen worden, das nach § 7 des Groß-Hamburg-Gesetzes durch die Zusammenlegung mit Rüstringen eine Einwohnerzahl von 76 558 erhalten hat. Schließlich sind von den bisherigen 23 Provinzialverbänden 3, nämlich die hessischen Provinzen Rheinhesen, Oberhesen und Starkenburg, weggefallen (vgl. Hessisches Gesetz vom 1. April 1937, Reg.-Bl. S. 121). Im Endergebnis hat sich der Schuldenstand der größeren gemeindlichen Körperschaften gegenüber der ersten Meldung zum 31. März 1937¹⁾ durch diese Vorgänge und einige kleinere Berichtigungen um 54,9 Mill. RM — von 6 427,7 auf 6 482,7 Mill. RM — erhöht, und zwar im einzelnen wie folgt:

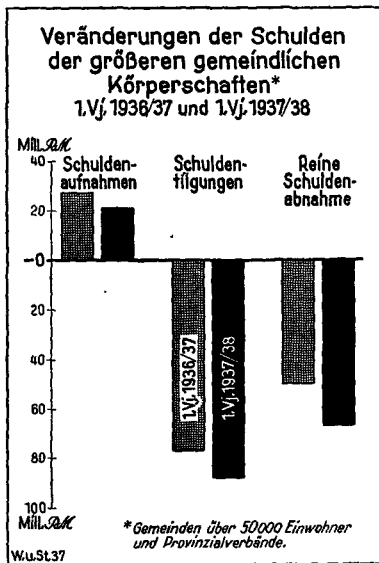
Gemeindegruppen	bisheriger		neuer		Schuldenzu- (-ab)gang Mill. RM
	Stand vom 31. 3. 1937				
	An- zahl	Gesamt- verschuldung Mill. RM	An- zahl	Gesamt- verschuldung Mill. RM	
Großstädte	50	4 915,0	52	5 017,7	¹⁾ + 102,7
Mittelstädte	48	934,9	48	896,0	²⁾ — 38,9
Provinzialverbände	23	577,8	20	568,9	³⁾ — 8,9
Zusammen	121	6 427,7	120	6 482,7	+ 54,9

¹⁾ Darunter + 59,0 durch Lübeck, + 45,0 durch Darmstadt. — ²⁾ Darunter + 4,7 durch Wilhelmshaven, — 43,3 durch Darmstadt. — ³⁾ Darunter — 8,9 durch 3 hessische Provinzen.

Der Schuldenstand der größeren gemeindlichen Körperschaften (Gemeinden über 50 000 Einwohner — ohne die Staaten Hamburg und Bremen — und Provinzialverbände) für

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937, S. 567.

den 30. Juni 1937 liegt mit 6 415,6 Mill. *R.M.* (einschl. Kassenkredite) bereits wieder um 67 Mill. *R.M.* tiefer als der neu ermittelte Stand vom 31. März 1937. In der gleichen Zeit des Vorjahrs betrug die Abnahme rd. 50 Mill. *R.M.*, so daß der gemeindliche Schuldenabbau im ersten Viertel des Rechnungsjahres 1937/38 sich gegenüber dem Vorjahr beschleunigte. Die Zahlungsrückstände sanken um 1,2 Mill. *R.M.* auf 13,3 Mill. *R.M.* (ohne Tilgungsrückstände).



Der vergrößerte Tilgungsüberschuß ist in der Hauptsache auf vermehrte Tilgungen, aber auch darauf zurückzuführen, daß die Aufnahme von neuen Schulden einen seit langem nicht mehr beobachteten Tiefstand erreichte. Die Gesamttilgung belief sich (ohne geringe Beträge infolge Wertverminderung bei den Auslandsschulden) auf rd. 88 gegen 77 Mill. *R.M.* im gleichen Viertel des Rechnungsjahres 1936/37. Die Vergrößerung der Tilgungsleistung ist nur bei denjenigen Schuldarten eingetreten, bei denen

sie planmäßig zu erwarten war (Schulden an den Umschuldungsverband — 16,4 gegen — 6,6 Mill. *R.M.* im Vorjahr, Schulden aus öffentlichen Mitteln — 19,3 gegen — 16,1 Mill. *R.M.*). Bei den übrigen Schuldarten gleichen die Summen in auffallender Weise denen des Vorjahrs, womit die Abhängigkeit von der Lage der Tilgungstermine erstmals klar zum Ausdruck kommt.

Neu aufgenommen wurden im 1. Viertel des Rechnungsjahres 1937/38 rd. 20 Mill. *R.M.*, während sich im Rechnungsjahr 1936/37 die Beträge zwischen 27 und 37 Mill. *R.M.* (im ersten Viertel 26,5 Mill. *R.M.*) bewegten. Ein bemerkenswert hoher Anteil (rd. 5 Mill. *R.M.*) der Neuaufnahmen entfällt auf Kassenkredite, die namentlich von einigen Provinzialverbänden benötigt wurden. Dem Geldgeber nach standen wieder Versicherungen, Industrie und Privatpersonen sowie die Finanzierungsinstitute der Arbeitsbeschaffung mit je 3 bis 4 Mill. *R.M.* im Vordergrund, während die eigentlichen Bankanstalten erst mit geringeren Beträgen folgten. Der Durchschnittszins der Neuaufnahmen liegt bei den Mittelstädten weit über dem Satz des Vorvierteljahres (4,41 gegen 3,94%), bei den Großstädten und Provinzialverbänden dagegen erheblich darunter (3,94 und 2,97% gegen 4,51 und 3,95%), da in einigen Sonderfällen Anleihen bei Fonds u. dgl. teils zinslos, teils zu sehr niedrigen Zinssätzen aufgenommen wurden. Die Tilgungssätze hielten sich, soweit Annuitätsanleihen in Frage kommen, im ganzen etwa auf gleicher Höhe wie im Vorvierteljahr, lediglich bei den Provinzialverbänden sind sie stark gestiegen. In Übereinstimmung mit der Art der Schuldaufnahmen (Kassenkredite) diente ein großer Teil der Neuzugänge — rd. 6,3 Mill. *R.M.* oder etwa ein Drittel — der Kassenhaltung, während daneben nur das Wohnungs- und Straßenwesen sowie die Anstalten erwähnenswerte Zugänge von 2,2 bis 3 Mill. *R.M.* aufzuweisen haben.

Die Beschleunigung des Schuldenabbaus gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahrs beschränkt sich auf die Großstädte. Bei ihnen sind in den Monaten April bis Juni 1937 rd. 55 Mill. *R.M.* Schulden weggefallen, das ist fast der doppelte Betrag des ersten Viertels von 1936/37 (29 Mill. *R.M.*). Dagegen haben die Mittelstädte und vor allem die Provinzialverbände bis zum Ablauf des Berichtsvierteljahrs noch nicht die gleiche Entlastung wie im Vorjahre erreicht (— 4 gegen — 5,1 bzw. — 8 gegen — 15 Mill. *R.M.*). Im Gegensatz hierzu zeigt die nachfolgende örtliche Ausgliederung in allen Gebietsteilen eine mehr oder minder starke Beschleunigung der Entschuldung. Am meisten hat zu dem günstigen Gesamtergebnis allerdings Berlin

Die Schulden der größeren gemeindlichen Körperschaften (Gemeinden mit mehr als 50000 Einwohnern ¹⁾ und Provinzialverbände) April bis Juni 1937	Großstädte		Mittelstädte		Provinzialverbände		Größere gemeindliche Körperschaften zusammen															
	Stand am 31. März 1937	Veränderung vom 1. April bis 30. Juni 1937 ²⁾		Stand am 30. Juni 1937	Veränderung vom 1. April bis 30. Juni 1937 ²⁾		Stand am 31. März 1937	Veränderung vom 1. April bis 30. Juni 1937 ²⁾		Stand am 30. Juni 1937	Veränderung vom 1. April bis 30. Juni 1937				Reinabgang	Stand am 30. Juni 1937 ¹⁰⁾						
		Schuld.-aufnahme ³⁾	Schuld.-entlastung ⁴⁾		Schuld.-aufnahme ³⁾	Schuld.-entlastung ⁴⁾		Schuld.-aufnahme ³⁾	Schuld.-entlastung ⁴⁾		Zugang		Abgang									
	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	Schuld.-aufnahme ³⁾	Schuld.-umwandlung ¹¹⁾	Schuld.-entlastung ⁴⁾	Schuld.-umwandlung ¹¹⁾								
	Mill. <i>R.M.</i>																					
Altverschuldung ⁵⁾	405,8	—	3,2	402,5	62,6	—	0,8	61,8	24,5	—	0,3	24,2	492,7	—	—	4,3	—	—	4,3	488,4		
Festwert- und Valutaschulden	21,1	0,0	0,4	20,7	4,1	0,0	0,0	4,1	0,0	—	—	0,0	25,2	0,0	—	0,4	—	—	0,4	24,8		
Neuverschuldung zusammen und zwar	4011,6	7,2	49,4	3969,4	684,8	3,6	7,1	681,3	391,1	2,7	7,8	385,9	5087,5	13,4	—	64,3	—	—	—	50,9	5036,6	
Auslandsschulden	286,5	1,4	6,0	281,8	23,6	0,0	0,5	23,2	2,1	0,0	0,0	2,1	312,2	1,4	—	6,5	—	—	—	5,1	307,1	
Einzel- u. Gemeinschaftsanleihen	207,9	1,1	4,1	204,9	7,9	0,0	0,0	7,9	—	—	—	1,1	215,8	1,1	—	4,1	—	—	—	3,0	212,8	
Anteile an Sammelanleihen	45,8	0,1	1,1	44,7	10,0	0,0	0,2	9,8	1,1	0,0	0,0	1,1	56,9	0,1	—	1,4	—	—	—	1,2	55,6	
Sonstige	32,8	0,2	0,8	32,2	5,7	—	0,2	5,5	1,0	—	—	1,0	39,5	0,2	—	1,1	—	—	—	0,9	38,6	
Inlandsschulden	3725,2	5,8	43,4	3687,6	661,2	3,5	6,6	658,1	389,0	2,7	7,8	383,8	4775,4	12,0	1,1	57,8	1,1	—	—	45,8	4729,5	
Schuldverschreibungen	405,6	—	5,9	399,7	51,3	—	0,2	51,1	73,7	—	—	1,1	72,7	530,6	—	—	—	—	—	7,1	71,1	523,5
Schulden a. d. Umschuldungsvbd.	1659,0	—	13,4	1645,6	188,4	—	1,6	186,8	92,2	—	—	1,4	90,8	1939,5	—	—	—	—	—	16,4	1923,1	
Sonstige langfristige Anleihen ⁶⁾	1312,2	2,4	7,2	1307,3	348,4	1,9	2,0	349,4	190,2	0,6	1,0	189,9	1850,9	4,8	1,1	10,2	—	—	—	4,3	1846,6	
Hypotheken	213,9	1,8	6,5	209,2	29,8	0,2	1,1	28,8	1,9	—	0,1	1,9	245,6	2,0	—	7,6	0,0	—	—	5,7	239,9	
Schatzanweisungen ⁷⁾	25,0	—	1,2	23,8	5,2	—	—	5,2	0,3	—	—	0,3	30,5	—	—	1,2	—	—	—	1,2	29,3	
Sonstige mittelfristige Schulden	91,9	0,1	5,2	86,8	34,3	—	0,7	32,5	29,6	—	—	4,1	25,4	155,8	0,1	—	—	—	—	10,0	11,1	144,7
Kurzfristige Schulden	16,8	0,0	2,1	14,7	2,7	—	0,3	2,4	0,2	0,0	0,0	0,2	19,7	0,0	0,0	2,4	—	—	—	2,4	17,3	
Kassenkredite	0,7	1,6	1,8	0,5	1,2	1,5	0,8	1,9	0,8	2,1	0,2	2,7	2,7	5,1	—	2,8	—	—	—	—	2,3	5,0
Schulden aus Kreditmarktmitteln insgesamt	4438,4	7,2	52,9	4392,6	751,5	3,6	8,0	747,1	415,5	2,7	8,1	410,1	5605,4	13,4	1,1	69,0	1,1	—	—	55,6	5549,8	
Schulden aus öffentl. Mitteln aus der Hauszinssteuer	579,3	5,1	14,3	570,2	144,5	2,5	2,2	144,8	153,4	0,3	2,9	150,8	877,3	7,8	—	19,3	—	—	—	—	11,5	865,8
Sonstige ⁸⁾	170,0	0,2	1,1	169,1	49,5	0,0	0,3	49,1	0,4	—	—	0,4	219,9	0,2	—	1,4	—	—	—	—	1,2	218,6
Sonstige ⁹⁾	409,3	4,9	13,2	401,0	95,1	2,5	1,9	95,7	153,0	0,3	2,9	150,4	657,4	7,7	—	17,9	—	—	—	—	10,3	647,2
Gesamtverschuldung	5017,7	12,3	67,2	4962,8	896,0	6,1	10,1	892,0	568,9	2,8	11,0	560,9	6482,7	21,3	1,1	88,3	1,1	—	—	67,0	6415,6	
*) ohne Kassenkredite	5017,0	10,7	65,4	4962,3	894,8	4,6	9,3	890,1	568,1	0,8	10,8	558,2	6479,9	16,2	1,1	85,5	1,1	—	—	69,4	6410,6	
Außerdem:																						
Zahlungsrückstände (ohne Tilgungsrückstände)	6,8	—	—	8,2	6,9	—	—	5,0	0,8	—	—	—	14,5	—	—	—	—	—	—	—	1,2	13,3
Gehaltseinbehalten ¹²⁾	40,7	—	—	39,9	4,3	—	—	4,3	5,7	—	—	5,7	50,7	—	—	—	—	—	—	—	0,8	49,9

¹⁾ Ohne die Stadtstaaten Hamburg und Bremen. — ²⁾ Ohne Ablösung von Neubesitz. — ³⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen bzw. Sammelschatzanweisungen und Darlehen auf der Grundlage von Kommunalschuldverschreibungen. — ⁴⁾ Reichs- und Länderkredite für Wohnungsbau, Wirtschaftliche Erwerbslosenfürsorge und Arbeitsbeschaffung, Kredite kommunaler Werke u. dgl. — ⁵⁾ Preussische Verordnung zur Sicherung des Haushalts vom 8. Juni 1932 (G.S. 199). — ⁶⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt, in der Gesamtverschuldung + 54,9 Mill. *R.M.* (vgl. Text). — ⁷⁾ Ohne Schuldumwandlungen. — ⁸⁾ Einschl. Werterhöhung; ⁹⁾ Wertverminderung bei Auslandsschulden durch Kursänderungen. — ¹⁰⁾ Spätere Berichtigungen sind möglich. — ¹¹⁾ Insbesondere gesetzliche und freiwillige Umschuldung. — ¹²⁾ Darunter 1,4 Mill. *R.M.* Rückstände aus Lieferungen und Leistungen, 3,0 Mill. *R.M.* rückständige Zinsen, 8,8 Mill. *R.M.* rückständige öffentliche Abgaben u. dgl.; die bereits in den Schulden enthaltenen Tilgungsrückstände belaufen sich auf 3,6 Mill. *R.M.*

beigetragen, wo der Tilgungsüberschuß insbesondere infolge ganz geringer Schuldaufnahmen, gemessen an dem Ergebnis des 1. Viertels von 1936/37, auf annähernd das Doppelte gestiegen ist (— 15,3 gegen — 8,5 Mill. *RM*).

Veränderung der Gesamtverschuldung ¹⁾ der größeren gemeindlichen Körperschaften nach Gebieten	Stand am 31. März 1937	Veränderungen vom 1. April bis 30. Juni 1937						Stand am 30. Juni 1937	Veränderung der Zahlungsrückstände ²⁾
		Schuldaufnahme		Schuldentilgung		Schuldumwandlung ³⁾	Reinabgang		
		insgesamt	berichtigt ⁴⁾	insgesamt	berichtigt ⁴⁾				
		Mill. <i>RM</i>							
Berlin	989,7	0,9	0,4	16,2	16,2	—	— 15,3	974,4	— 0,5
Westfalen	585,8	3,6	3,6	7,2	7,0	—	— 3,6	582,2	— 0,5
Rheinprovinz	1487,4	2,3	2,0	16,6	16,6	—	— 14,3	1473,1	+ 0,3
Übrige preuß. Prov.	1649,3	5,9	5,8	27,3	27,3	—	— 21,4	1628,0	— 2,6
Preußen zusammen	4712,2	12,8	11,7	67,3	67,1	0,1	— 54,6	4657,6	— 2,9
Außerpreussische Länder ⁵⁾	1770,5	8,5	8,1	21,0	20,9	1,0	— 12,5	1758,0	+ 1,6
Insgesamt	6482,7	21,3	19,9	88,3	88,1	1,1	— 67,0	6415,6	— 1,2

¹⁾ Einschl. Kassenkredite. — ²⁾ Ohne die Stadtstaaten Hamburg und Bremen. — ³⁾ Ohne Werterhöhung; ⁴⁾ Wertverminderung bei Auslandschulden. — ⁵⁾ Die Beträge gleichen sich in Zu- und Abgang aus. — ⁶⁾ Ohne Tilgungsrückstände.

Die Ausgaben für den Schuldendienst zeigen gegenüber dem ersten Viertel von 1936/37 eine bemerkenswerte Senkung der Zinslasten bei gleichzeitiger Erhöhung der Tilgungen. Es betragen

	Zinsung	Tilgung ¹⁾	Zusammen
	Mill. <i>RM</i>		
April bis Juni 1937	70,2	²⁾ 83,5	153,7
„ „ „ 1936	75,0	³⁾ 69,1	144,2

¹⁾ Kassenmäßige Tilgungen, daher Abweichungen gegenüber den anderen Übersichten. — ²⁾ Darunter 13,8; ³⁾ 23,2 Mill. *RM* außerordentliche Tilgungen.

Arten, Bedingungen und Verwendungszwecke der neu aufgenommenen Schulden ¹⁾	April bis Juni 1937			
	Großstädte ²⁾	Mittlstädte	Provinzialverbände	Zusammen
	Mill. <i>RM</i>			
Art der Schulden				
Langfristige Anleihen	2,4	1,9	0,6	4,8
Hypotheken	1,8	0,2	—	2,0
Mittelfristige Schulden	0,1	—	—	0,1
Kurzfristige Schulden	0,0	—	0,0	0,0
Kassenkredite	1,6	1,5	2,1	5,1
Schulden aus öffentl. Mitteln	5,1	2,5	0,3	7,8
Gläubiger				
Aus Kreditmarktmitteln				
Öffentliche Kreditanstalten	2,1	0,3	0,0	2,4
Hypothekenbanken	0,2	0,0	—	0,2
Kreditbanken	1,3	0,8	0,0	2,1
Träger der Sozialversicherung	—	—	—	—
Sonstige Versicherungen	1,2	1,6	0,6	3,3
Industrie und Private	1,1	0,7	2,1	4,0
Aus öffentlichen Mitteln				
Finanzierungsinstitute der Arbeitsbeschaffung	3,2	0,9	0,2	4,3
Gebietkörperschaften	0,5	1,4	—	1,9
Sonstige	1,3	0,2	0,0	⁷⁾ 1,6
Zinssatz³⁾ (Durchschnitt in %)	3,94	4,41	2,97	3,94
davon aus				
Kreditmarktmitteln	3,88	4,84	2,93	3,95
öffentlichen Mitteln	4,00	3,80	3,38	3,92
Tilgungssatz (Durchschnitt)	2,13	2,02	3,15	2,11
Annuitäten (% + ⁴⁾)	14,39	9,27	6,60	10,08
Serien (%/o)	—	—	—	—
davon aus				
Kreditmarktmitteln	2,05	1,95	1,17	2,00
Annuitäten (% + ⁴⁾)	16,24	9,24	6,51	10,28
Serien (%/o)	—	—	—	—
öffentlichen Mitteln	2,17	2,08	3,29	2,19
Annuitäten (% + ⁴⁾)	10,38	9,31	10,00	9,64
Serien (%/o)	—	—	—	—
Verwendungszweck				
Wohnungswesen	2,3	0,7	0,0	3,0
Straßen und Wasserstraßen	1,2	0,9	0,6	2,6
Übrige Kämmereiverwaltungen ⁵⁾	0,4	0,9	0,0	1,2
Anstalten	2,0	0,2	—	2,2
Allgem. Grundvermögen	1,2	0,2	—	1,4
Versorgungs- und Verkehrsbetriebe	0,0	1,5	—	1,5
Übrige Betriebe ⁶⁾	1,2	0,0	0,0	1,4
Kassenreserve	2,7	1,5	2,1	6,3
Schulden insgesamt¹⁾	10,9	6,0	2,9	19,9

¹⁾ Ohne Werterhöhung bei Auslandschulden (1,4 Mill. *RM*). — ²⁾ Ohne die Stadtstaaten Hamburg und Bremen. — ³⁾ Nominalzinssatz einschl. etwaiger Verwaltungskostenbeiträge. — ⁴⁾ Das Zeichen + bedeutet, daß die Tilgung unter Zuwas der ersparten Zinsen erfolgt. — ⁵⁾ Allgemeine Verwaltungen, Bildungswesen, Wohlfahrts- und Gesundheitswesen, Förderung der Wirtschaft. — ⁶⁾ Insbesondere Banken, Sparkassen, Land- und Forstwirtschaft. — ⁷⁾ Darunter 0,2 Mill. *RM* Schulden aus Hauszinssteuermitteln.

Die Steuereinnahmen des Reichs im August 1937

Das Gesamtaufkommen an Reichssteuern, Zöllen und anderen Abgaben betrug im Berichtsmontat 1 080,1 Mill. *RM*, das sind 219,4 Mill. *RM* oder 25,5 vH mehr als im August 1936. Das Mehraufkommen verteilt sich auf alle Steuergruppen und alle wichtigeren Steuern. An der auf die Besitz- und Verkehrsteuern entfallenden Mehreinnahme gegenüber dem Vorjahr von 187,9 Mill. *RM* sind die Körperschaftsteuer, die Einkommensteuer der Veranlagten (einschließlich Abgabe der Aufsichtsratsmitglieder), die Umsatzsteuer und die Lohnsteuer mit zusammen 119,4 Mill. *RM* wiederum ausschlaggebend beteiligt, daneben mit einer Mehreinnahme von 55,7 Mill. *RM* aber auch die Aufbringungsumlage, deren erste Hälfte für das Rechnungsjahr 1937 neben den Vierteljahrszahlungen auf die Vermögensteuer im August 1937 fällig war. Die Aufbringungsumlage fließt erstmalig mit ihrem gesamten Aufkommen dem Reich zu^{*)}, nachdem der Hauptteil des Aufkommens bisher der Bank für deutsche Industrie-Obligationen zuzuführen gewesen war.

Einnahmen ¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und anderen Abgaben	1937					1936
	August	Juli	Juni	Mai	August	
	Mill. <i>RM</i>					
Lohnsteuer	143,4	150,7	137,6	137,5	128,4	
Kapitalertragsteuer	2,5	7,2	11,6	15,2	2,8	
Veranlagte Einkommensteuer ²⁾	112,6	154,5	340,9	46,0	79,2	
Körperschaftsteuer	92,2	100,3	244,8	32,4	53,2	
Vermögensteuer	73,3	5,4	5,8	78,8	72,4	
Aufbringungsumlage	59,8	1,5	0,8	1,1	4,1	
Erbschaftsteuer	6,4	8,2	9,0	6,4	5,9	
Umsatzsteuer	215,5	257,2	192,1	203,2	183,6	
Kapitalverkehrsteuer	3,1	3,7	3,7	3,4	3,6	
Urkundensteuer ³⁾	4,2	4,3	4,2	3,5	2,7	
Kraftfahrzeugsteuer	11,3	13,3	11,3	11,6	10,9	
Personenbeförderungsteuer	15,1	12,3	12,2	8,1	11,2	
Güterbeförderungsteuer	14,0	13,2	11,9	13,8	11,1	
Sonstige	22,7	29,4	25,4	24,2	19,2	
Besitz- und Verkehrsteuern zus.	776,2	761,3	1 011,3	585,2	588,3	
August 1937 = 100	100	98,1	130,3	75,4	75,8	
Tabaksteuer	76,5	78,0	76,0	71,0	70,0	
Zuckersteuer	36,9	33,4	27,6	23,5	33,4	
Salzsteuer	4,7	4,8	4,4	4,0	4,5	
Biersteuer	28,7	28,6	23,9	25,8	26,2	
Aus dem Spiritusmonopol	15,6	16,4	14,2	16,2	14,4	
Fettsteuer	24,7	21,5	25,4	18,3	23,0	
Schlachtsteuer	14,3	15,8	16,7	16,5	13,3	
Sonstige	11,6	10,7	10,8	13,1	4,7	
Verbrauchssteuern zusammen	213,0	209,1	198,8	188,4	189,5	
August 1937 = 100	100	98,2	93,3	88,4	89,0	
Zölle	90,9	192,3	100,2	83,1	82,9	
August 1937 = 100	100	211,6	110,2	91,4	91,2	
Insgesamt⁴⁾	1 080,1	1 162,8	1 310,3	856,6	860,7	
August 1937 = 100	100	107,7	121,3	79,3	79,7	
Anrechnung von Steuergutscheinen einschl. Aufgeld	8,0	24,6	33,3	70,6	3,9	

¹⁾ Einschl. der aus den Einnahmen den Ländern usw. überwiesenen Anteile usw. — ²⁾ Einschl. Abgabe der Aufsichtsratsmitglieder 1937: August 0,3; Juli 0,8; Juni 1,0; Mai 1,0; 1936: August 0,3 Mill. *RM*. — ³⁾ Außerdem sind bei den Justizbehörden an Urkundensteuer festgesetzt worden 1937: August 0,5; Juli 0,6; Juni 0,6; Mai 0,5; 1936: August 0,4 Mill. *RM*. — ⁴⁾ Einschl. der angerechneten Steuergutscheine.

⁵⁾ Verordnung zum Gesetz über die Weitererhebung der Aufbringungsumlage vom 3. Juli 1937.

Die Effektenmärkte im September und Anfang Oktober 1937

Am Aktienmarkt hat auch Anfang Oktober die seit Wochen erreichte Stabilität des Kursniveaus im Gesamtdurchschnitt angehalten. Nachdem die Kurse im Durchschnitt den Paristand um etwa 40 vH überschritten haben, fehlen die Anregungen, die früher bei voller Beschäftigung der Gesellschaften zumeist einen stärkeren Kursauftrieb auslösten; denn Gesetz und Genossung hemmen die Möglichkeiten, aus den Aktien einen höheren Dividendertrag als den bisher erreichten zu erwarten. Allerdings sind auch im September 7 Abschlüsse bekanntgeworden, bei denen die Dividende gegenüber dem Vorjahr erhöht worden ist. Es handelt sich hierbei aber überwiegend um Gesellschaften, die bisher keine oder nur eine sehr kleine Dividende gezahlt hatten.

274 Mill. *R.M.* Diskont- und Lombardkrediten in Anspruch genommen worden.

Diese Verlagerung des Wechselmaterials ist in erster Linie Folge des saisonmäßig erhöhten Stückgeldbedarfs. Der Abschluß und die Bezahlung der Ernte bringt immer eine Verlagerung von Geldmitteln aus den städtischen in die ländlichen Gebiete, in denen die bare Kassenhaltung noch eine etwas größere Bedeutung behalten hat; Giralgeld wird hierdurch in Stückgeld umgeformt. Der anhaltend sehr hohe Stand der Beschäftigung, verbunden mit einer weiteren Erhöhung der Lohnsummen, hat im September auch den aus dem allgemeinen Wirtschaftsverlauf entspringenden Stückgeldbedarf erhöht. Der Geldumlauf ist hierdurch im September um 168 Mill. *R.M.* gestiegen. Bis Mitte Oktober hat er sich auf diesem hohen Stand gehalten.

Stückelung des Geldumlaufs*) Monatsende	Abschnitte			Zusammen
	große ¹⁾	mittlere ²⁾	kleine ³⁾	
	Mill. <i>R.M.</i>			
September 1935.....	1 019,5	3 672,5	1 558,6	6 250,6
» 1936.....	950,2	4 099,7	1 588,1	6 638,0
April 1937.....	1 015,8	4 352,4	1 550,5	6 918,7
Mai ».....	1 009,0	4 279,7	1 523,8	6 812,5
Juni ».....	1 023,6	4 355,5	1 539,6	6 918,7
Juli ».....	1 015,9	4 483,4	1 585,4	7 084,7
Aug. ».....	1 020,3	4 483,3	1 571,1	7 074,7
Sept. ».....	1 037,1	4 608,8	1 597,0	7 242,9

*) Nach Mitteilung der Reichsbank; ab Januar 1937 ohne Privatbanknoten. — ¹⁾ 1 000 *R.M.*, 500 *R.M.*, 100 *R.M.*. — ²⁾ 50 *R.M.*, 20 *R.M.*, 10 *R.M.*. ³⁾ 5 *R.M.* und darunter.

In dem Maße, in dem entsprechend dem Verkehrsbedarf Giralgeld in Stückgeld umgeformt wurde, sind auch Wechsel aus dem Bereich der Depositenbanken auf die Reichsbank abgedrängt worden. Die Beanspruchung der Reichsbank erhöhte sich noch dadurch, daß die Banken in der üblichen Vorsorge für den Quartaltermin ihre Giro Guthaben bei der Reichsbank auffüllten. Die Depositen der Reichsbank sind daher — zum Teil auch durch die Bewegung auf den öffentlichen Konten — im September um 102 Mill. *R.M.* gestiegen.

Das Spannungsverhältnis am Markt, das im Satz für Tagesgeld zum Ausdruck kommt, ist im üblichen Umfang durch diese Verschiebungen zwischen Geldmarkt und Noten-

bank beeinflusst worden. Tagesgeld hat im Monatsdurchschnitt fast den Stand des Vorjahrs erreicht. Die Spannung wurde zusätzlich noch durch Verlagerungen innerhalb des Markts beeinflusst. Bemerkbar wurde der Geldbedarf der Reichsbank, der die Verkehrskreditbank zur Verminderung ihres im Vormonat stark erhöhten Wechselbestandes nötigte. Außerdem mußte der Markt wiederum im Zusammenhang mit der Lage der Zahlungsbilanz Beträge auf Golddiskontbank und Konversionskasse übertragen.

Bankmäßige Wechselbestände	Wechsel			Schatzwechsel		
	31. 7.	31. 8.	30. 9.	31. 7.	31. 8.	30. 9.
	1937			1937		
	Mill. <i>R.M.</i>					
Reichsbank.....	5 316,5	5 282,9	5 538,0	132,7	137,4	157,1
Deutsche Golddiskontbank	1 571,3	1 283,3	1 134,7	96,1	87,9	93,7
Zusammen	6 887,8	6 566,2	6 672,7	228,8	225,3	250,8
Kreditbanken ¹⁾	3 847,6	3 770,1	3 617,3	592,3	550,1	524,6
Öffentl.-rechtl. Kreditanstalten ²⁾	2 187,6	2 175,8	2 129,8	1 043,4	1 043,3	996,9
4 Spezialbanken ³⁾	1 012,5	1 064,8	1 070,3	14,3	11,8	11,8
Zusammen	7 047,7	7 010,7	6 817,4	1 650,0	1 605,2	1 533,3
Insgesamt	13 935,5	13 576,9	13 490,1	1 878,8	1 830,5	1 784,1
Desgl. ohne Solawechsel der Deutschen Golddiskontbank.....	13 029,5	12 954,9	12 977,6	—	—	—

¹⁾ Großbanken, Provinz- und Hausbanken und Genossenschaftsbanken, — ²⁾ Sparkassen (nur Wechsel), Girozentralen, Staats- und Landesbanken, — ³⁾ Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank, Bank der Deutschen Arbeit, Deutsche Bau- und Bodenbank und Bank für deutsche Industrie-Obligationen; außerdem Konversionskasse. — ⁴⁾ Vorläufige Zahlen.

Nach dem seit Monaten üblichen Rhythmus ist die Spannung am Markt hauptsächlich darin zum Ausdruck gekommen, daß Solawechsel der Golddiskontbank nicht mehr abgesetzt werden konnten. Ihr Umlauf ist daher von 622 Mill. *R.M.* Ende August auf 512,5 Mill. *R.M.* Ende September, also noch unter den Stand von Ende März gesunken. Beachtlich ist aber, daß der Umlauf um 482 Mill. *R.M.* höher ist als vor Jahresfrist. Von den zeitweiligen, durch die Emissionen von Reichsanleihen bedingten Unterbrechungen abgesehen, bleibt die Aufnahmefähigkeit und Flüssigkeit des Markts auf ihrem hohen Stand.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

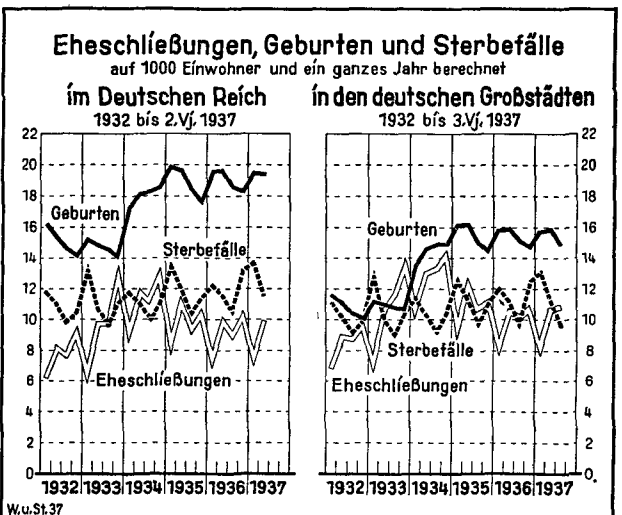
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 2. Vierteljahr 1937

Die vorläufigen Auszählungen der Bevölkerungsvorgänge im Deutschen Reich ergaben:

	2. Vierteljahr		1. Halbjahr	
	1937	1936	1937	1936
Eheschließungen.....	167 912	171 604	284 987	286 680
Lebendgeborene.....	329 651	330 274	658 844	658 772
Totgeborene.....	7 878	8 327	16 613	17 441
Gestorbene (ohne Totgeborene).....	195 653	196 103	426 846	401 690
davon unter 1 Jahr alte Kinder	21 093	23 060	46 444	45 095
Natürliche Bevölkerungszunahme.....	133 998	134 171	231 998	257 082

Die allgemeinen Heiratsziffern betragen auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

	1913	1933	1934	1935	1936	1937
im 1. Vierteljahr.....	6,2	5,8	8,5	7,7	6,8	6,9
» 2. ».....	9,0	9,7	12,0	11,5	10,2	9,9
» 3. ».....	6,7	9,7	10,9	9,0	8,7	—
» 4. ».....	9,1	13,5	13,3	10,7	10,5	—
Durchschnitt	7,8	9,7	11,1	9,7	9,1	—



Eheschließungen. Im 2. Vierteljahr 1937 wurden im Deutschen Reich 3 692 oder 2,2 vH Ehen weniger geschlossen als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Dieser Unterschied war aber hauptsächlich dadurch bedingt, daß die mit dem Osterfeste verbundene Häufung von Eheschließungen in diesem Jahr nicht wie 1936 in den April, sondern bereits in den März fiel. Dadurch war andererseits die Zahl der Eheschließungen im 1. Vierteljahr um 2 000 gegenüber dem 1. Vierteljahr 1936 erhöht. Im 1. Halbjahr 1937, in dem die kalendermäßigen Verlagerungen der Kirchenfeste sich ausgleichen, wurden nur 1 693 oder 0,6 vH Eheschließungen weniger gezählt als im 1. Halbjahr 1936, obgleich die Verminderung des Bestandes an heiratsfähigen Personen auch bei beständiger Heiratshäufigkeit eine weit stärkere Abnahme der Eheschließungszahl erwarten ließe. Daraus ergibt sich, daß die Heiratshäufigkeit weiter einen günstigen Verlauf nimmt. Auf 1 000 Einwohner kamen im 2. Vierteljahr 1937 9,9 Eheschließungen, das sind noch 1,6 auf 1 000 oder rd. ein Fünftel mehr als im 2. Vierteljahr 1932 (8,3).

Von den 284 987 Ehepaaren, die im 1. Halbjahr 1937 geheiratet haben, erhielten 82 105 Ehestandsdarlehen¹⁾, das sind 28,8 vH. Von den im 1. Halbjahr 1936 geschlossenen Ehen waren 79 218 oder 27,6 vH mit Ehestandsdarlehen ausgestattet worden. Die Zahl der Darlehensehen ist sowohl absolut als auch im Verhältnis zu der Gesamtzahl der Eheschließungen weiter im Steigen begriffen.

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 2. Viertel- jahr 1937	Eheschließungen		Lebend- geborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Mehr- geboren als ge- storben	Säu- lings- ster- be- ziffer
	in- ge- samt	auf 1 000	in- ge- samt	auf 1 000	in- ge- samt	auf 1 000	auf 1 000	auf 1 000
Ostpreußen	4 767	7,8	15 006	24,6	7 257	11,9	12,7	7,7
Berlin	12 155	11,4	16 312	15,3	14 131	13,3	2,1	6,4
Brandenburg	6 567	9,4	12 856	18,5	8 778	12,6	5,9	6,6
Pommern	4 537	9,1	10 987	22,1	6 022	12,1	10,0	6,5
Grenz- Posen- Westpreußen ..	675	7,7	1 953	22,2	972	11,0	11,2	6,5
Niederschlesien ..	7 635	9,3	16 193	19,7	10 362	12,6	7,1	7,2
Oberschlesien ..	3 164	8,1	9 492	24,3	4 641	11,9	12,4	9,2
Sachsen	8 193	9,4	16 845	19,3	9 879	11,3	8,0	6,1
Schlesw.-Holstein	3 703	10,1	8 017	21,9	4 346	11,9	10,0	6,7
Hannover	9 287	11,1	17 081	20,4	9 290	11,1	9,3	5,8
Westfalen	12 503	9,6	26 467	20,2	13 327	10,2	10,1	6,8
Hessen-Nassau ..	6 214	9,4	11 859	17,9	7 091	10,7	7,2	4,3
Rheinprov.	19 996	10,1	36 256	18,3	21 087	10,7	7,7	6,3
Hohenzoll. Lande	204	10,9	335	17,9	227	12,1	5,8	4,5
Preußen	99 600	9,8	199 659	19,6	117 410	11,5	8,1	6,5
Bayern	19 887	10,1	40 864	20,7	24 312	12,3	8,4	7,6
Sachsen	13 378	10,2	19 990	15,2	14 180	10,8	4,4	4,9
Württemberg	8 190	11,8	14 533	21,0	7 992	11,5	9,4	5,2
Baden	6 254	10,1	12 357	19,9	7 315	11,8	8,1	5,6
Thüringen	3 827	9,0	7 711	18,1	4 533	10,7	7,5	5,3
Hessen	3 107	8,5	6 726	18,3	3 824	10,4	7,9	4,2
Hamburg	4 085	9,6	7 236	17,0	5 175	12,1	4,8	6,3
Mecklenburg	2 096	10,1	4 829	23,3	2 784	13,4	9,9	6,9
Oldenburg	1 652	12,7	3 310	25,4	1 464	11,2	14,2	6,1
Braunschweig ...	1 280	9,8	2 396	18,4	1 534	11,8	6,6	5,8
Bremen	1 114	11,7	2 155	22,6	1 115	11,7	10,9	4,8
Anhalt	989	10,6	2 066	22,1	1 122	12,0	10,1	6,6
Lippe	479	10,6	869	19,2	483	10,7	8,5	3,9
Schaumb.-Lippe ..	153	12,0	239	18,7	130	10,2	8,5	1,7
Saarland	1 821	8,8	4 711	22,7	2 280	11,0	11,7	8,3
Deutsches Reich	167 912	9,9	329 651	19,4	195 653	11,5	7,9	6,5

Anmerkung: Auf 1 000 = auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet. — Säuglingssterbeziffer = Zahl der im Alter von unter 1 Jahr gestorbenen Kinder auf 100 Lebendgeborene.

Geburten. Die Zahl der Lebendgeborenen war im 2. Vierteljahr 1937 wieder fast ebenso hoch wie im 2. Vierteljahr 1936. Im 1. Halbjahr 1937 wurden, wenn man die zusätzliche Geburtenzahl des vorjährigen Schalttages (3 600) außer Betracht läßt, noch etwa 3 670 Kinder mehr geboren als in der 1. Jahreshälfte von 1936. Das entspricht ungefähr der Geburtenzunahme, die nach der zahlenmäßigen Stärke der einzelnen fortpflanzungsfähigen Ehejahrgänge und bei der Fortpflanzungshäufigkeit von 1936 für eine Jahreshälfte von 1937 zu erwarten war. Die Zunahme der relativen Geburtenhäufigkeit ist also vorerst zum Stillstand gekommen, und zwar auf einer Höhe, die wohl eine beträchtliche Steigerung um 20 vH gegenüber dem Tiefstand von 1933 bedeutet, die aber immer noch um 11 vH unter der zur Bestandserhaltung der produktiven Volkskraft erforderlichen Geburtenhäufigkeit liegt.

Auf 1 000 Einwohner kamen im 2. Vierteljahr 1937 19,4 Lebendgeborene. Die rohe Geburtenziffer, die infolge der starken Veränderungen der Altersgliederung der Bevölkerung heute noch weniger als zuvor einen brauchbaren Maßstab für die Entwicklung der relativen Fortpflanzungshäufigkeit abgibt, war damit um 0,2 auf 1 000 niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Die Lebendgeborenenziffern betragen auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

	1913	1933	1934	1935	1936	1937
im 1. Vierteljahr	27,2	15,2	17,2	19,9	19,5	19,5
» 2. »	26,8	14,9	18,1	19,7	19,6	19,4
» 3. »	27,3	14,6	18,3	18,4	18,5	
» 4. »	26,3	14,0	18,6	17,4	18,3	
Durchschnitt	26,9	14,7	18,0	18,9	19,0	

Sterbefälle. Nach der Grippeepidemie, die von November 1936 bis Februar 1937 herrschte und in dieser Zeit eine beträchtliche Häufung von vorzeitigen Todesfällen zur Folge hatte, verlief die Sterblichkeit im 2. Vierteljahr 1937 wieder sehr günstig. Die Zahl der Sterbefälle erreichte trotz der inzwischen eingetretenen Be-

völkerungsvermehrung und insbesondere trotz der Zunahme der Besetzung der am meisten gefährdeten höheren Altersklassen nur knapp die Zahl vom 2. Vierteljahr 1936. Die Sterbeziffer war mit 11,5 je 1 000 Einwohner sogar etwas niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs (11,6).

Die allgemeinen Sterbeziffern betragen auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

	1913	1933	1934	1935	1936	1937
im 1. Vierteljahr	15,9	13,6	11,8	13,7	12,2	13,6
» 2. »	15,0	10,7	11,1	12,0	11,6	11,5
» 3. »	14,3	9,5	9,8	10,2	10,2	
» 4. »	14,2	11,1	11,1	11,4	13,2	
Durchschnitt	14,8	11,2	10,9	11,8	11,8	

Die vorläufige Todesursachenstatistik der deutschen Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern ergibt vor allem eine Verminderung der Sterbefälle an Lungenentzündung und Bronchitis um rd. 800 und eine beträchtliche Abnahme der Todesfälle an den infektiösen Kinderkrankheiten (Masern, Scharlach, Keuchhusten und Diphtherie) um 516 oder 38,4 vH gegenüber dem 2. Vierteljahr 1936. Andererseits haben die besonders im höheren Alter häufigen Todesfälle an Krebs und Herzkrankheiten im 2. Vierteljahr 1937 nicht so stark zugenommen, wie entsprechend der Zunahme der Zahl der älteren Personen anzunehmen war. An Altersschwäche starben sogar weniger Personen als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Hauptschlechte Todesursachen in den Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern	Zahl der Sterbefälle von ortsanässigen Personen		Auf 10 000 Ein- wohner und ein ganzes Jahr berechnet	
	2. Vj. 1937	2. Vj. 1936	2. Vj. 1937	2. Vj. 1936
Typhus	36	33	0,05	0,04
Masern	103	162	0,1	0,2
Scharlach	92	150	0,1	0,2
Keuchhusten	137	300	0,2	0,4
Diphtherie	497	733	0,6	1,0
Grippe	434	552	0,6	0,7
Tuberkulose	5 545	5 508	7,2	7,2
Krebs und andere bösartige Neu- bildungen	11 675	11 212	15,1	14,6
Zuckerkrankheit	1 489	1 463	1,9	1,9
Gehirnschlag und Lähmung ohne nähere Angabe	7 308	7 235	9,4	9,4
Herzkrankheiten	11 828	11 404	15,3	14,9
Bronchitis	912	982	1,2	1,3
Lungenentzündung	5 705	6 453	7,4	8,4
Blinddarmentzündung	517	517	0,7	0,7
Nierenentzündung	1 402	1 491	1,8	1,9
Kindbettfieber und sonstige Zufälle der Schwangerschaft und des Kindbetts	494	590	¹⁾ 3,9	¹⁾ 4,7
Altersschwäche	5 655	5 713	7,3	7,4
Selbstmord	2 565	2 422	3,3	3,2
Mord und Totschlag	84	82	0,1	0,1
Verunglückung	2 518	2 325	3,3	3,0

Besondere Todesursachen im 1. Lebensjahr				
Frühgeburt	1 858	1 923	14,6	15,3
Angeborene Lebensschwäche und Mißbildungen	2 204	2 475		
Darmkatarrh	693	625	17,3	19,6
Syphilis	25	28		

¹⁾ Auf 1 000 Lebend- und Totgeborene berechnet. — ²⁾ Auf 1 000 Lebendgeborene berechnet.

Stark zurückgegangen ist im 2. Vierteljahr 1937 besonders die Säuglingssterblichkeit. Es starben 1 967 oder 8,5 vH Kinder im Alter von unter 1 Jahr weniger als im 2. Vierteljahr 1936. Auf 100 Lebendgeborene kamen daher nur 6,5 Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern, das sind 0,6 je 100 weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Dadurch wurde die durch die Grippeepidemie bedingte Erhöhung der Säuglingssterblichkeit im 1. Vierteljahr 1937 weitgehend ausgeglichen.

Die genauen, unter Berücksichtigung der vorausgegangenen Geburtenentwicklung berechneten Säuglingssterbeziffern betragen je 100 Lebendgeborene:

	1913	1933	1934	1935	1936	1937
im 1. Vierteljahr	14,3	9,3	8,0	8,0	7,0	7,9
» 2. »	14,7	7,6	7,1	7,0	7,1	6,5
» 3. »	16,6	6,4	6,1	5,7	5,9	
» 4. »	14,8	7,3	6,4	6,4	6,4	
Durchschnitt	15,1	7,6	6,9	6,8	6,6	

Die natürliche Bevölkerungszunahme betrug im 2. Vierteljahr 1937 133 998 oder 7,9 je 1 000 der Reichsbevölkerung, sie war ungefähr ebenso groß wie im 2. Vierteljahr 1936 (134 171 oder 8,0 auf 1 000).

¹⁾ Vgl. J. W. u. St. 1937, Nr. 15, S. 608.

VERSCHIEDENES

Die öffentliche Fürsorge im 2. Vierteljahr 1937

Personenkreis der offenen Fürsorge. Nach den vierteljährlichen Berichten der Bezirksfürsorgeverbände sind Ende Juni 1937 von den Bezirksfürsorgeverbänden 1 842 369 Parteien von Hilfsbedürftigen (27,9 Parteien auf 1 000 Einwohner) laufend bar in offener Fürsorge unterstützt worden gegenüber 2 057 236 Ende März 1937 (31,2) und 2 250 548 Ende Juni 1936 (34,1).

Laufend bar in offener Fürsorge unterstützte Parteien	31. März			30. Juni 1936	31. März 1937	30. Juni 1937
	1929	1933	1936 ^{*)}	1936	1937	1937
in 1 000						
Gehobene Fürsorge						
Kriegsbeschädigte usw.	71,1	32,6	25,4	24,3	23,0	22,0
Sozialrentner.	627,3	592,5	569,7	561,7	551,4	543,1
Empfänger von:						
Kleinentrenterhilfe.	—	—	84,4	84,4	82,5	81,5
Kleinentrenterfürsorge.	273,6	199,6	109,5	106,5	100,2	97,4
Gleichgestellte.	65,6	66,8	64,1	62,5	60,3	58,9
Zusammen	1 037,6	891,5	853,1	839,4	817,4	802,9
Allgemeine Fürsorge						
Wohlfahrtsarbeitslose.	209,3	2 344,1	338,3	249,4	156,8	89,3
Sonstige Arbeitslose ¹⁾	—	439,4	255,6	206,7	175,4	130,9
Fürsorgearbeiter.	·	87,0	39,3	37,1	25,2	24,1
Notstandsarbeiter.	·	·	10,4	16,4	9,7	7,1
Zusätzlich unterstützte Alu- und Kru-Empfänger.	36,5	252,4	225,6	178,0	151,7	96,3
Arbeitslose zusammen	245,8	3 122,9	869,2	687,6	518,8	347,7
Pflegekinder.	—	—	159,6	156,6	161,6	157,2
Sonstige Hilfsbedürftige.	497,5	657,0	593,1	567,0	559,5	534,6
Hilfsbedürftige insgesamt	1 780,9	4 671,3	2 475,0	2 250,5	2 057,2	1 842,4
auf 1 000 Einwohner.	28,5	71,6	37,5	34,1	31,2	27,9
31. März 1928 = 1000.	105,8	277,5	147,0	133,7	122,2	109,4
Städtische BFV.	943,3	2 910,3	1 544,3	1 411,8	1 250,2	1 121,2
Ländliche BFV.	837,1	1 760,7	930,7	838,7	807,1	721,2
LFV. Württemberg.	0,5	0,3	—	—	—	—

¹⁾ Nicht als Wohlfahrtsarbeitslose anerkannte Arbeitslose. — ²⁾ Bis März 1934 einschließlich Landesfürsorgeverband Württemberg. — ³⁾ Einschließlich Saarland und der in fremden Familien untergebrachten Personen (Pflegekinder usw.).

Von Ende März bis Ende Juni 1937 hat demnach die Zahl der hilfsbedürftigen Parteien weiterhin stark abgenommen, und zwar um 214 867 oder um 10,4 vH (in den städtischen Bezirksfürsorgeverbänden um 10,3 vH und in den ländlichen um 10,6 vH). Der Rückgang seit Ende Juni 1936 beträgt 408 179 oder 18,1 vH. Seit dem Höchststand in der Krise (Ende März 1933) nahm die Zahl der Parteien um 2 828 980 oder um 60,6 vH ab. Ohne die Pflegekinder, die erst vom Rechnungsjahr 1935 an zusammen mit den übrigen in fremden Familien untergebrachten Personen bei der laufenden Barunterstützung gezählt werden, während sie vorher bei der geschlossenen Fürsorge mitberücksichtigt waren, hätte die Abnahme insgesamt sogar 2 986 177 (63,9 vH) betragen.

Stichtag	Arbeitslose ¹⁾		Übrige Hilfsbedürftige	
	Städt. BFV.	Ländl. BFV.	Städt. BFV.	Ländl. BFV.
Parteien insgesamt				
31. 3. 1930.	376 560	117 216	763 628	727 852
31. 3. 1933.	2 046 724	1 076 131	862 623	685 449
31. 3. 1937.	393 496	125 287	856 665	681 788
30. 6. 1937.	279 105	68 623	842 052	652 589
vH der Hilfsbedürftigen der städt. bzw. ländl. BFV.				
31. 3. 1930.	33,0	13,9	67,0	86,1
31. 3. 1933.	70,3	61,1	29,7	38,9
31. 3. 1937.	31,5	18,5	68,5	84,5
30. 6. 1937.	24,9	9,5	75,1	90,5
vH aller Hilfsbedürftigen (städt. und ländl. BFV. zusammen)				
31. 3. 1930.	19,0	5,9	38,5	36,6
31. 3. 1933.	43,8	23,0	18,5	14,7
31. 3. 1937.	19,1	6,1	41,7	33,1
30. 6. 1937.	15,2	3,7	45,7	35,4

¹⁾ Einschl. Fürsorge- und Notstandsarbeiter.

Wenn auch an der Gesamtabnahme der Zahl der Hilfsbedürftigen seit Ende März 1937 erstmalig alle Gruppen der Hilfsbedürftigen beteiligt sind, so entfällt die Hauptabnahme doch weiterhin auf die Arbeitslosen. Ihre Zahl verringerte sich im ganzen um 1 71 055 (33 vH) seit Ende März 1937 und um 339 898 (49,4 vH) seit Ende Juni 1936. Der Rückgang bei den anerkannten Wohlfahrtsarbeitslosen betrug seit Ende März 1937 43 vH, bei den zusätzlich unterstützten Hauptunterstützungs-

empfängern in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge 36,5 vH, bei den Notstandsarbeitern 26,2 vH, bei den sonstigen nicht als Wohlfahrtsarbeitslose anerkannten Arbeitslosen 25,4 vH, bei den Fürsorgearbeitern 4,7 vH. Seit Ende Juni 1936 verringerte sich die Zahl der Hilfsbedürftigen der einzelnen Arbeitslosen- gruppen um 64,2 vH, 45,9 vH, 56,6 vH, 36,7 vH bzw. 35,2 vH.

Die Zahl der hilfsbedürftigen Arbeitslosen ist sowohl in den städtischen wie in den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden bereits weit unter die am 31. März 1930 festgestellte Zahl zurückgegangen, dementsprechend ihr Anteil an der Gesamtzahl der Hilfsbedürftigen. Auch die Zahl der übrigen Hilfsbedürftigen ist gegen Ende März 1933 wie auch seit 1930 gesunken, obwohl inzwischen die in fremden Familien untergebrachten Personen (Pflegekinder usw.) mitberücksichtigt wurden.

Weniger stark war der Rückgang bei der Gruppe der gehobenen Fürsorge. Die Abnahme bleibt aber seit Jahren hier stetig (Abnahme seit Ende März 1937 um 1,8 vH, seit Ende Juni 1936 um 4,3 vH). Der Rückgang schwankt bei den einzelnen Gruppen seit Ende März 1937 bei den Kriegsbeschädigten usw. um 4,3 vH, bei den Empfängern von Kleinentrenterfürsorge um 2,8 vH, bei den Kleinentrentern Gleichgestellten um 2,3 vH, bei den Sozialrentnern um 1,5 vH und bei den Kleinentrenterhilfeempfängern um 1,2 vH. Die Zahl der Empfänger der allgemeinen Fürsorge (Sonstige Hilfsbedürftige) ging ebenfalls weiter zurück (um 4,5 vH seit Ende März 1937, um 5,7 vH seit Ende Juni 1936).

Für den Rückgang der Zahl der Parteien in der gehobenen Fürsorge sind die wiederholt genannten Gründe maßgebend (in den meisten Fällen hohes Alter und daher größerer Abgang durch Sterblichkeit, auf der anderen Seite keine Neuanerkennungen z. B. bei den Kleinentrentern, neue Arbeitsmöglichkeiten auch für Sozialrentner usw.). Die Gründe für den Rückgang bei den sonstigen Hilfsbedürftigen sind ausschließlich oder überwiegend in der fortschreitenden Besserung der Wirtschaft gegeben. Für alle Gruppen gilt allgemein auch die in jedem Jahr wahrzunehmende, um diese Zeit sich durchsetzende sommerliche Entlastung.

Laufend unterstützte Parteien und Barleistungen	Laufend unterstützte Parteien am 30. Juni				Laufende Barunterstützungen					
	1936	1937	1936	1937	April/ Juni	Juli/ Sept.	Okt./ Dez.	Jan./ März	April/ Juni	
	in 1000				Mill. RM					
			auf 1000 Einw.		1936					1937
Ostpreußen.	67,3	64,3	28,8	27,6	4,3	4,0	4,1	4,4	3,9	
Berlin.	252,6	211,8	59,5	49,9	25,6	24,5	24,0	22,7	21,2	
Brandenburg.	66,5	57,7	24,4	21,2	4,2	4,4	4,4	4,6	3,7	
Pommern.	51,8	47,6	27,0	24,8	3,6	3,2	3,4	3,7	3,0	
Grenz- u. Wpr.	8,8	8,2	26,1	24,2	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	
Niederschlesien.	144,6	116,9	45,1	36,5	11,2	10,2	9,8	10,4	8,6	
Oberschlesien.	54,0	44,5	36,4	30,0	3,9	3,6	3,4	3,7	2,9	
Sachsen.	94,1	78,1	27,7	23,0	7,5	6,5	6,1	6,2	5,5	
Schleswig-Holstein.	59,6	42,4	37,5	29,9	5,2	4,8	4,8	5,0	3,3	
Hannover.	81,0	66,9	24,0	20,7	6,7	6,3	6,1	6,3	5,2	
Westfalen.	187,7	137,1	37,2	27,2	19,3	17,3	16,4	15,8	13,4	
Hessen-Nassau.	86,3	68,8	33,4	26,6	8,8	8,1	7,8	7,5	6,6	
Rheinprovinz.	287,5	218,7	37,7	28,4	31,7	28,4	27,3	26,0	23,2	
Hohenzoll. Lande.	0,8	0,8	11,2	10,9	0,04	0,04	0,04	0,04	0,04	
Preußen	1 442,5	1 163,7	36,1	29,3	132,4	121,8	118,2	116,7	101,2	
Bayern r. d. Rh. ...	152,4	134,0	22,8	20,0	11,2	10,1	10,4	9,5	9,5	
Bayern l. d. Rh. ...	27,9	21,7	28,3	22,1	2,2	2,0	2,1	2,1	1,7	
Bayern	180,4	155,7	23,5	20,3	13,4	12,0	12,5	11,7	11,2	
Sachsen.	247,2	198,9	47,6	38,3	23,9	21,3	20,7	20,1	17,5	
Württemberg.	45,7	41,6	17,0	15,4	3,8	3,6	3,6	3,5	3,4	
Baden.	74,8	60,4	31,0	25,0	5,9	5,7	5,8	5,6	4,8	
Thüringen.	32,2	26,7	19,4	16,1	2,4	2,1	2,1	2,2	1,9	
Hessen.	45,8	37,6	32,1	26,3	4,1	4,1	3,9	3,7	3,3	
Hamburg.	90,8	83,7	74,5	49,9	13,0	11,8	11,3	10,6	11,5	
Mecklenburg.	19,5	18,2	24,2	22,7	1,3	1,3	1,3	1,3	1,2	
Oldenburg.	9,8	7,2	17,1	14,5	0,7	0,7	0,7	0,7	0,5	
Braunschweig.	14,4	12,3	28,1	24,0	1,0	1,0	0,9	1,2	0,7	
Bremen.	13,6	10,8	36,7	28,9	1,5	1,3	1,2	1,2	1,1	
Anhalt.	8,9	7,9	24,3	21,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	
Lippe.	2,8	2,2	15,7	12,8	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	
Lübeck.	4,9 ^{*)}	—	36,0 ^{*)}	—	0,5	0,5	0,5	0,5	—	
Schaumburg-Lippe.	1,2	1,1	23,6	21,7	0,08	0,07	0,08	0,07	0,07	
Saarland.	16,0	14,5	19,8	17,8	1,4	1,4	1,4	1,6	1,2	
Deutsches Reich	2 250,5	1 842,4	34,1	27,9	206,3	189,5	185,1	181,5	160,1	

^{*)} Vom 1. April 1937 an unter Berücksichtigung der Gebietsveränderungen. — ^{*)} Vom 1. April 1937 an bei Schleswig-Holstein berücksichtigt.

Erstmals seit 1935 hat auch die Zahl der in fremden Familien untergebrachten Pflegekinder abgenommen (um 4 369 oder um 2,7 vH).

Auf 1 000 Einwohner waren Ende Juni 1937 im Durchschnitt nur noch 27,9 Parteien laufend bar in offener Fürsorge zu unterstützen, im Bereich der städtischen Bezirksfürsorgeverbände dagegen 40,8, in den ländlichen nur 18,7 Parteien. In einzelnen Bezirken wurde der Reichsdurchschnitt (27,9) erheblich überschritten (z. B. in Niederschlesien, in Sachsen, in Berlin und Hamburg), während in anderen Gebieten, darunter solchen mehr landwirtschaftlichen Charakters, der Reichsdurchschnitt wesentlich unterschritten wurde (z. B. im Saarland, in Thüringen, Württemberg, Oldenburg).

Die Kosten der offenen Fürsorge. Für die offene Fürsorge wurden im 2. Vierteljahr 1937 im ganzen 184,3 Mill. RM aufgewendet (2,8 RM je Einwohner). Im 1. Vierteljahr 1937 waren dagegen noch 220,2 Mill. RM erforderlich, im 2. Vierteljahr 1936 234,1 Mill. RM, also 35,9 und 49,8 Mill. RM mehr (16,3 bzw. 21,3 vH).

Arten der Fürsorgeleistungen in Mill. RM	Jan./März 1933	Jan./März 1936	April/Juni 1936	Juli/Sept. 1936	Okt./Dez. 1936	Jan./März 1937	April/Juni 1937
	Laufende Barleistungen .. je Partei RM ¹⁾	493,3	238,1	206,3	189,5	185,1	181,5
je Einwohner RM	35,5	31,6	29,1	29,0	29,3	29,0	27,4
Einmalige Barleistungen ..	10,1	6,3	3,1	2,9	2,8	2,7	2,4
Sachleistungen	68,9	39,4	5,0	5,2	5,8	6,1	4,6
Insgesamt	572,3	283,8	234,1	219,4	219,0	220,2	184,3
je Einwohner RM	8,8	4,3	3,5	3,3	3,3	3,3	2,8
Städtische BFV.	389,4	198,5	167,2	155,0	154,4	150,6	129,8
Ländliche BFV.	182,9	85,4	66,9	64,4	64,6	69,6	54,5
LFV. Württemberg	0,05	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Im Monatsdurchschnitt.

An laufenden Barunterstützungen haben die Bezirksfürsorgeverbände nur noch 160,1 Mill. RM aufgewendet oder 21,4 Mill. RM weniger (11,8 vH) als im 1. Vierteljahr 1937 und 46,2 Mill. RM weniger (22,4 vH) als im 2. Vierteljahr 1936.

Laufende Barleistungen Gruppen der Hilfsbedürftigen	Jan./März 1933	Jan./März 1936	April/Juni 1936	Juli/Sept. 1936	Okt./Dez. 1936	Jan./März 1937	April/Juni 1937
	Gehobene Fürsorge	Mill. RM					
Kriegsbeschädigte usw.	2,2	1,7	1,6	1,5	1,6	1,5	1,5
Sozialrentner	29,0	27,9	27,6	27,4	27,7	27,1	27,2
Empfänger von:							
Kleinrentnerhilfe	—	9,1	9,2	9,1	9,3	8,8	8,9
Kleinrentnerfürsorge	17,7	10,1	9,6	9,4	9,7	9,0	8,8
Gleichgestellte	7,0	6,9	6,7	6,7	6,7	6,5	6,6
Zusammen	55,9	55,7	54,7	54,1	55,0	52,9	53,0
Allgemeine Fürsorge							
Wohlfahrtserwerbslose	321,8	55,8	42,6	32,2	28,6	28,0	17,7
Sonstige Arbeitslose	50,0	34,7	27,5	24,4	23,4	22,8	18,1
Fürsorgearbeiter	—	13,9	11,4	11,3	10,0	9,0	7,7
Notstandsarbeiter	—	5,6	2,9	2,1	1,8	1,6	1,1
Zusätzlich unterstützte Alu- und Kru-Empfänger	10,1	8,7	6,9	5,9	5,8	6,4	4,6
Arbeitslose zusammen	381,9	118,9	91,3	75,8	69,6	67,8	49,1
Pflegekinder	—	8,4	8,2	8,3	8,4	8,5	8,2
Sonstige Hilfsbedürftige	55,5	55,1	52,2	51,3	52,1	52,4	49,9
Insgesamt ¹⁾	493,3	238,1	206,3	189,5	185,1	181,5	160,1
RM je Person	35,5	31,6	29,1	29,0	29,3	29,0	27,4
Auf 1 Einwohner RM	7,6	3,6	3,1	2,9	2,8	2,7	2,4

¹⁾ Seit April/Juni 1935 einschließlich Unterbringung in fremden Familien (Pflegekinder usw.) und einschließlich Saarland, aber ohne Landesverband Württemberg. — ²⁾ Einschließlich Restfinanzierung zur Durchführung von Notstandsarbeiten gemäß § 139 AVAVG.

Bei einigen Gruppen der Hilfsbedürftigen in der gehobenen Fürsorge waren die laufenden Barleistungen gegenüber dem 1. Vierteljahr 1937 etwas gestiegen; diese erhöhten Aufwendungen stehen aber wahrscheinlich mit den Abrechnungen für vorausgegangene Zeiträume (z. B. Abrechnungen mit den Ärzten, Apotheken, Krankenkassen usw., auch der Landkreise mit den zugehörigen Gemeinden) in Zusammenhang. Bei allen anderen Gruppen der Hilfsbedürftigen dagegen sank der Baraufwand mehr oder weniger stark, am beträchtlichsten bei den Arbeitslosen (Abnahme um 18,7 Mill. RM oder um 27,6 vH); bei den aner-

kannten Wohlfahrtserwerbslosen ermäßigte sich der laufende Baraufwand um 36,7 vH, bei den Notstandsarbeitern um 33 vH, bei den zusätzlich unterstützten Hauptunterstützungsempfängern von Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge um 28,8 vH, bei den sonstigen Arbeitslosen um 20,8 vH und bei den Fürsorgearbeitern um 15,1 vH. Der laufende Baraufwand für Pflegekinder ging um 4 vH und für die sonstigen Hilfsbedürftigen um 4,7 vH zurück.

Der durchschnittliche monatliche Baraufwand je laufend unterstützte Partei sank in der Zeit vom 1. Vierteljahr 1933 bis zum 2. Vierteljahr 1937 von 35,5 auf 27,4 RM. Der Hauptgrund für diesen Rückgang liegt in der starken Abnahme der Zahl der unterstützten Arbeitslosen, die von den Fürsorgeverbänden überwiegend ganz, daher mit größeren Beträgen (schon wegen ihrer größeren Kinderzahl) unterstützt werden mußten als die übrigen Hilfsbedürftigen. Von den übrigen Hilfsbedürftigen hat der größte Teil sonstiges Einkommen (Sozialrenten, Versorgungsbezüge, Aufwertungseinkommen usw.) und bedarf daher nur geringerer zusätzlicher Hilfe durch die Gemeinden und Gemeindeverbände. Dadurch, daß der Anteil der übrigen Hilfsbedürftigen an der Gesamtzahl der Unterstützten der Fürsorgeverbände seit 1933 sich erheblich verstärkte (in den städtischen Fürsorgeverbänden von 29,7 vH im Jahre 1933 auf 75,1 vH Ende Juni 1937, auf dem Lande von 38,9 vH auf 90,5 vH), ermäßigten sich die durchschnittlichen laufenden Barleistungen im Monat beträchtlich (von 38,2 auf 31,7 RM in den Städten, von 31 auf 20,6 RM auf dem Lande).

Durchschnittlicher laufender Baraufwand	Aufwand je Partei im Monatsdurchschnitt			je Einwohner im Vierteljahr		
	Städt. BFV.	Ländl. BFV.	BFV. zus.	Städt. BFV.	Ländl. BFV.	BFV. zus.
1933 1. Vj.	38,2	31,0	35,5	12,1	4,3	7,6
1934 1. "	38,0	30,2	35,3	9,7	2,9	5,7
1935 1. "	38,3	28,3	34,8	7,6	2,2	4,4
1936 1. "	34,5	24,9	30,9	5,9	1,8	3,5
2. "	33,2	22,2	29,1	5,4	1,5	3,1
3. "	32,9	22,6	29,0	4,9	1,4	2,9
4. "	33,2	22,8	29,3	4,7	1,4	2,8
1937 1. "	32,3	23,8	28,9	4,5	1,5	2,7
2. "	31,7	20,6	27,4	4,1	1,2	2,4

Unter der Auswirkung der sommerlichen Entlastung und besonders infolge des weiteren Rückgangs der Zahl der laufend unterstützten Parteien haben auch die sonstigen Leistungen der offenen Fürsorge (einmalige Barunterstützungen an nicht laufend Unterstützte, Sach- und Dienstleistungen an laufend und nicht laufend unterstützte Hilfsbedürftige) bedeutend abgenommen. Die Aufwendungen für die offene gesundheitliche Fürsorge gingen um 30 vH zurück, die sonstigen Leistungen der offenen wirtschaftlichen Fürsorge (ohne laufende Barleistungen) um 45 vH, die gesamten sonstigen Kosten der offenen Fürsorge von 38,7 auf 24,1 Mill. RM (38 vH). Alle Arten der sonstigen Leistungen haben sich mehr oder weniger ermäßigt, vor allem aber mit Rücksicht auf die Jahreszeit die Aufwendungen für Brennmaterial.

Gesundheitliche Fürsorge	April/Juni 1936	Okt./Dez. 1936	Jan./März 1937	April/Juni 1937	Wirtschaftliche Fürsorge	April/Juni 1936	Okt./Dez. 1936	Jan./März 1937	April/Juni 1937
	Mill. RM					Mill. RM			
Ärztl. u. zahnärztl. Behandlung	6,3	7,3	7,8	5,6	Darlehe (an Hilfsbed.) Dav. an Kriegsbeschädigte	0,4	0,5	0,5	0,5
Arzneien u. sonst. Heilmittel	5,6	6,5	7,6	5,2	Sonst. einm. Barl... Nahrungsmittel	3,4	4,0	4,3	3,1
Krankenkassenbeitr.	0,6	0,5	0,6	0,4	Kleidung u. Hausart Brennmaterial	3,0	3,1	3,7	2,5
Andere krankenkörperische Sach- u. Dienstleistungen ..	1,4	1,2	1,6	1,0	Sonstige Sach- u. Dienstleistungen ..	0,1	2,8	4,1	0,2
Wochenfürsorge ...	1,2	1,2	1,3	1,0	Zusammen	12,7	17,2	19,8	10,9
Zusammen	15,1	16,7	18,9	13,2	Sonst. Leist. der off. Fürsorge insges.	27,8	33,9	38,7	24,1

Die neuerdings festgestellten außerordentlich großen Verminderungen bei den Fürsorgeausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände sind ein Gradmesser für den fortschreitenden Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft und Finanzen.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.

Zuschriften und Sendungen für die Schriftleitung sind zu richten an das Statistische Reichsamt, Berlin NO 43, Neue Königstr. 27—37.

Beim Ausbleiben oder bei verspäteter Zustellung der Zeitschrift werden die Besteller gebeten, sich sofort an den Zusteller oder an die zuständige Postanstalt zu wenden und erst dann, wenn dies keinen Erfolg haben sollte, dem Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42, Mitteilung zu machen. Bestellungen nehmen der Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42 (Fernspr. 110881 und 117206), alle Buchhandlungen und Postämter an. Für Anzeigen verantwortlich: G. Voigt, Berlin. D.-A. III. Vj. 1937 4 677 Exemplare, z. Z. Pl. 2. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.

Bücheranzeigen

Die Volksschulen im Deutschen Reich 1936. Band 506 der Statistik des Deutschen Reichs. Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin 1937. 83 Seiten. Preis 4,50 *RM*.

Im Textteil werden nach einem Überblick über die voraussichtliche Entwicklung des volksschulpflichtigen Bevölkerungsteils die Erhebungsergebnisse über die Zahl der öffentlichen und privaten Volks-, Hilfs- und Minderheitsschulen, der Klassen, Schulkinder, Lehrer und Schulstellen im Vergleich mit 1931 dargestellt. Die Ergebnisse über die konfessionellen und rassischen Verhältnisse der Schulkinder, die Schulbesuchsjahre und Schülerbewegung sind besonders ausführlich behandelt worden.

Der Tabellenteil enthält die Angaben für die Länder und größeren Verwaltungsbezirke. Eine Übersicht über die öffentlichen Volksschulen einschließlich der Hilfsschulen in den einzelnen Gemeinden mit 50 000 Einwohnern und darüber ist beigegeben.

Seraphim, P.-H.: Die Ostseehäfen und der Ostseeverkehr. Schriften des Instituts für Osteuropäische Wirtschaft. Volk und Reich Verlag, Berlin 1937. 314 Seiten und 23 Kunstdruckkarten. Preis kart. 15,— *RM*.

Der Verfasser schildert zunächst die Wirtschafts- und Verkehrsstruktur des Ostseegebietes, im Hauptteil den Kampf der wichtigsten Ostseehäfen um ihr Hinterland sowie den Einfluß der natürlichen und technischen Faktoren auf ihre Wettbewerbsgrundlage und am Schluß den Waren- und Schiffsverkehr in der Ostsee. Die in der Verkehrsentwicklung eingetretenen Verschiebungen werden in Zusammenhang gebracht mit den Wirkungen der Neustaatenbildung, als deren entscheidende Tatsache die Abdrängung Rußlands von der Ostsee und der Zutritt Polens zum Meer aufgezeigt werden. Die zahlreichen statistischen Unterlagen sind teils in den Text eingestreut, teils im Anhang zusammengefaßt und von graphischen Darstellungen und anschaulichen Kartenskizzen begleitet. Den Schluß bildet ein Nachweis der umfangreichen verkehrswirtschaftlichen Literatur.

Thoma, R.: Die Staatsfinanzen in der Volksgemeinwirtschaft. Ein Beitrag zur Gestaltung des deutschen Sozialismus. Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1937. 158 Seiten; Preis 4,30 *RM*.

Der Verfasser bezeichnet die nach außen durch Außenhandelsregelungen und Devisenbewirtschaftung »geschlossene«, im Innern durch Preisbindungen u. a. Maßnahmen geordnete Volkswirtschaft als »Volksgemeinwirtschaft« und sieht den Übergang zu dieser Wirtschaftsform als endgültig an. Der Wirtschaftsablauf in der Volksgemeinwirtschaft wird durch die Staatskonjunktur bestimmt. Die Finanzierung der Wirtschaftsbelebung durch Wechsel und Anleihen kann nach Ansicht des Verfassers noch wirksamer fortgesetzt werden durch begrenzte Banknotenausgabe und Begebung niedrig verzinslicher Reichsrentenbriefe. Erreicht die öffentliche Verschuldung eine Grenze, deren Überschreitung sozialpolitisch unerwünscht erscheint, so ist die laufende Staatskonjunkturperiode mit einem Kapitalschnitt bei den bereicherten Vermögensgegnern — in Höhe von etwa 10 vH bis 30 vH — abzuschließen. Eine solche »kanalisierte Katastrophe« ist einem durch Jahre hindurch die Kapitalbildung beeinträchtigenden erhöhten Steuerdruck vorzuziehen; sie ermöglicht eine Verbesserung der Güterverteilung im deutschsozialistischen Sinne und macht den Weg frei für einen neuen Beginn schöpferischer Gestaltung in Politik und Wirtschaft. Als Zeitpunkt für diese vorgeschlagene Vermögensabgabe — eine Art »Dankopfer« — nimmt der Verfasser etwa das Jahr 1954 an.

Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften 1937. 42. Jg., Bd. 4. Verlag Hoppenstedt & Co., Berlin 1937. 1680 Seiten. Preis 50,00 *RM*.

Der 4. Band des Handbuchs der deutschen Aktiengesellschaften berichtet wiederum über alle wichtigen Daten zahlreicher deutscher Aktiengesellschaften. Besonders hervorzuheben sind die Konzerndarstellungen der Viag, der Preussischen Bergwerks- und Hütten A. G., der Harpener Bergbau A. G., der Metallgesellschaft, der A. G. für Verkehrswesen, der Demag A. G. und der Dyckerhoff-Portland Zementwerke A. G.

Salig: Die Berliner Börse 1937/38. Verlag Hoppenstedt & Co., Berlin 1937. 1031 Seiten (Großlexikonformat). Preis 12,50 *RM*.

In dieser für weitere Kreise bestimmten Sonderausgabe des bekannten Berliner Börsenhandbuchs sind zunächst alle Gesellschaften, deren Aktien an der Berliner Börse amtlich gehandelt werden, aufgeführt. Zu jeder Gesellschaft sind ausführliche Angaben über Gründung, Gegenstand des Unternehmens, Beteiligungen und Kapital gegeben. Insbesondere sind die letzten Bilanzen dargestellt. Neben diesem Hauptteil enthält das Handbuch auch Angaben über die im freien Verkehr gehandelten Aktienwerte und eine Tabelle über alle an der Berliner Börse gehandelten festverzinslichen Wertpapiere.

Jessen, Arnd: Was kostet Dein Kind? Ein Vorschlag zur Einführung allgemeiner staatlicher Kinderbeihilfen. R. v. Decker's Verlag, G. Schenk, Berlin 1937. 214 Seiten. Preis kart. 5,80 *RM*.

Das Problem des Familienlastenausgleichs wird hier vorwiegend von der finanztechnischen Seite aus betrachtet. Es wird die Zusammenfassung der verschiedenen öffentlichen Familienunterstützungen zu allgemeinen staatlichen Kinderbeihilfen für alle Kinder empfohlen. Bei einem teilweisen Wegfall der steuerlichen Kinderermäßigungen, durch Aufhebung der Kinderzuschläge in Fürsorge und Sozialversicherung, der Erlasse von Ehestandsdarlehen für lebendgeborene Kinder, der Reichsbeihilfen für Kinderreiche und der Familienzuschläge in der Arbeitslosenversicherung könnte zunächst ein Gesamtbetrag von 500 Mill. *RM* jährlich gewonnen werden. Auf Grund von Berechnungen über die Aufzuchtkosten für verschiedene Laufbahnen (Lehrling, höhere Schule, Hochschüler) wird ferner gefordert, daß die Kinderbeihilfen nach der Kinderzahl, dem Lebensalter der Kinder und nach dem väterlichen Einkommen gestaffelt werden. Die Staffelung nach dem Einkommen, in der Verfasser eine rassehygienische Notwendigkeit sieht, soll insbesondere dadurch erreicht werden, daß bei jährlichem Einkommen von über 3 000 *RM* weiterhin steuerliche Kinderermäßigungen gewährt werden. Im ganzen würden sich damit zunächst Mindestbeträge von Kinderbeihilfen ergeben, die je nach dem väterlichen Einkommen von 30 bis 180 *RM* je Kind und -Jahr gestaffelt waren. Diese Grundlage eines allgemeinen Familienlastenausgleichs wäre auszubauen, sobald zusätzliche Mittel zur Verfügung stehen.

Behörden und Normung. Herausgegeben vom Deutschen Normenausschuß, Berlin NW 7. 24 Seiten.

Eine Zusammenstellung aller behördlichen Vorschriften über die Anwendung und Einführung deutscher Normen. Die Druckschrift wird auf Anfordern kostenlos zugesandt.

Schluß des redaktionellen Teils

Es ist erschienen:

Band 506 der Statistik des Deutschen Reichs

Die Volksschulen im Deutschen Reich 1936

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Der Band enthält die Ergebnisse der am 15. Mai 1936 durchgeführten Erhebung über die öffentlichen und privaten Volks-, Hilfs- und Minderheitsschulen im Deutschen Reich, die sich auf die Zahl der Schulen, Klassen, Schulkinder, Lehrer und Schulstellen in den Ländern und größeren Verwaltungsbezirken und in den einzelnen Gemeinden mit 50 000 Einwohnern und darüber erstreckte. Im einleitenden Text ist nach einem Überblick über die voraussichtliche Entwicklung des volksschulpflichtigen Bevölkerungsteils die Entwicklung, vor allen der öffentlichen Volksschulen, gegenüber 1931 unter Beifügung zahlreicher Übersichten und Schaubilder behandelt worden.

83 Seiten / Preis 4,50 *RM*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Es ist erschienen:

Band 490, Teil I der Statistik des Deutschen Reichs

Statistik der Viehwirtschaft 1935/36

Teil I: Viehhaltung

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Der Band enthält die Ergebnisse der viehwirtschaftlichen Erhebungen 1935/36 in der Ausgliederung bis zu den kleineren Verwaltungsbezirken.

Den Ergebnissen der allgemeinen Viehzählung zu Anfang Dezember 1935 ist ein Rückblick über die Veränderungen in der Größe und Zusammensetzung der Viehbestände sowie über die Grundlagen der Futtermittelerzeugung im Deutschen Reich seit Beginn des 19. Jahrhunderts vorangestellt. Die Entwicklung der Schweine- und Schafbestände, die jahreszeitlich größeren Schwankungen unterliegen, wird an Hand der viertel- oder halbjährlich stattfindenden Zwischenzählungen besonders aufgezeigt. Eine Sonderdarstellung ist der Fettviehhaltung in Nordwestdeutschland auf Grund der Zählungen Anfang Juni und September 1936 gewidmet.

Sehr ausführlich ist die Entwicklung der Pferdezucht in den letzten Jahren behandelt. Auf Grund der mehrjährigen Erhebungen über die Zahl der gekörnten Hengste und der zugeführten Stuten sind eingehende Berechnungen über die Zuchtbenutzung der gekörnten Hengste und die Fruchtbarkeitsziffer der Stuten sowie über die voraussichtliche Größe des Fohlennachwuchses und des jährlichen Pferdebedarfs angestellt.

Als Sonderbeitrag enthält der Band weiter die Ergebnisse der Ende Januar 1936 erstmals durchgeführten Ermittlungen über die Verbreitung der Rinder-, Schweine-, Schaf- und Ziegenrassen in der Ausgliederung nach kleineren Verwaltungsbezirken. Vier mehrfarbige Karten und eine ausführliche Besprechung der Verbreitungsgebiete der Tierrassen geben einen Überblick über die Standorte der gegenwärtig im Deutschen Reich bestehenden Viehrassen.

390 Seiten / Preis 12.00 *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Es ist erschienen:

Band 500 der Statistik des Deutschen Reichs

Bodenbenutzung und Ernte 1936

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Der Band enthält die Ergebnisse der Bodenbenutzungserhebung und der Erntestatistik des Jahres 1936 nach kleineren Verwaltungsbezirken.

Außer den Ergebnissen über die Hauptnutzungen unterrichtet der Band über den Anbau der landwirtschaftlichen Zwischenfrüchte, der Futterpflanzen und Gräser zur Samengewinnung, der Arznei-, Duft- und Gewürzpflanzen sowie über die ablaßbaren Fischteiche.

Die Ernteergebnisse werden für alle Hauptanbaufrüchte angegeben. Besondere Übersichten geben Aufschluß über die Hopfen-, Wein-, Obst-, Gemüse- und Erdbeerernte sowie über die Getreidevorräte in Mühlen und Lagerhäusern. Ferner wird über die Verwendung von gebeiztem Saatgut, die Entwicklung der Feldfrüchte, über Auswinterungsschäden und über die Güte der Ernteerzeugnisse berichtet.

Die Zahlenübersichten werden im textlichen Teil und an Hand von graphischen Darstellungen ausführlich erläutert.

409 Seiten, Preis 16,— *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68